V. Jahrgang. Freitag, 15. Juli 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 828
Bezugspreis 1 fl. 53 kr.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf
Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 163. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Französischer und deutscher Colonialbesitz.

Seitdem durch die Ereignisse von 1870—71 dem territorialen Ehrgeize Frankreichs in Europa feste, unüberwindliche Schranken gesetzt worden, hat man in Paris mehr als früher die Augen über die Meere gerichtet, und durch die eigene Energie wie die Gunst der internationalen Conjuncturen ist es den Franzosen gelungen, eine ganz gewaltige coloniale Ausdehnung zu erlangen. Eine interessante Uebersicht geben die jüngst in der Deputirtenkammer vertheilten Gelbbücher; sie enthalten sämmtliche mit afrikanischen und asiatischen Staaten geschlossenen Verträge: das erste Actenstück betrifft die Anerkennung der französischen Schutzherrschaft durch den Bey von Tunis vom Mai 1891. Nimmt man zu den afrikanischen die asiatischen Erwerbungen, so entrollt sich ein großartiges Bild des colonialen Wachsthums der Republik. Der Colonialbesitz ist während der letzten 17 Jahre auf rund 3½ Mill. □-Kilometer, mit ca. 35 Millionen Einwohnern gestiegen. Die Grundfläche ist 6½ Mal so groß wie das Mutterland, die Einwohnerzahl bleibt wenig hinter der Ziffer des europäischen Frankreichs zurück. Bringt man dazu noch die Einflußsphären in Rechnung, welche die chinesischen Verträge seit 1895 sichergestellt haben, so ist dem Unternehmungsgeiste der Franzosen ein schier unermeßliches Feld eröffnet.

Schwach und klein erscheint dagegen für dieselbe Zeit die deutsche coloniale Bethätigung. Der Unterschied mag sich von anderen Gesichtspunkten wieder ausgleichen. Zur eigentlichen Colonisirung und vollen wirthschaftlichen Ausnutzung gehen den heutigen Franzosen Neigung und Befähigung ab. Beides wird schon durch den stationären Stand der Bevölkerung Frankreichs beeinträchtigt. Deutschlands coloniale Bestrebungen fußen dagegen auf dem Bedürfnisse, dem Ueberschuß der stetig wachsenden Bevölkerung theils irgendwelche Ansiedlungspunkte, hauptsächlich aber durch Erschließung neuer Absatzgebiete industrieller Erzeugnisse ihnen nutzbringenden Erwerb in der Heimath zu schaffen. Beide Völker aber sind sich in einem Gefühle einig: das ist die Pflicht, das Gewonnene zu behaupten und zu vermehren. Zu solcher Sicherung gehören vor Allem Kohlenstationen und Stützpunkte der heimischen Flotte in allen Meeren. Der neue französische Marineminister erklärt daher die Gewinnung solcher Stützpunkte programmmäßig als seine wichtigste Aufgabe.

Die deutsche Reichsregierung wird ganz gleiche Absichten hegen. Es kommt darauf an, welches der beiden Länder in der Ausführung am raschesten und geschicktesten sich erweisen wird.

Der Krieg.

Washington, 14. Juli. (W. T.B.) Nachts 10 Uhr.

Santiago hat heute Nachmittag capitulirt.

Das Geschick der spanischen Truppen hat sich also rascher erfüllt, als man nach den gestrigen Nachrichten annehmen konnte. Unter welchen Bedingungen Toral, der Commandant von Santiago, die Festung übergeben hat, geht aus den bis jetzt eingetroffenen Depeschen noch nicht klar hervor. Es scheint aber, daß die Amerikaner, die ursprüngliche Uebergabe auf Gnade und Ungnade verlangten, mit sich haben sprechen lassen und ehrenvollere Bedingungen bewilligten — nach einigen Depeschen sollen die Truppen sogar durch amerikanische Schiffe in die Heimath zurückbefördert werden. Für die Amerikaner war es höchste Zeit, daß Santiago capitulirte; ihre Lage wurde in Folge der Regengüsse und des gelben Fiebers von Stunde zu Stunde bedenklicher. Ob man sich in Spanien auch nach diesem neuen Schlag immer noch länger gegen Einleitung von Friedensverhandlungen sträuben und Sagasta auch ferner auf seinem stolzen „Niemals" beharren wird — wer kann es wissen?

Washington, 14. Juli, 11 Uhr 40 Min. Vorm.

Eine soeben eingegangene Depesche des Generals Shafter meldet, daß die Spanier Commissare ernannt hätten, um über die Bedingungen der Capitulation Santiagos zu verhandeln.

Nach einer Conferenz im Weißen Hause wurde an General Shafter eine Depesche gesandt, welche denselben anweist, den spanischen Vorschlag zu verwerfen und Alles abzulehnen, ausgenommen die sofortige bedingungslose Uebergabe Santiagos.

Washington, 15. Juli. (W. T.-B. Telegr.)

Ueber die Auslegung der Depesche Shafters herrschte anfangs Unklarheit. Endlich beschloß man, an Shafter zu telegraphiren, und ihn zu ermächtigen, Commissare zu ernennen, vorausgesetzt, daß der einzige Zweck die sofortige Uebergabe Santiagos sei. Andernfalls wären die Vorschläge zurückzuweisen und mit den Feindseligkeiten wieder zu beginnen. Kurz darauf erhielt die Regierung folgendes Telegramm Shafters: Ich hatte soeben eine Besprechung mit General Toral, derselbe stimmt der Uebergabe zu unter der Voraussetzung, daß er nach Spanien zurückgebracht werde. Sein Anerbieten umfaßt den ganzen Osten Cubas von Acerradores an der Südküste über Palma bis nach Sagua an der Nordküste, welches zum Bereiche des vierten spanischen Armeecorps gehört. Die Commissare treten heute Nachmittag 2½ Uhr noch einmal zusammen, um die Capitulationsbedingungen endgiltig festzusetzen. Das Reuterbureau fügt hinzu: Aus anderweitigen Meldungen scheint hervorzugehen, daß amerikanische Schiffe die Truppen Torals nach Spanien transportiren sollen und daß die Grenzlinie derart festgesetzt ist, daß Holguin und Manzanillo, wo die Spanier beträchtliche Streitkräfte hätten, von der Capitulation ausgeschlossen werden.

Die Volksstimmung in Spanien.

Wenn man glaubt, daß in Folge der furchtbaren Schicksalsschläge und der vom Kriegsschauplatz eintreffenden Hiobsposten die Volksstimmung in Spanien eine verzweifelte oder traurige und besonders niedergeschlagene sei, so täuscht man sich gewaltig. Ein sehr anschauliches Bild von der Lage und Stimmung in Spanien giebt eine Schilderung, welche den „Daily News" aus Madrid zugeht, der wir nachstehende Stellen entnehmen:

Hiesige Blätter sagen, tiefe Trauer liege auf Spanien. Das ist nur Redensart, denn thatsächlich giebt man sich in ganz Spanien nach wie vor den üblichen Volksbelustigungen hin. Es tönen die Guitarren, es klappern die Castagnetten, Stierkämpfe und Processionen werden veranstaltet, Alles geht seinen alten gewohnten Gang. Nie war der Verkehr auf der Saragossaer Eisenbahn reger als in der letzten Woche. In den Wagen der ersten, der zweiten und der dritten Classe war kein Sitzplatz frei. In langen Reihen standen Fahrgäste in den Wagengängen. Alle waren sie vergnügt wie der Frosch im Wasser, alle wollten sie die „Extraordinarios" lesen, die neusten Extrablätter der Zeitungen, die von Jungen auf den Bahnsteigen ausgerufen wurden. Die Ausflügler besprechen die letzten Nachrichten. Sie bemitleiden Spanien, sie verwünschen Sagasta, sie nennen die Regentin eine „unwissende Oesterreicherin", sie fluchen auf die alphonistische Dynastie, sie schreien nach Don Carlos und nach der Republik, und dann kaufen sie Kuchen und frisches Wasser, lachen und schwatzen über die Stiere und die Toreadore, die in der Arena erscheinen sollen. Die Namen von Antonio Fuentes und Guerita Bombeta sind auf aller Lippen; Cervera, Blanco und die Helden von Santiago — um die kümmert sich Niemand, die sind in weiter Ferne, die sieht man nicht und wer denkt an sie, wo man einem so berauschenden Vergnügen entgegengeht, wie es die Corridas von Pampeluna bieten. Der Civilgouverneur hatte geglaubt, aus Rücksicht auf die nationale Trauer diese großen Stierkämpfe verbieten oder wenigstens verschieben zu müssen, aber als die städtischen Behörden davon hörten, erhoben sie Einspruch. Die Hotels waren gefüllt mit Touristen, die aus allen Windrichtungen zusammengeströmt waren, um den Stierkämpfen beizuwohnen. Man fürchtet, der Patriotismus der Massen könnte sich in gefahrdrohender Weise äußern, wenn man dem Volk das Vergnügen verdürbe. Als es bekannt wurde, daß der Gouverneur nachgegeben hatte, kannte die Freude keine Grenzen; das Volk zog in Schaaren nach der Plazza, um dem Gouverneur eine Huldigung darzubringen. In den Provinzstädten geht es auf den Jahrmärkten nicht weniger hoch her als sonst. Nacht für Nacht giebt es Festbeleuchtungen, überall hört man fröhliches Geschnatter, vergnügtes Lachen. Theater und Arena sind überfüllt. Kindliche Processionen finden am Tage statt. Sie nehmen einen ebenso vergnügten Verlauf wie andere weltliche Schaustellungen. St. Jago hat es zur Zeit ein wenig mit den Leuten verdorben, weil er sich Cervera gegenüber so wenig liebenswürdig gezeigt hat, aber in Navarra sagen sie, St. Jago sei so gewesen, weil der Admiral für Alfonso gefochten und nicht zu Carlos gehalten hat.

Diese leichtlebigen Leute, die sich von der Eingebung des Augenblicks fortreißen lassen, haben keine Ahnung davon, was Kriegsschulden bedeuten und wie sie sich ansammeln. Vielleicht denken sie daran, daß, wo nichts ist, der König sein Recht verloren hat und die Amerikaner nichts nehmen können. Die Last werden die zu tragen haben, die sich jetzt in den baskischen Bädern, an der französischen und portugiesischen Küste des Lebens freuen. Ein paar spanische Marschälle sind im Hochland von Auvergne und die Präsidenten des Senats und der Cortes befinden sich in einem Bade unfern der Mündung des Tajo.

Man sollte allerdings kaum glauben, daß diesem leichtsinnigen und leichtlebigen Volke so tapfere Soldaten entstammen, wie es z. B. die Mannschaften auf den Schiffen Cerveras waren. Einem neuerlichen Berichte, der aus dem Munde eines Gegners, des amerikanischen Befehlshabers der „Jowa", stammt, entnehmen wir nachfolgende

Einzelschilderungen über die Seeschlacht von Santiago,

welche den Todesmuth der Spanier in bemerkenswerther Weise betonen. Die Darstellung des Commandanten der „Jowa" ist um so werthvoller, als sie die erste Beschreibung der Schlacht durch einen hervorragenden Fachmann ist. Wir entnehmen der Schilderung nachstehende Sätze:

Die „Jowa" hatte bei Beginn des Angriffs die „Maria Teresa" steuerbords. Wir hofften eines der den Ausfall führenden Schiffe rammen zu können, wegen der überlegenen Geschwindigkeit der spanischen Kriegsschiffe stellte sich das indessen bald als unmöglich heraus. Fünfzig Minuten nach dem ersten Schuß legte die „Vizcaya" ihr Ruder backbords, während gewaltige Flammenmassen aus ihrem achtern Theil hervorbrachen. Langsam hielt sie auf die Klippen von Acerraderos zu (25 Kilometer westlich von der Hafeneinfahrt) und ließ sich auf den Strand laufen. Da die „Jowa", wie bald klar wurde sich nicht an der Jagd auf die „Christobal Colon", die „Brooklyn", „Oregon" und die schnelle „New-York" mit besserer Aussicht auf Erfolg aufgenommen hatten, betheiligen konnte, beschloß ich Humanität vor Krieg walten zu lassen und meine Aufmerksamkeit den 1200 oder 1500 spanischen Officieren und Mannschaften zu schenken, die ihre Flagge gestrichen hatten. Ich steuerte daher auf die „Vizcaya" zu, die in vorn und achtern lichterloh brannte. Sobald die „Jowa" die äußerste Fahrgrenze für ihren Tiefgang erreicht hatte, sandte ich alle meine Boote den unglücklichen Spaniern zur Hilfe, die zu Dutzenden am Ertrinken waren und auf Deck im Feuer schmorten. Bald bemerkte ich, daß die Cubaner vom Ufer aus auf die schwimmenden Spanier schossen, die sich uns schon ergeben hatten. Dem machte ich sofort ein Ende. Meine Bootsleute arbeiteten tapfer und vollzogen manche brave Rettung. Ein Mann enterte die Bordwand der brennenden „Vizcaya" empor und rettete allein drei Spanier vor dem Lebendigverbranntwerden. Die Munitionskammern der „Vizcaya" fingen an zu explodiren, während unsere Boote längsseit kamen, und hilfreiche Hände brachten bald die verstümmelten spanischen Officiere und Matrosen aufs Achterdeck der „Jowa". Die Spanier waren sämmtlich völlig nackt. Den einen waren die Beine von Granaten abgerissen, andere auf jede nur denkbare Weise verstümmelt. Fünf arme Kerle starben auf dem Wege zur Jowa. Wir bestatteten sie von Bord aus mit militärischen Ehren. Ich habe einige Fälle von Heldenthum gesehen oder, besser gesagt, von Mannszucht und Pflichterfüllung, die niemals übertroffen werden können. Einem Manne der Vizcaya war der linke Arm dicht unter der Schulter abgeschossen, Theile davon hingen noch an einem kleinen Hautfetzen fest, aber ohne fremde Hilfe enterte der Mann auf Deck und machte seine Ehrenbezeugungen, als ob er zu Besuch käme. Gleich hinter ihm kam ein Matrose, dem das linke Bein überm Knie abgeschossen war. Man hißte ihn hoch, kein Schmerzenslaut kam von seinen Lippen. Allmählich füllte sich unser Deck mit verstümmelten und unverwundeten, aber nackten Spaniern; mit Mühe nur war die „Jowa" als ein amerikanisches Kriegsschiff wiederzuerkennen. Das sonst so weiße Achterdeck war ganz mit Blut bedeckt, und 272 nackte Männer wurden von unsern Leuten gepflegt und mit Wasser und Brod erquickt. Zuletzt kam ein Boot längsseit mit Capitän zur See Eulate, dem Commandanten

---

Der Eltern Erbe.

Roman von O. Elster.

23) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Egon schritt allein den schmalen Strandweg entlang, der sich, an dem Herren- und Damenbad entlang windend, in einem schwankenden Steg ausmündete, welcher weit in die See hinausragte.

Als er Mechthild fragte, ob sie ihn begleiten wollte, schüttelte sie abwehrend das Haupt.

„Ich mag mir die Stimmung durch die ernsten Gesichter draußen am Strand nicht verderben lassen," sagte sie lächelnd. „Ich vermeide den Anblick des Häßlichen, des Unglücks — wir können den Leuten doch nicht helfen. Weshalb treiben sie ein solch gefährliches Gewerbe."

„Vielleicht weil sie die Noth dazu zwingt," entgegnete Egon mit bitterem Lächeln. „Nicht jeder ist als Kind eines reichen Mannes geboren."

Mechthild zuckte die Schultern und wandte sich mit einer gleichgültigen Frage an Rinkenbach. Egon ging allein, er vermochte kaum seinen Unmuth über die herzlose Art Mechthild's zu unterdrücken. Ihm schnitt der Jammer der Weiber und Kinder, die ihre Gatten, Väter und Brüder in Gefahr wußten, in's Herz; er verstand die weltmännische Philosphie nicht, welche dem Unglück, der Noth, dem Kummer sorgfältig aus dem Wege geht, um sich die gleichmäßige Stimmung nicht zu verderben.

In trübe Gedanken versunken schritt er dahin, bald hinausblickend auf die noch immer schäumend und sich überstürzend heranrollenden Wogen, bald hinaufschauend zu dem sturmzerzausten Wald, in dessen schwankenden Kronen der Wind sauste und brauste.

Jetzt hatte er den Steg erreicht, der die Fortsetzung des Strandes bildete. Einzelne Planken waren von den Wellen fortgerissen, mehrere seiner Pfeiler zerknickt und gebrochen; dort an der Ecke des weißen Felsens hatte die See eine lange Strecke fortgespült, und noch immer erschütterten die heranrollenden Wogen den schwankenden Pfad, diesen mit ihren Schaumspritzen überschüttend.

Es war menschenleer an dieser gefahrvollen Stelle und doch bot gerade hier die See den großartigsten Anblick! Von fern her sah man die langen Wellen gepeitscht von der steifen Brise sich heranwälzen gleich einer zähflüssigen, blaugrünen Masse. Je näher sie dem Strande kamen, desto öfter brachen sie sich an den Steinen und Felsstücken, welche hier den Meeresgrund bedeckten, überschlugen sich mit lautem Brausen, schäumten zornig empor, schleuderten weiß schimmernde Schaumflocken zum Himmel und bäumten sich in donnernder Brandung an den Felsen empor, gierig emporleckend zu den vom Sturm zerzausten Büschen, die hier und da in den Felsspalten wuchsen. Die gewaltige Majestät des unbezwungenen Elements, der fessellosen Natur entfaltete sich hier dem staunenden Auge.

Egon's Blick schweifte den Steg entlang, ob er es wagen dürfte, den Weg fortzusetzen. Da sah er fast am Ende des zitternden Steges eine schlanke, weibliche Gestalt stehen. Klar hob sich die in einen dunklen, knapp anliegenden Mantel gekleidete Gestalt gegen den hellen Himmel und die weiß schäumende See ab. Scharf hob sich die Contur der schlanken, biegsamen Gestalt hervor, denn der Wind legte die Falten der Gewänder eng um die Glieder.

Egon's Herz erbebte bei dem Anblick. Er erkannte die Einsame, die so stolz, so sicher inmitten des Aufruhrs der Natur dastand, den Arm leicht erhoben und mit der Hand das Hütchen und den flatternden Schleier auf dem tiefdunkeln Haar festhaltend, von dem eine Locke, die der Sturm gelöst, im Winde flatterte. Rasch schritt er den Steg entlang und stand nach einigen Minuten an ihrer Seite.

Das Tosen des Meeres hatte das Geräusch seiner Schritte verschlungen. Das einsame Mädchen hatte sein Nahen nicht bemerkt und schrak jetzt heftig empor, als er sagte: „Grethe, liebe Grethe, hier treffe ich Dich . . ."

Eine tiefe Gluth überflammte das blasse Gesicht Grethens.

„Egon, Du hier —?" stammelte sie mit bebenden Lippen.

„Verzeih, daß ich Euch nicht aufgesucht habe," fuhr er fort, und man merkte seinen hastigen, athemlosen Worten die innere Erregung an. „Ich bin seit einigen Tagen hier! . . ."

Sie senkte das Haupt. „Ich weiß es," flüsterte sie. „In kurzer Zeit soll Eure Hochzeit hier gefeiert werden."

„Ja —" rang es sich von seinen Lippen. Es war ihm, als hätte er aufschreien sollen in namenlosem Schmerz. Wie das Bewußtsein eines Verbrechens lastete es auf seiner Seele, da er wieder in die ernsten, dunklen, schwermüthigen Augen Grethens sah. Das Gefühl, einen Verrath an dem Heiligsten begangen zu haben, zermarterte sein Herz, krampfhaft umklammerte seine Hand das Geländer, welches den schmalen Pfad einsäumte.

Langsam wich die Blutwelle aus den Wangen, Grethens Stimme zitterte noch leise, aber sie hatte ihre äußerliche, stolze Ruhe wieder gefunden.

„Ich bin Deiner Braut einige Male begegnet," sprach sie langsam. „Ich hörte, daß ihr hier Eure Hochzeit feiern wolltet. Ich wünsche Dir von Herzen Glück . . ."

Sie wandte sich zum Gehen.

„Darf ich Dich begleiten, Grethe?"

„Mein Vater erwartet mich dort im Walde. Er malt an seinem letzten Bilde."

„Ihr seid schon länger hier?"

„Mein Vater hatte einige Aquarellbilder von Saßnitz zu malen. Einige Wochen sind wir schon hier, in wenigen Tagen kehren wir nach Berlin zurück. Wenn Du den Vater begrüßen willst — er wird sich gewiß sehr freuen, Dich auch wieder einmal zu sehen."

Seite an Seite gingen sie den Steg zurück, der unter ihnen leicht zitterte. Zuweilen berührten sich ihre Schultern und Hände leicht, der Wind wehte einmal die Locke von Grethens Haar an Egon's Gesicht; erröthend barg sie hastig die Locke unter ihrem Hut, während es in seinem Herzen heiß emporwallte.

Nach einiger Zeit zweigte sich ein Weg in den Wald ab.

„Wir müssen diesen Weg gehen," sagte Grethe leise und zeigte auf den abbiegenden Weg.

Der Weg führte steil zur Höhe hinan, von der man eine weite Ansicht über das Meer genoß. Aufathmend blieb Grethe stehen und blickte mit ernsten, großen Augen hinaus auf die See.

„Ich werde das Meer nicht vergessen," sprach sie mit tief klingender Stimme. „Es wird wie ein Bild des Lebens stets vor meiner Seele stehen — so ernst, so groß, so gewaltig, ewig wechselnd und doch ewig gleich! Sieh, Egon, wie die schäumenden Wellen sich überstürzen! Wie eine der Anderen zuvor zu kommen sucht — ein ewiges Hasten, ein ewiges Streben, und doch zerrinnt alles dieses Hasten, dieses Jagen, dieses Streben und Kämpfen in dem großen, ewig gleichen All des gewaltigen Meeres, das all seine Wellen, seine Kinder — eben erst geboren — verschlingt. Ein Bild des Lebens — ein Bild unseres Strebens."

„Wenn der Sturm verrast, wenn die Wellen verrauscht, dann liegt das Meer im schimmernden Glanze, in heiterer Ruh wieder da, und auf seinem Spiegel ruht die ewige Sonne in strahlendem Glanze — so auch unser Leben, Grethe, wenn über ihm nach allen Stürmen die Sonne des Glückes lacht . . ."

„Die Sonne des Glückes?"

Bitter klangen ihre Worte, und ein trübes, fast spöttisches Lächeln umzuckte ihre Lippen. Aber über sein Herz war eine innere Ruhe, eine tiefe, fast glückliche Stille gekommen, er fühlte, daß die Liebe zu diesem einsamen, opferwilligen Mädchen niemals aus seinem Herzen schwinden würde, er fühlte, daß Grethe selbst ihn noch liebte und daß ihre Herzen auf ewig verbunden bleiben würden, thürmte die Welt auch Berge und Welten zwischen sie. Und dieses Bewußtsein gab ihm seine Ruhe, seine Stärke, seinen Stolz zurück. Er konnte mit dieser Liebe im

der „Vizcaya". Ein Stuhl wurde ihm über Bord hinuntergelassen, da er augenscheinlich verwundet war. Die Fallreepsgasten stellten sich für die einem Capitän zukommende Ehrenwache. Ich stand bereit zu seinem Empfang. Sobald der Stuhl auf Deck niedergelassen wurde, präsentirte die Wache das Gewehr. Langsam erhob sich der Capitän Eulate von seinem Sessel und begrüßte mich mit würdevollem Ernst. Er schnallte seinen Säbel ab, küßte voll ehrfürchtiger Inbrunst den Griff, während ihm die Thränen über die Wangen liefen. Dann wollte er mir seinen Säbel überreichen, ich nahm ihn selbstverständlich nicht an. Die Mannschaft der „Jowa" schrie bei diesem Auftritt Hurrah wie die Wilden. Grade als ich Capitän Eulate in meine Cabine geleiten wollte, damit die Aerzte seine Wunden untersuchen könnten, explodirten an Bord der „Vizcaya" die großen Munitionskammern mit einem furchtbaren Krach und einem Meer von Flammen. Capitän Eulate streckte seine Arme aus und rief: „Adios Vizcaya! Da geht mein schönes Schiff dahin, Herr Capitän!" Damit gingen wir in meine Cabine, wo die Aerzte ihm seine 3 Wunden verbanden. Unterdessen waren 30 Officiere und 272 Mann von der „Vizcaya" geborgen. Messe und Cabinen wurden den Gefangenen von unseren Officieren preisgegeben, dann Kleidung und Tabak den nackten spanischen Officieren gereicht, und unser Zahlmeister ließ den nackten Matrosen Uniformen austheilen. So hatte der Krieg einen andern Anblick gewonnen. — Da ich wußte, daß noch der Besatzung der beiden gestrandeten Schiffe noch keiner von den Unsrigen gesehen hatte, hielt ich auf sie zu. Ich fand die „Gloucester" (Privatdampfyacht „Corsair" des Herrn J. P. Morgan, die, mit Schnellfeuergeschützen armirt, unter Befehl von Capitän-Lieutenant Wainright als Hilfskreuzer in Dienst gestellt war) mit Admiral Cervera und einigen seiner Officiere und einer großen Zahl Verwundeter an Bord, von denen einige entsetzlich verstümmelt waren. Viele Spanier waren an Land von den Cubanern erschossen worden. Hilfskreuzer „Harvard" kam auf, und ich ersuchte Capitän Cotton, die Besatzung der „Infanta Maria Teresa" und der „Almirante Oquendo" zu retten. Bis Mitternacht hatte die „Harvard" 970 Gefangene an Bord, eine große Zahl darunter verwundet. An Muth und Kühnheit kann die Geschichte nichts aufweisen, was der That des spanischen Admirals gleichkäme. Er ging mit vollem Bewußtsein in seine sichere Vernichtung. Eine einzige Hoffnung hatte er, daß nämlich die „Cristobal Colon" schneller dampfen würde, als die „Brooklyn". Ich nahm Admiral Cervera von der „Gloucester" an Bord der „Jowa", wo ich ihn mit allen Admiralsehrenbezeugungen empfangen ließ. Als er auf Deck trat, kletterte seine Mannschaft achtern über die Panzerthürme hinter drein, halb nackt und pulvergeschwärzt. Cervera war barhäuptig, über seinem Unterzeug trug er einen dünnen Flanell-Anzug, den ihm Capitän-Lieutenant Wainwright geliehen hatte. Die Mannschaften begrüßten ihn ungestüm. Die Officiere der „Vizcaya" sagten, es wäre bei dem schnellen Feuern der Amerikaner einfach unmöglich gewesen, die Geschützbedienungen an den Kanonen zu halten. Die Decks wären überschwemmt gewesen von Wasser aus der Feuerspritze, untermischt mit dem Blut der Verwundeten, und darin umherschwimmend einzelne abgerissene Körpertheile. Eine 30,5 cm-Granate von der „Jowa" brachte einen Torpedo im Bug der „Vizcaya" zur Explosion und schleuderte 20 Mann gegen das darüberliegende Deck.

Es wird noch die eigentlich fachmännische Kritik ababzuwarten sein, ehe man sich ein endgiltiges Urtheil über die Schlacht bilden kann. Insbesondere wird die Frage zu erörtern sein, ob Cervera sich nicht selbst in eine ungünstige tactische Lage gebracht hat, indem er die Linie der amerikanischen Schiffe entlang segelte, statt den Versuch zu machen, sie in grader Richtung zu durchbrechen. Im Großen und Ganzen aber wird man schon jetzt dem beistimmen müssen, was die „Köln. Ztg." zu dem Berichte des Capitäns der „Jowa" ausführt: Aus dieser anschaulichen Darstellung des amerikanischen Seeofficiers, die trotz einiger kleiner Widersprüche mit früheren Berichten als Aussage eines in erster Linie betheiligten Fachmannes und als weltgeschichtliche Urkunde aufmerksamste Beachtung verdient, geht für uns Zuschauer vor Allem eins hervor. Was bei dem chinesisch-japanischen Kriege, über dessen Seegefechte nur sehr unzureichende Nachrichten aus unzulänglicher Feder vorliegen, noch nicht mit Sicherheit behauptet werden konnte, ist wie bei Cavite auch durch die Seeschlacht von Santiago endgiltig entschieden worden: Bei modernen Seekriegen spielt das Material der Schiffe eine ganz ungeahnte Rolle, in letzter Linie vielleicht überhaupt die entscheidende Rolle. Selbstverständlich wird der Werth eines durchgebildeten, schneidigen Officiercorps und einer zuverlässigen anstelligen Mannschaft niemals verringert werden. Aber es hat sich gezeigt, daß trotz der größten Aufopferung kühner Officiere und der heldenmüthigen Ausdauer tüchtiger Mannschaften dem Gegner kein nennenswerther Schaden zugefügt wurde, weil das Material zu verschieden war. Wer die besseren Maschinen, die stärkere Panzerung, die weiter tragenden und rascher feuernden Geschütze besitzt, ist für einen unebenbürtigen Gegner fast unverwundbar. Man braucht nun, weder der spanischen, noch der amerikanischen Schiffsartillerie allzuviel zuzutrauen, aber die Wirkung moderner Geschosse ist doch mit furchtbarer Deutlichkeit klar geworden. Ueber das Rammen, das seit Tegetthoff vor 32 Jahren bei Lissa seinen berühmten Angriff auf die „Re d'Italia" machte, theoretisch noch so hoch in Ehren gehalten wird, sowie über die Wirkung der Torpedowaffe und der Sprengminen hat die Schlacht von Santiago keine Erfahrungen geliefert. Auch die „Merrimac", die nach Hobson's eigener Darstellung durch zwei Torpedoschüsse der „Reina Mercedes" in den Grund gebohrt wurde, kann als gewöhnlicher Handelsdampfer nicht gerechnet werden als Beispiel für die wenig bekannte Wirkung dieser modernen Waffe auf Kriegsschiffe. Jedenfalls läßt sich schon jetzt voraussehen, daß alle weiteren Einzelheiten, die von Cavite oder Santiago bekannt werden, die europäischen Marinen nur veranlassen können, auf die Materialfrage vor Allem ihr Augenmerk beim künftigen Ausbau ihrer Flotten zu richten.

Deutsche Neutralität.

Das berüchtigte Institut der Londoner Berichterstattung der amerikanischen associirten Presse setzt wieder Depeschen in die Welt, welche eine deutsche Neutralitätsverletzung auf den Philippinen construiren und die Amerikaner gegen Deutschland aufreizen wollen. Diesmal richtet sich der Vorwurf dagegen, daß ein deutsches Kriegsschiff die Aufständischen an der Besetzung einiger Inseln gehindert habe. Der Insurgentenführer Aguinaldo hatte sich der Subicbai mit Ausnahme einiger kleiner Inseln, an deren Besetzung der deutsche Kreuzer „Irene" ihn verhinderte, bemächtigt. Diese Inseln haben dann Mannschaften amerikanischer Schiffe, bei deren Annäherung sich der deutsche Kreuzer entfernt, besetzt. Wir verstehen nicht, wie hier eine Verletzung der Neutralität gefunden werden kann. Deutscherseits hat man sich nicht in den Kampf zwischen Spaniern und Amerikanern eingemischt. Nur diese beiden Kriegführenden giebt es, die Aufständischen bilden für keinen neutralen Staat eine kriegführende Macht und haben keinen Anspruch, als solche zu gelten. Diese völkerrechtliche Lage, meinen wir, sollte auch dem einfachsten Laienverstande einleuchten. Wir hoffen daher, daß die gedachten Londoner Depeschen, welche die englischen Blätter mit Behagen abdrucken, in Amerika wenigstens von den anständigen Zeitungen nicht ohne aufklärenden Commentar veröffentlicht werden. Wenn aber Londoner Blätter sogar meinen, daß man von Washington aus in der Angelegenheit diplomatische Schritte unternehmen werde, so besitzt man im weißen Hause doch genug Verstand, um sich solchem boshaften Rathe zu verschließen.

Politische Tagesübersicht.

Proceß Kiefer in Bonn. Der 3. Verhandlungstag gegen den Schutzmann Kiefer aus Köln brachte, wie schon kurz telegraphisch gemeldet, insofern eine für den Angeklagten recht bedenkliche Wendung, als eine bisher noch nicht vernommene Zeugin, Fräulein Hartmann, eidlich bekundete, sie sei in Gemeinschaft mit einem Fräulein Giesen am 11. März v. Js., Abends um 8 Uhr ebenfalls grundlos von dem Angeklagten und dem Schutzmann Sistig verhaftet und die ganze Nacht über eingesperrt worden. Am anderen Tage mußten sich die beiden Damen einer ärztlichen Untersuchung unterziehen, ehe sie entlassen wurden. Ein Herr Zimmermann, den sie am Abend zufällig trafen und der sie gegenüber dem Kiefer legitimiren wollte, wurde aus dem Polizeipräsidium hinausgewiesen, wobei Kiefer anzügliche Redensarten machte. Als die Zeugin sich darüber empörte, habe Kiefer gesagt: „Jetzt werden Sie gerade deswegen eingesperrt!" Die Dame erklärt, daß sie damals den Zug nach Bergisch-Gladbach verspätet hatte und nach der Wohnung des Fräulein Giesen gehen wollte, die sie unterwegs traf. Schutzmann Sistig ist für seine Hilfeleistung disciplinarisch mit 3 Tagen Arrest bestraft worden, gegen Kiefer schwebt noch das Disciplinarverfahren bis zur Beendigung des gegenwärtigen Processes. Die Angaben der Zeugin Hartmann erweisen sich als wahr. Auf dem Polizeipräsidium hat sie u. a. auch vergeblich auf ihre Fahrkarte verwiesen und Personen zu ihrer Legitimirung namhaft gemacht, ohne gehört zu werden. — Im Uebrigen wurden am dritten Verhandlungstage hauptsächlich Polizeibeamte vernommen, die im Allgemeinen Kiefer ein günstiges Zeugniß ausstellen. Zwischen dem Vorsitzenden, dem Vertheidiger, dem Staatsanwalt und dem Vertreter der Nebenklägerin fanden sehr lange, zeitraubende Auseinandersetzungen bezüglich der processualen Behandlung der Sache, bezüglich der Genehmigung von Fragen und der Stellung von Beweisanträgen statt. Vertheidiger Rechtsanwalt Gottschalk stellte sogar in Aussicht, den Minister des Innern bezüglich der Instruction für Sittenschutzleute zu laden.

*

Die gestrige Revue von Longchamp war von prächtigem Wetter begünstigt, die Tribünen waren stark gefüllt. In der officiellen Tribüne bemerkte man alle Minister mit Ausnahme des Ministerpräsidenten Brisson, welcher nicht ganz wohl ist, ferner die Mitglieder des diplomatischen Corps und die Mitglieder der abyssinischen Mission. Bei der Ankunft des Präsidenten Faure erschollen die Rufe: „Es lebe der Präsident, es lebe Cavaignac, es lebe die Republik". Als Faure auf der Ehrentribüne Platz genommen hatte, befand sich Cavaignac an seiner Seite. Der Militärgouverneur von Paris, General Zurlinden, begrüßte den Präsidenten und begab sich dann, gefolgt von dem glänzenden Generalstabe, vor die Front der Truppen. Sodann erfolgte der Vorbeimarsch. Als General Pellieux vor der Tribüne vorüberkam, wurde demselben durch die Rufe „es lebe Pellieux, es lebe die Armee" eine Kundgebung veranstaltet. Die Rufe „es lebe Frankreich, es lebe die Armee, es lebe die Republick" hörten nicht auf, vielfach wurde auch „es lebe der Generalstab, nieder mit Zola, nieder mit den Juden" gerufen. Bei der Abfahrt des Präsidenten und Cavaignacs verstärkten sich noch die Rufe „es lebe Frankreich, es lebe die Republik, es lebe Faure, es lebe Cavaignac". Um 5 Uhr trafen Faure und Cavaignac, nachdem sie auf der ganzen Fahrt mit den gleichen Rufen begrüßt worden waren, wieder im Elisée ein.

*

Bei der Haussuchung bei Picquart fanden die Beamten die Thüren geöffnet, auch die Schiebladen der Möbel waren sämmtlich unverschlossen. Die Frau des Concierge theilte den Beamten mit, daß Picquart um 4 Uhr ausgegangen sei und hinterlassen habe, wenn ihn Jemand suche, möge man ihn hinaufgehen lassen; er habe absichtlich den Schlüssel stecken lassen. Die Polizisten durchsuchten alles und nahmen die Papiere wieder, die sie seiner Zeit schon bei Picquart beschlagnahmt hatten und die sich unversehrt vorfanden, wie die Polizei sie zurückgegeben hatte. Außerdem fanden sich nur Visitenkarten und Photographien, unter den letzteren die des Zaren, des deutschen Kaisers und Meneliks. Ein verschlossenes Kistchen, nach Angabe des Concierge Wäsche enthaltend, wurde ebenfalls beschlagnahmt. Die Untersuchung gegen Picquart wurde nicht Bertulus übertragen, weil dieser bereits mehrere Verfahren gegen und für Picquart geführt hat, sondern dem Richter Fabre. Picquarts Verhaftung wird von der Boulangistenpresse mit lebhaftester Genugthuung begrüßt, auch ihre Entrüstung über Esterhazys Verhaftung ist durch eine von „Havas" verbreitete halbamtliche Erklärung beschwichtigt, in der die Regierung jede Verantwortlichkeit für Esterhazys Verhaftung ablehnt, da sie vom Untersuchungsrichter Bertulus aus dessen eigener Entschließung angeordnet worden sei. Nach französischem Gesetze ist der Untersuchungsrichter unbeschränkter Herr über Freiheit oder Haft jeder in Untersuchung stehenden Person und der Minister selbst kann ihn wohl absetzen, doch an seinen Anordnungen nichts ändern. Die halbamtliche „Havas"-Mittheilung lenkt die boulangistischen Angriffe nunmehr auf Bertulus, der unumwunden als Dreyfusmann und Judensöldling bezeichnet wird. „Gaulois" und „Journal" kündigen in dunklen, doch drohenden Wendungen neue Verhaftungen für die allernächsten Tage an.

Scheurer-Kestner dementirt die Behauptung einer Zeitung, wonach er seine Meinung über den Dreyfusfall geändert habe, da er eingesehen habe, daß er getäuscht worden sei. „Ich zweifle heute weniger als je an der Unschuld Dreyfus' und würde es unwürdig eines alten Republikaners halten, zurückzuweichen, weil ein Theil der öffentlichen Meinung, momentan irregeführt, sich gegen mich wandte."

*

Der Aufstand in China. Die Niederlage der chinesischen Truppen durch die Aufständischen bestätigt sich. In Wutschau wurden die Leichen von etwa 1000 Mann aus dem Flusse gefischt und beerdigt. Wahrscheinlich sind die Verluste der kaiserlichen Truppen größer, als zunächst angenommen wurde. In Canton heißt es, der Dr. Sun-ya-tsen, dessen Festnahme in der chinesischen Gesandtschaft in London seinerzeit so großes Aufsehen erregte, sei ein hervorragender Führer der Aufständischen. Es verlautet, die Aufständischen hätten beschlossen, nicht über Schaoking und Samschui hinaus vorzurücken, da höchstwahrscheinlich Verwickelungen mit dem Auslande entstehen würden, wenn Canton angegriffen würde. Diese Nachricht wird in Canton aber mit großem Argwohn betrachtet, da man dort große Sympathie für die Aufständischen hegt.

*

Die Lage auf Kreta. Der Parlaments-Untersecretär des Auswärtigen Curzon erklärte im Unterhaus, England, Frankreich, Italien und Rußland handelten vereint bei den Vorschlägen eines Provisoriums auf Kreta und machten Deutschland und Oesterreich-Ungarn davon Mittheilung, die zwar ihre Streitkräfte aus Kreta zurückgezogen, aber das europäische Concert nicht verlassen haben. Die Pforte habe gegen das Provisorium protestirt, er (Curzon) wisse jedoch nicht, daß deshalb irgend welche Action erforderlich sei. Der provisorische Regierungsvorschlag werde inzwischen durchgeführt.

*

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Juli. Aus Molde wird gemeldet: Der Kaiser nahm gestern die Vorträge der Vertreter des Auswärtigen Amts, des Civil- und Militär-Cabinets entgegen. Nachmittags unternahm der Kaiser einen Spaziergang an Land trotz des ungünstigen Wetters. Da das trübe Wetter in ganz Norwegen anhält, bleibt die „Hohenzollern" vorläufig hier.

— Generallieutenant von Geißler auf Lepoldshain ist heute früh, wie aus Görlitz gemeldet wird, gestorben.

Dresden, 14. Juli. Das „Dresdener Journal" meldet: Wie uns mitgetheilt wird, sind bei dem König wieder Blasenblutungen eingetreten. Infolgedessen ist der König genöthigt, sich einige Schonung aufzuerlegen. Die zum Freitag und Sonnabend angesetzten Audienzen sind für eine spätere Zeit in Aussicht genommen.

Auggen, 14. Juli. Der als Vertreter des badischen Ministeriums bei der Beerdigung des Geh. Commerzienraths Kraft anwesende Minister des Auswärtigen v. Brauer wurde von einer schweren Ohnmacht befallen und mußte vom Kirchhof getragen werden. Zwei Aerzte leisteten sofort Hilfe. Der Minister wird mit dem von Basel kommenden Schnellzug aus Auggen nach Karlsruhe gebracht werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 14. Juli. Die Blättermeldungen betreffend eine Verlobung des Erzherzogs Franz Ferdinand mit der Tochter des Herzogs von Cumberland, Marie Luise, sind falsch.

— Wie die Blätter melden, dauerten die Besprechungen des Ministerpräsidenten Grafen Thun mit den Vertretern des verfassungstreuen Großgrundbesitzes bis 2 Uhr Nachmittags und werden morgen fortgesetzt.

Türkei. Konstantinopel, 14. Juli. Die letzte Rate der griechischen Kriegsentschädigung wurde zum festgesetzten Termin bei den Filialen der Ottomanbank in Paris und London eingezahlt.

Marine.

Nach einer telegraphischen Meldung an das Ober-Commando der Marine ist der Reichspostdampfer „König" mit der abgelösten Besatzung S. M. S. „Condor", Transportführer Lieut. zur See Mommsen, am 14. Juli in Rotterdam angekommen und beabsichtigt am selben Tage die Heimreise fortzusetzen. Der Reichspostdampfer „Bayern" mit dem Ablösungstransport S. M. SS. aus Ostasien, Transportführer Capitänlieutenant Lietzmann, wird am 15. Juli von Shanghai die Heimreise antreten. S. M. S. „Condor", Commandant Corvetten-Capitän v. Dassel, ist am 14. Juli auf den Seyschellen angekommen und beabsichtigt am 6. August nach Desroches in See zu gehen. S. M. S. „Pelikan" ist am 13. Juli Morgens mit Flaggenparade in Kiel in Dienst gestellt worden. S. M. S. „Grille" ist am 13. Juli von Cuxhaven aus in See gegangen. S. M. Tpdbte. „S 2" und „S 6" sind am 12. Juli in Kiel eingetroffen, am 13. Juli nach Warnemünde weitergegangen und daselbst eingetroffen. S. M. Tpddivbt. „D 3" ist am 13. Juli von Southhampton nach Kiel in See gegangen. S. M. Tpdbt. „S 3" ist am 13. Juli zur Begleitung S. M. Yacht. „Iduna" von Kiel in See gegangen. S. M. Tpddivbt. „D 1" ist am 13. Juli in Kiel eingetroffen.

Neues vom Tage.

Ein deutsches Schiff gescheitert.

Der Berliner „Neu-Guinea-Compagnie" wird mitgetheilt, daß ihr Dampfer „Johann Albrecht" bei den Hermitinseln, wohin er gefahren war, um Schiffbrüchige des Schooners „Welcome" der Firma Hernsheim u. Co. abzuholen, auf ein Riff aufgefahren und nicht abgekommen sei, sodaß er verloren ging. Die Schiffsbesatzung hat sich gerettet.

Feuersbrunst.

Lübeck, 15. Juli. (Privattelegr.) Durch Funkenflug von einem vorbeifahrenden Eisenbahnzug wurden 5 Gebäude des benachbarten Gutes Fredeburg eingeäschert. Viel Vieh fand den Tod in den Flammen.

Streik.

Glauchau, 15. Juli. (Privattelegr.) Sämmtliche an der Wasserleitung und Canalisation beschäftigten Arbeiter in Primmitschau haben die Arbeit wegen Lohnherabsetzung niedergelegt.

Selbstmord.

Leitelshain in Sachsen, 15. Juli. (W. T.-B. Telegr.) Der Inhaber der großen Wollwaaren-Fabrik O. Stößer hat sich erschossen.

Sechs Mal verheirathet und geschieden.

Die Operetten-Diva Lillian Russell, die im Herbst in Berlin auftreten soll, war mindestens sechsmal verheirathet und ebenso oft wurde sie von ihren Ehemännern geschieden. Dieses Mal wird der Abwechslung wegen in New-Jersey, und zwar in dem friedlichen Jersey-City geschieden, woselbst John Chatterton, unter dem Bühnennamen Perugini bekannt, der letzte der Lillianischen Ehesklaven, einen Antrag auf absolute Scheidung gestellt hat, weil Frau Lillian ihn verlassen habe und nicht mehr zu ihm zurückkehren wolle. Lillian wird also wahrscheinlich wieder frei sein, wenn sie unter Gustav Ambergs Leitung ihren Eroberungszug in Europa beginnt.

Ertrunken.

Beim Schaukeln auf Brettern stürzten am Mittwoch zwei Knaben im Alter von 12 und 13 Jahren in einen bei Meiderich belegenen Teich und ertranken.

Auf der Ferienreise der ersten Classe des Seminars zu Tondern nach dem Rhein wurde der Seminarist Gydesen, Sohn einer Wittwe in Tondern, welcher sich in Koblenz Abends von seinen Kameraden getrennt hatte, am nächsten Morgen im Rhein ertrunken aufgefunden. Geldbörse und Uhr fehlten bei der Leiche; es wird deshalb ein Mord gemuthmaßt.

Beim Königschießen verunglückt.

Beim Königsschießen zu Juliusburg, Kreis Oels, fand der Zieler der Schützengilde in der Ausübung seines Berufes den Tod. Durch einen Schützen war die Schnur der Zugscheibe getroffen worden, sodaß letztere herabfiel. In der Absicht, das Schußziel wieder in Ordnung zu bringen, stieg der Zieler aus seinem Graben in die Höhe. In diesem Augenblick schoß ein Schütze auf die andere Scheibe und traf den Zieler, der augenblicklich zusammenbrach. Die Kugel war dem Unglücklichen, der eine Frau und drei Kinder hinterläßt, in den einen Lungenflügel gedrungen und hatte den Tod, der nach kurzer Zeit eintrat, zur Folge gehabt.

Locales.

* **Witterung für Sonnabend, 16. Juli.** Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen, Temperatur normal, windig. S.-A. 3,58, S.-U. 8,13. M.-A. 1,22, M.-U. 6,56.

* **Personalnachrichten.** An Stelle des zum Domherrn beförderten Ehrendomherrn Karau ist der Erzpriester Matern in Braunsberg zum Ehrendomherrn bei der Kathedralkirche in Frauenburg ernannt. Dem Vicar Moews in Pelplin ist die Administration der Pfarrei „Königliche Kapelle" in Danzig übertragen. — Es sind versetzt worden: Die Grenz-Aufseher Schendel von Czernewitz nach Gollub und Kohnke von Miesionskowo nach Gorzno. Zur Probedienstleistung als Grenz-Aufseher ist der Militäranwärter Knaack aus Mewe nach Czernewitz einberufen worden.

* **Stadtmuseum.** Die Gemäldesammlungen des Stadtmuseums haben in letzter Zeit wiederum einen sehr werthvollen Zuwachs erhalten und deshalb in einigen Räumen eine Umhängung erfahren. Von den Erben des Herrn Albert Jüncke sind dem Stadtmuseum 2 Oelgemälde: „Mitternachtssonne auf den Lofoten" von J. R. Schulz-Marienburg, † 1881, und ein vermuthlich von dem Antwerpener Jean van Kessel, dem älteren (1626—78), gemaltes Madonnenbild übereignet, aus der Königlichen Nationalgalerie zu Berlin aber 7 Kunstwerke leihweise überlassen worden, darunter sowohl das zur letzten Kunstvereins-Ausstellung hergesandte Oelbild „die Wahrheit" von G. W. Joy, wie die auch durch Reproductionen allgemein bekannten Gemälde „Verweigerung der Absolution" von H. v. Angeli, „Erlseegletscher" von Ed. Pape, † 1897, und „Kunstkritiker im Stalle" von Otto Gebler.

* **Auf der Weichsel ist Hochwasser zu erwarten.** Bei Zawichost ist der Wasserstand von 0,98 auf 4,07 m gestiegen. Diese Steigung ist in den letzten Tagen erfolgt. Das Wasser ist infolge der starken Regengüsse der letzten Zeit und bei dem Mangel an Bewaldung auf den Nebenflußhöhen so stark gestiegen, daß in Folge dessen auch Anfang nächster Woche im preußischen Gebiete

---

Herzen nicht untergehen im Meer des Lebens; eine geheime Stimme sagte ihm, daß er aus den Stürmen, aus der Brandung des Lebens zu einem neuen Dasein emportauchen würde, daß auch das Meer seines Lebens sich wieder glätten werde und daß die Sonne des Glückes seinem Leben wieder scheinen würde. Und plötzlich reifte ein Entschluß in seiner Seele. Kraftvoll und stolz warf er das Haupt zurück, ein stolzes Lächeln schwebte um seine Lippen, seine Augen blitzten, daß Grethe erstaunt zu ihm aufblickte.

„Ich habe Dir viel zu sagen, Grethe," sprach er hastig. „Willst Du mich hören?"

„Was hättest Du mir jetzt noch zu sagen?" fragte sie leise mit trübem Lächeln. „Doch sprich nur — es ist vielleicht das letzte Mal, daß wir uns sehen."

„Nicht hier will ich zu Dir sprechen. Komm, ich führe Dich zu einem geweihten Ort — dort will ich sprechen."

Er schritt rasch vorauf. Sie zögerte einen Augenblick, ihm zu folgen; da wandte er sich um. „Grethe — es gilt mein Glück . . ." und sie folgte ihm ohne Weiteres.

Der Pfad ward von Minute zu Minute enger und steiler. Er führte tief in den Wald hinein, über Steine und Geröll, durch schattigen Hochwald und niedriges Gebüsch, dann auf der Höhe des Berges lichtete sich der Wald ein wenig. Die hundertjährigen, hochstämmigen Buchen wölbten die leise rauschenden Kronen wie zu einem Dome, nur hier und da schaute ein Stückchen des blauen Himmels hinein in die graue Dämmerung des Waldes, der sich weilenweit in tiefer und heiliger Stille ringsum auszudehnen schien.

Unter einer mächtigen, vielhundertjährigen Eiche erhob sich ein einfacher, aus rauhen Brettern zusammengefügter Altar, darüber eine kleine Kanzel mit dem Bilde des Gekreuzigten. Vor dem Altar befanden sich mehrere Reihen einfacher Holzbänke.

Egon stand vor dem Altar still. „Hier will ich zu Dir sprechen, Grethe!"

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Eine wichtige Bierfrage

beschäftigt zur Zeit die Münchener: Die für die Münchener Wirthe nicht uninteressante Frage, ob sie verpflichtet seien, auch einen Schoppen ($^1/_4$ Liter) Bier an die Gäste abzugeben, wird demnächst von den Gerichten zu entscheiden sein. In einem der neuen Bierpaläste wurde einem bekannten Rechtsanwalt, als er des Vormittags rasch ein Gabelfrühstück einnahm, die Abgabe des verlangten $^1/_4$ Liter Biers versagt; der Rechtsanwalt erstattete des Princips halber Anzeige gegen den Wirth, weil diese Weigerung mit der Gewerbeordnung, mit Art. 144 des Polizeistrafgesetzbuchs und mit dem Gesetz über die Maß- und Gewichtsordnung nicht vereinbar sei, und der Wirth wurde auch mit einer Mandatsstrafe belegt. Er hat gegen diese aber Einspruch erhoben, sodaß die Frage demnächst das Schöffengericht beschäftigen wird. Nach dem Gesetz über die Maaße und Gewichte von 1884 hat jeder Wirth in seinem Geschäft geaichte $^1/_4$-Litergefäße zu führen und in seinem Gastlocal bereitzuhalten, und nach den anderen gesetzlichen Bestimmungen kann ein Wirth ohne triftige Entschuldigung die Abgabe von Getränken nicht verweigern. Der alte „Gefängnißwirth" (die Wirthschaft war ungefähr an Stelle des heutigen Café Union nächst dem Karlsthor, wo damals das Militärgefängniß stand), ein Original unter den früheren Münchener Bierwirthen, hat zwar Jedem, der einen halben Liter Bier verlangte, zur Antwort gegeben, er solle warten, bis er Durst habe für ein Maaß; aber die Zeiten ändern sich und mit ihnen die Ansprüche der Gäste. Thatsächlich werden in einer Reihe besserer Restaurants (Hoftheater, Deutsches Theater, Maximilian, Café de l'Opera, Café Luitpold &c.) Schoppen verabreicht, wenn auch zu einem relativ höheren Preise. Der alte Gefängnißwirth würde sich ob solcher Neuerung wohl im Grabe umkehren, wenn er davon erführe.

Die Spielwirthschaft in Belgien

wird ganz ungenirt den Gesetzen zum Hohne amtlich gefördert. In der an der Maas belegenen Stadt Namur befindet sich schon seit zwei Jahren im Kurhause eine Spielhölle, „um die Fremden anzulocken". In der letzten öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths stand die Spielhölle auf der Tagesordnung. Der klerikale Bürgermeister Melot erklärte, daß der „Cercle des Etrangers" — so nennt man in Belgien verschämt die Spielhöllen — heidenmäßig viel Geld habe, aber nichts Genügendes leiste. Die Jahresbeiträge der Mitglieder übersteigen 60 000 Fr.; der Spielstock bringt für den Director allein jährlich an 219 000 Fr. ein, wovon kaum 100 000 Fr. für die Deckung der Kosten abgehen. Die Stadtcasse müsse mehr Vortheile haben. Unter allseitigem Beifalle stellte der biedere Bürgermeister folgenden Antrag: „Vom 1. September 1898 ab werden die Ausbeuter des in Namur bestehenden Spielvereins, in dem man Roulette und Trente et Quarante spielt, der Stadt eine jährliche Abgabe von 100 000 Fr. zahlen! Die Directoren und Mitglieder des Spielvereins sind solidarisch für die Zahlung dieser Abgabe verantwortlich!"

Das neueste Bijou für Herren.

Die letzte Pariser Neuheit in Schmucksachen für das männliche Geschlecht besteht in einer Garnitur Chemisettknöpfe, drei an der Zahl, in deren mittelsten ein zierliches Uehrchen eingesetzt ist. Das Zifferblatt dieses winzigen, aber vorzüglichen Chronometers mißt $^3/_8$ Zoll im Durchmesser. Die drei Knöpfe sind durch einen unter dem Vorhemd verborgenen, schmalen silbernen Streifen verbunden. Um nun die kleine Uhr aufzuziehen, dreht man den obersten, und um die Stellung der Zeiger zu reguliren, den untersten Knopf. Diese Spielerei repräsentirt oft einen Werth von mehreren tausend Francs, da die Miniatur-Uhr sowohl wie die beiden anderen Knöpfe mit den kostbarsten Steinen besetzt sind.

Eine brave That

vollführte bei dem Hochwasser am Dienstag Nachmittag das siebenjährige Töchterchen des Hildesheimer Naturarztes Butterbrodt. Das Mädchen befand sich mit sieben ihr befreundeten Schülern und Gespielinnen auf der Brücke zwischen Himmelsthür und Steuerwald, welche stark umspült war. Plötzlich rutschte ein kleiner Knabe aus und wurde vom Strom fortgerissen. Ida Butterbrodt, eine tüchtige Schwimmerin, sprang ihrem Spielgenossen in voller Kleidung beherzt nach und erfaßte ihn. Mit Aufbietung aller Kräfte schwamm das Mädchen dem Ufer zu und zog den Knaben hinter sich her. Der des Schwimmens unkundige Bruder des Verunglückten war herbeigerannt und wollte sich an der Rettung betheiligen, stürzte aber auch in die Fluthen. Es gelang ihm gerade noch seinen Bruder zu umklammern, so daß das muthige Mädchen nun mit der Rettung zweier Knaben zu thun hatte. Dieses gelang ihr mit Unterstützung eines etwa 13jährigen Schülers vollständig, denn sie brachte ihre beiden Spielkameraden wohlbehalten ans Ufer.

Hochwasser zu erwarten ist. Bis Sonnabend wird noch an den stromfiscalischen Werken, Buhnen 2c. ununterbrochen gearbeitet — ein Umstand, der darauf schließen läßt, daß die Strombauverwaltung eine Ueberschwemmung auf Vorländereien, Kämpen 2c. bis dahin nicht befürchtet. Sehr großes Hochwasser ist auch kaum bei uns zu erwarten, da gegenwärtig der Wasserstand in der preußischen Weichsel sehr niedrig ist, aber Vorsichtsmaßregeln sind gleichwohl von Freitag oder Sonnabend ab am Platze. Warschau zeigte gestern Mittag 1,80 m, Graudenz 0,76 m.

* **Jubiläum des Bürgerschützencorps.** Nach 2 Uhr versammelten sich in dem festlich reichgeschmückten Saale ca. 90 Festtheilnehmer zum Mahle. Die Tafel war geschmackvoll decorirt. In einem Lorbeerhain prangte die Büste des Kaisers, an der Wand ein großes aus dem Atelier Frenzl stammendes Gruppenbild, welches uns die sämmtlichen Mitglieder des Bürgerschützencorps in wohlgelungener Aufnahme zeigt. An der Ehrentafel bemerkten wir die Herren Bürgermeister Trampe, Stadtrath Ehlers, Rechtsanwalt Obuch u. a. Nach dem ersten Gange erhob sich der Hauptmann des Corps, Herr Georg Boeling, und sprach einen längeren, die Geschichte des Corps behandelnden Prolog von E. Pietzker, der in einem Hoch auf den Protector des Schützenwesens gipfelte. In das Hoch auf den Kaiser stimmten die Festtheilnemer jubelnd ein. Dann wurde die von Herrn Boeling verfaßte Festschrift vertheilt. Der Vorsitzende Herr Karow nahm sodann das Wort zur Begrüßung der Ehrengäste, gedachte der Gründer des Corps, die damals zusammengetreten, um den eigenen Herd und das Vaterlande zu schützen, dankte den Vertretern der Stadt, dem Bundes-Vorsitzenden und den Herren der Friedrich-Wilhelm Schützengilde sowie den Vertretern der Gilden aus Marienburg, Dirschau und Graudenz für ihr Erscheinen. Sein Hoch galt den Ehrengästen. Herr Bürgermeister Trampe dankte Namens der Gäste den Herren Boeling und Karow für die herzlichen Worte. Das Fest wäre nicht ein Fest der Erinnerung an vergangene Zeiten, sondern trage auch einen patriotischen Charakter. Vaterlandsliebe, Königstreue und bürgerliche Gemeinsinn seien in dem Corps stets gepflegt worden. Wenn auch das Corps seine wesentliche Aufgabe, nämlich die Vertheidigung des Vaterlandes und des Heims und Herdes gelöst habe, so habe es sich dennoch nicht aufgelöst, sondern Wehr und Waffen fortgeführt und sei in den großen Kriegen für die Ehre und den Ruhm des Vaterlandes eingetreten. Redner richtet an die Herren die Mahnung, die hohen Tugenden, die das Corps stets ausgezeichnet, patriotischen Sinn, Königstreue und Vaterlandsliebe auch ferner zu hüten und an der Förderung der großen Aufgabe in der Commune gemeinsam zu arbeiten. Aus dem großen silbernen Pokal, den die Frauen gestiftet, trank er aufs Wohl des Bürgerschützen-Corps. Herr Rechtsanwalt Obuch-Graudenz überbrachte die Glückwünsche als Vorsitzender des Westpreußischen Provinzial-Schützenbundes, freute sich über den regen Geist, der im Corps allzeit gewaltet, und der auch zur Hebung des Bundes beigetragen, gedachte des Erscheinens des Corps auf allen Festen, ihrer schönen Gaben und trank auf gute Kameradschaft. Herr Karow verlas sodann eine soeben eingegangene Depesche des Herrn Oberbürgermeisters Delbrück, worin derselbe herzliche Glückwünsche sendet. Dieselbe wurde mit folgendem Dankestelegramme beantwortet:

Die zum 50 jährigen Jubiläum des Bürgerschützencorps im Bürgerschützenhause versammelten Schützen Danzigs und Westpreußens danken Ihnen für die herzlichen Glückwünsche und wünschen Ihnen in Ihrer Sommerfrische Erholung und Kraft zu neuer Arbeit.

Karow, Boeling, Güntz.

Auch an Herrn Emil May in Schreiberhau, der ein herzliches Glückwunschschreiben gesandt und zu den Rectoren des Corps gehört, wurde ein Dank auf telegraphischem Wege erstattet. Herr Stelzelberg brachte den Damen ein volles Glas, Herr Hauptmann Fey Namens der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft die Glückwünsche dar und freute sich, daß die Königswürde im Corps geblieben, die beiden Ritterwürden aber andere erkämpft hatten. Sein Glas galt dem Vorstand des Corps. Es folgten noch Toaste auf den Bundesvorsitzenden, während Dr. Güntz auf die Absender der Glückwünsche, speciell Herrn Oberbürgermeister Delbrück sein Glas leerte. Dann hatten die Tafelfreuden, die noch durch hübsche Tafellieder erhöht wurden, ein Ende. Allgemein lobte man die Küche des neuen Pächters. Nachher ging es in den Garten, wo die Capelle des 36. Feldartillerie-Regiments concertirte. An der Schießhalle aber begann wieder das Leben, denn noch war das Concurrenz-Silberschießen nicht beendet. Bei dem Kampf nun auf die Jubel-Silberscheibe trugen folgende Herren die ersten 7 Ehrengaben davon: Schacht mit 52 Ringen, Bujak 50, Olschewski I 49, Schipanski 48, Kamke 48, Dworzakowski 48, Tiede 48. Die Gaben bestanden in schönen silbernen Geschenken, Service, Löffel 2c. Herr Karow toastete dann noch auf die Spender, worauf das Schießen ein Ende hatte. Oben im Garten aber herrschte noch eitel Lust und Freude bis in die späten Abendstunden hinein. Das Jubelfest hat einen glänzenden überaus harmonischen Verlauf genommen. Dem Bürgerschützencorps ein Glückauf zum weiterem Wachsen, Blühen und Gedeihen!

* **Ausflüge nach Carthaus.** Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß sonntäglich bis zum 14. August d. Js. Sonderzüge nach Carthaus zum ermäßigten Fahrpreise abgelassen werden, welche günstige Gelegenheit bieten, die reizvolle Umgebung von Carthaus kennen zu lernen. Vereinen oder größeren Gesellschaften wird der Verschönerungsverein in Carthaus gern jede gewünschte Auskunft ertheilen.

* **Amtsjubiläum.** Auf eine 25 jährige Thätigkeit als Beamter der Stadt Danzig blickt heute Herr Stadtsecretär und Bureauvorsteher Noreikat zurück. Der Jubilar, der ausschließlich im Gas- und Wasserbureau und seit einer Reihe von Jahren als Bureauvorsteher desselben thätig gewesen ist, wurde heute Morgen von seinen Collegen beglückwünscht, auch sonst liefen zahlreiche Glückwünsche ein.

* **Auf die italienische Nacht,** die heute im Friedrich Wilhelm-Schützenhause veranstaltet wird, möchten wir noch einmal ganz besonders hinweisen. Die Banda municipale und die Leibhusaren werden abwechselnd von 6 Uhr an im vorderen Park und hinteren Schützengarten concertiren. Außerdem ist für ein Brillant-Feuerwerk, bengalische Beleuchtung und feenhafte Illumination des ganzen Etablissements gesorgt. Hoffentlich fehlt auch der italienische Himmel nicht!

* **Von der Schichau'schen Werft.** Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Herrn Ziese-Elbing fällt morgen Nachmittag die Arbeit auf der hiesigen Werft aus. Die oberen Beamten begeben sich zur Theilnahme an den Festlichkeiten nach Elbing.

* **Sittlichkeitsverbrechen.** An der unverehelichten R. wurde in der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. auf dem Lazarethkirchhofe ein Sittlichkeitsverbrechen zu verüben versucht. Auf ihr Hilfegeschrei eilten Leute herbei und verscheuchten den Thäter. Als solcher ist jetzt der Arbeiter H. ermittelt und in Haft genommen worden.

* **Unterschlagung.** Der Arbeiter Olschewski erhielt von dem Abdecker Herrn Butz-Petershagen eine Fuhre Kartoffeln, um dieselben auf eine Bestellung abzuliefern. O. lieferte die Kartoffeln auch ab, verbrauchte aber das hierfür empfangene Geld für sich. O. wurde verhaftet.

* **Die Ressource von Gr. Zünder** feierte gestern Nachmittag im Parke des Herrn Manteuffel in Heubude ihr Sommerfest.

* **Unfälle.** Die im 75. Lebensjahre stehende Wittwe Renate Tuchel von Gotteswalde verunglückte gestern bei ihrer Tochter Frau Dorothea Brandt beim Abstieg von dem Boden, wo sie Stroh geholt hatte. Sie verfehlte die erste Stufe der Treppe und stürzte die ca. 3 Meter lange Treppe herunter. Die Verunglückte, die sich nicht mehr bewegen konnte und über große Schmerzen in der Hüftgegend klagte, wurde heute früh mit einem Fuhrwerk nach Danzig geschafft, wo sie im Lazareth Sandgrube Aufnahme fand. — Der Arbeiter Hermann Karl Neander von hier verunglückte heute beim Ausladen von Fässern aus dem Schiffe „Silfia" am alten Seepackhof dadurch, daß er beim Abrollen eines Fasses von der Brücke ausglitt, in das Wasser stürzte und auf einen der dort eingerammten Pfahle fiel. Bewußtlos wurde N. aus dem Wasser gezogen und alsdann per Sanitätswagen nach dem Lazareth Sandgrube gebracht.

Provinz.

k. Oliva, 14. Juli. Gestern Abend gaben die altrenommirten Leipziger Quartett- und Concertsänger mit Herrn Eyle an der Spitze in Thierfeld's Hotel eine humoristische Vorstellung. Die trefflichen Quartettgesänge, Sologesänge und die humoristischen Vorträge fanden bei dem sehr zahlreich erschienenen Publicum reichsten Beifall, ebenso die Schlußscene „Die Tante kommt". Die Sänger befanden sich auf der Durchreise, so daß sie leider nur eine Vorstellung geben konnten. — Der hiesige Vaterländische Frauen-Verein hatte heute in Thierfeld's Hotel einen Bazar veranstaltet. Unter den zahlreich eingegangenen Geschenken, die in Handarbeiten, Schnitzereien, Brandmalereien 2c. bestanden, erregten die Gaben unserer Kaiserin, mehrere zierliche kleine Vasen und andere Nippessachen aus der Königlichen Porzellanmanufactur in Berlin, ganz besonderes Interesse der sehr zahlreichen Besucher. Der Verkauf der geschenkten Gegenstände ging schnell von statten und brachte recht hohe Preise, auch eine kleine Verloosung brachte der guten Sache ein erkleckliches Sümmchen ein. Dank der regen Betheiligung der fremden Gäste hat der Bazar einen Reinertrag von 600 Mk. gebracht.

* **Zoppot, 14. Juli.** Der Bazar, der zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins in der reich decorirten südöstlichen Strandhalle des Kurgartens gestern abgehalten wurde, hatte sich lebhaftesten Besuches zu erfreuen. Die Buden, die allerhand nützliche Dinge und Süßigkeiten enthielten, waren stark frequentirt, den Delicatessen am Büffet wurde lebhaft zugesprochen, kurzum es herrschte reges Leben. Die Brutto-Einnahme stellte sich auf ca. 1170 Mk.

XX **Elbing, 14. Juli.** Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte die Strafkammer des hiesigen Landgerichts heute gegen den Bierverleger Johann Preuschoff von hier wegen Sittlichkeitsverbrechen. Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 9 Monaten verurtheilt. — Der erste der vier durch die chinesische Regierung bei der Firma Schichau bestellten vier Torpedokreuzer ist bereits vor einiger Zeit nach Pillau abgedampft und unternimmt von dort aus seine Probefahrten. Ein weiterer Torpedokreuzer dürfte demnächst nach Pillau zu gleichem Zwecke abdampfen. Diese beiden Torpedokreuzer werden nach beendeter Probefahrt zusammen unter eigenem Dampfe nach China abgehen. Die andern beiden Torpedokreuzern für China sind auch bereits vor längerer Zeit vom Stapel gelassen und liegen im Aschhofsgraben, woselbst sie ausgerüstet werden. Es erhalten diese Schiffe bekanntlich die große Geschwindigkeit von 30 Knoten pro Stunde oder circa $55^1/_2$ Kilometer. — Das Gut Neu-Terranova im Landkreise Elbing wird durch die Landbank zu Berlin parcellirt werden, wozu Termin von Montag, den 25. Juli bis Sonnabend, den 30. Juli anberaumt ist. Neu-Terranova besteht aus 350 Morgen Ackerland, 1200 Morgen denkbar besten Wiesen und 500 Morgen Wald und Rohr.

-r **Rosenberg, 14. Juli.** Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute in unserer Stadt zugetragen. Die verwittwete Frau Rechtsanwalt Wogan wollte bei der Bereitung des Nachmittagsthees das schlecht brennende Feuer durch Hinzugießen von Petroleum verbessern. Dabei schlug die Flamme in das Petroleumgefäß; dieses explodirte und das Petroleum ergoß sich auf die Kleider der Unglücklichen. Im Nu standen dieselben in Flammen. Die brennende Frau eilte in das Nebenzimmer zu ihrem Oheim. Dieser warf sie auch auf das Bett, um die Flammen zu ersticken. Frau W. sprang in ihrem Schmerze jedoch auf und lief die Treppe hinunter auf die Straße. Hier fielen die letzten Kleiderreste ihr vom Leibe. Am ganzen Körper mit Brandwunden gräßlich bedeckt, blieb die Unglückliche hier liegen. Sie wurde nach dem Krankenhause gebracht. Ihr Zustand erscheint jedoch hoffnungslos. Auch der Onkel der Frau W., Herr Kaufmann Braun, hat erhebliche Brandwunden erlitten.

e. **Schwetz, 14. Juli.** Am Dienstag spielten zwei kleine Knaben auf dem Hofe des Besitzers Schwanke in Brachlin und machten sich auch an einer außer Betrieb gesetzten Centrifuge zu schaffen. Hierbei wurden dem 6-jährigen Sohne des genannten Besitzers 4 Finger zerquetscht. — Die Kreissparcasse hat im Etatsjahre 1897/98 vereinnahmt 1 470 623,26 Mk., verausgabt 1 374 528,68 Mk., der Geldverkehr betrug sonach 2 845 151,94 Mk. Neue Einlagen erreichten die Höhe von 844 034,6 Mk., zurückgezahlte dagegen nur 643 419,44 Mk.

* **Pelplin, 15. Juli.** Zu der Bischofswahl für die Culmer Diöcese meldet das Polenblatt „Pielgrzym": Wenngleich die Candidatenliste von der Regierung dem Domcapitel bereits Ende vorigen Monats zurückgereicht sei, so sei der Wahltermin deshalb noch ausgesetzt worden, weil die Liste eine derartige Beschränkung erfahren habe, daß man erst beim Heiligen Stuhle habe anfragen müssen, ob die Wahl unter den gegebenen Bedingungen möglich sei.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 15. Juli.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	754	SW 3	bedeckt	10
Kopenhagen	756	NW 5	wolkig	13
Petersburg	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—
Cherburg	767	SW 2	halbbedeckt	18
Sylt	761	NW 4	halbbedeckt	14
Hamburg	762	W 5	bedeckt	13
Swinemünde	758	W 5	halbbedeckt	13
Neufahrwasser	754	WSW 8	halbbedeckt	14
Memel	748	WSW 8	bedeckt	13
Paris	768	S 2	wolkenlos	15
Wiesbaden	766	SW 2	halbbedeckt	13
München	769	W 5	wolkig	13
Berlin	769	W 3	wolkig	14
Wien	765	WNW 2	heiter	13
Breslau	763	W 3	halbbedeckt	12
Nizza	762	NO 2	Dunst	23
Triest	758	NNO 4	wolkenlos	20

Uebersicht der Witterung.

Auch heute zeigt die Wetterlage Aenderung. Unter der Wechselwirkung des Hochdruckgebietes im Westen und der Depression über der mittleren Ostsee wehen im südlichen Ostseegebiete starke, vielfach stürmische westliche und nordwestliche Winde. In Deutschland ist das Wetter andauernd kühl, im Westen stellenweise heiter, im Osten trübe; die Niederschläge haben abgenommen und beschränken sich nur noch auf das ostpreußische Küstengebiet. Westostwärts fortschreitendes aufklarendes wärmeres Wetter demnächst wahrscheinlich.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 15. Juli.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Juli Mk. 9,25, August Mk. 9,35, September Mk. 9,45, October-December Mk. 9,45, Januar-März Mk. 9,65. Gemahlener Melis I Mk. 23.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Juli Mk. 9,25, August Mk. 9,35, Septbr. Mk. $9,47^1/_2$, Octbr.-Decbr. Mk. 9,45, Januar-März Mk. 9,65.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 15. Juli.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 13° R. Wind: NW.

Weizen loco geschäftslos.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 708 Gr. Mk. 162 per 714 Gr. per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 159, Mk. 160 per Tonne bezahlt.

Rübsen inländischer je nach Trockenheit Mk. 180, 185, 186, 190, feinster Mk. 195 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,00 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,40, 4,50 gehandelt.

Spiritus fester. Contingentirter loco Mk. 72,75 nominell, nicht contingentirter loco Mk. 52,75 Brief.

Berliner Börsen-Depesche.

	14.	15.		14.	15.
4% Reichsanl.	102.50	102.40	4% Russ.inn.94.	101.25	101.25
$3^1/_2$% "	102.50	102.40	5% Mexikaner	95.75	95.70
3% "	95.20	96.10	6% "	98.90	99.—
4% Pr. Cons.	102.60	102.60	Ostpr. Südb.A.	94.25	94.—
$3^1/_2$% "	102.70	102.80	Franzosen ult.	151.—	151.80
3% "	96.90	96.10	Marienb.-Mlw. St.Act.	86.—	86.—
$3^1/_2$% Wp. "	100.90	100.10			
$3^1/_2$% " neul. "	99.75	99.90	Marienburg.-		
3% Westp. " "	91.30	91.60	Mlw.St.Pr.	119.50	119.40
$3^1/_2$% Pommer. Pfandbr.	100.30	100.10	Danziger Oelm.St.-A.	83.—	88.—
Berl.Hand.Ges	165.—	164.80	Danziger		
Darmst.-Bank	153 90	153.80	Oelm.St.-Pr.	96.75	96.75
Danz. Privatb.	138.60	138.50	Laurahütte	199.50	199.10
Deutsche Bank	198.80	198.75	Warz. Papierf.	194.—	194.—
Disc.-Com.	198.75	199.—	Oesterr. Noten	169.95	170.—
Dresd. Bank	161.—	161.20	Russ. Noten	216.10	216.50
Oest. Cred. ult.	224.60	225.—	London kurz	20.375	—.—
5% Itl. Rent.	93.—	93.—	London lang	20.37	—.—
4% Oest. Gldr.	103.—	103.—	Petersbg. kurz	214.80	214.95
4% Rumän. 94.			" lang	213.75	213.60
Goldrente.	93.50	93.95	Nordd. Credit-		
4% Ung. "	102.80	102.90	Actien	123.80	123.80
1880 er Russen	103.—	—.—	Privatdiscont.	$3^1/_4$%	$3^1/_4$

Tendenz. Auf Meldungen von der Capitulation Santiagos waren Amerikaner und besonders Spanier sehr fest, deren Steigerung mit Deckungen im Zusammenhang gebracht wurden. Der Verkehr im Allgemeinen hielt sich heute in engen Grenzen. Besser gefragt waren Schweizer Centralbahnen und Jura-Simplon auf Heimathland und Franzosen auf Wien. Später Bochumer höher. Leitende Banken fest. Sonstiges unverändert.

Berlin, 15. Juli. Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 54,30. Anfänglich war die Stimmung für Getreide sehr matt, trotz ungünstiger Witterung; später befestigte sich die Haltung, da das Angebot auch mäßiger Nachfrage nicht entsprach. Die Preise erholten sich bemerkbar und blieben auf Weizen für nahe Lieferung kaum $^1/_2$ Mark, für Herbstlieferung etwas weiter hinter gestrigen Standpunkt zurück. Roggen erreichte bis auf eine Viertel- und eine halbe Mark seinen gestrigen Preisstand wieder. Der Verkehr ist ruhig Waare jedoch nicht vorwiegend. Hafer hat sich behauptet. Für 70er Spiritus loco ohne Faß stellte man feste Forderungen. Der Preis für 70er hob sich auf 54,30 Mk., ebenso haben sich die im Lieferungshandel erzielten Preise gebessert.

Standesamt vom 15. Juli.

Geburten: Maschinenschlosser Adolf Bangl, S. — Rottenführer Ernst Jahnke, T. — Kutscher Friedrich Hellwig, S. — Installateur Albert Peterson, S. — Eisenbahn-Bureaudiener Hermann Wehran, T. — Schiffszimmergeselle Otto Witting, T. — Arbeiter Otto Panitzki, T. — Tischlergeselle August Maerz, T. — Schlossergeselle Georg Eirich, S. — Unehelich 1 S.

Aufgebote: Banquier Abraham Albert Fürst hier und Else Selma Weinberg zu Berlin.

Heirathen: Maschinenschlosser Gustav Blech und Johanna Quiatkowski. — Arbeiter Otto Krönke und Margarethe Grundtmann. — Arbeiter Gustav Lietzau und Anastasia Preuß.

Todesfälle: S. des Hilfs-Rangirmeisters Robert Jung, 25 T. — Arbeiter Friedrich Carl Wohlfahrt, 54 J. — Arbeiter Martin Ephraim Ortscheid, 71 J. — Arbeiter Carl Wilhelm Doppke, 40 J. — Unehelich: 1 S.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Zur Orientreise des Kaisers.

(**Konstantinopel,** 15. Juli. Eine militärische Ehrung Kaiser Wilhelms aus Anlaß seier Orientreise beabsichtigt der Sultan. Eine kaiserliche Irade ordnet an, daß das Leib-Cavallerie-Regiment Erthogrul in einer Stärke von 500 Mann nach Palästina gehen soll, um während des ganzen Aufenthalts des Kaisers daselbst demselben als Ehren-Escorte zu dienen.

Proceß Kiefer.

J. **Bonn,** 15. Juli. Der Proceß gegen den Schutzmann Kiefer endete heute Nacht mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 100 Mk. Geldstrafe wegen fahrlässiger Körperverletzung und Tragung der Kosten des Verfahrens, einschließlich derjenigen, die der Nebenklägerin dadurch erwachsen sind. Der Staatsanwalt hatte wiederum die Freisprechung des Angeklagten beantragt, unter Hinweis darauf, daß Kiefer zwar disciplinarisch, nicht aber gerichtlich zu bestrafen sei. Aus dem Plaidoyer des Staatsanwalts ist besonders ein Passus hervorzuheben, welcher besagt, der Eventual-Dolus sei nie so ganz unverdächtig und es müsse mit Vorsicht geprüft werden, ob er vorhanden sei.

Der Krieg.

O **Madrid,** 15. Juli. Depeschen aus Cadiz melden die baldige Ankunft des amerikanischen Geschwaders. Fischerboote aus Madeira berichten, daß sich in der Nähe der kanarischen Inseln amerikanische Kreuzer gezeigt hätten. Die gleiche Nachricht kommt aus Santa Cruz de la Palma.

O **Madrid,** 15. Juli. Trotz des schweren Verlustes welchen die Capitulation von Santiago für Spanien bedeutet, ist die Mehrheit des Cabinets immer noch nicht dem Frieden geneigt. Man setzt alle Hoffnungen auf Havanna, welches überaus stark befestigt und viel schwieriger zu belagern sei als Santiago. Auch würde durch das gelbe Fieber die Aktionsfähigkeit der Amerikaner stark beeinträchtigt werden. Die Capitulation Santiagos erfolgte unter der ehrenvollen Bedingung, daß die spanischen Truppen auf neutralen Schiffen zurückbefördert würden.

Madrid, 15. Juli. (W. T.-B.) Der Minister des Inneren äußerte, er könne nicht in Abrede stellen, daß mehrere Minister für den Friedensschluß seien, indessen sei die Lösung der Frage schwierig.

New-York, 15. Juli. (W. T.-B.) Ein weitere Entsendung von Truppen von Charleston wird bis auf Weiteres eingestellt.

London, 15. Juli. (W. T.-B.) Alle hiesigen Blätter betonen, daß der gegenwärtige Augenblick für Spanien günstig sei, um den Frieden nachzusuchen.

Kap Haytien, 15. Juli. (W. T.-B. Ag. Havas.) Die Capitulation Santiagos ist unterzeichnet worden. Die Spanier erhalten **Abzug mit allen kriegerischen Ehren** und werden sofort nach Spanien zurückgeschafft werden.

New-York, 15. Juli. (W. T.-B.) Nach Meldungen Shafters schwankt die Zahl der bei der Capitulation Santiagos gefangen genommenen Spanier zwischen 12—15 000.

London, 15. Juli. (W. T.-B.) Die „Times" meldet aus New-York von gestern: Abends wurden Angebote betreffend die Rücksendung der in Santiago gefangengenommenen Truppen nach Spanien eingeleitet. **Die Ueberführung soll auf neutralen Schiffen erfolgen.** Die Verhandlungen werden, wie verlautet, durch die Vertreter Frankreichs und Oesterreich-Ungarns erfolgen.

Madrid, 15. Juli. (W. T.-B.) Generalgouverneur Augustin telegraphirte aus Manila: General Monet versuchte, Makabebe mit Ruderbooten zu verlassen. Die Boote entkamen den Amerikanern, wurden aber von Aufständischen genommen. Gegen General Monet wurde die Untersuchung eingeleitet.

Playa del Este, 15. Juli. (W. T.-B.) Gestern Abend versuchte ein französisches Kanonenboot in den Hafen von Santiago einzulaufen, machte aber Halt, nachdem die „Marblehead" einen blinden und dann zwei scharfe Schüsse über sein Bug hinweg abgegeben hatte. Hierauf wurde dem Kanonenboot gestattet, für die Nacht in der Bai vor Anker zu gehen.

Englische Verdächtigungen.

S. **London,** 15. Juli. Zu der englischen Verdächtigung, Deutschland habe auf den Philippinen einen Neutralitätsbruch begangen, schreibt die „Köln. Ztg." ersichtlich officiös inspirirt, daß diese Meldung völlig erfunden sei. Die Nachricht gehöre zu den wiederholt gekennzeichneten Meldungen, die bezweckt hätten, eine Verhetzung zwischen Deutschland und Amerika herbeizuführen. In Berlin sei über einen solchen oder ähnlichen Vorfall nichts bekannt.

Das französische Nationalfest.

Paris, 15. Juli. (W. T.-B.)

Anläßlich der Revue richtete der Präsident Faure an den Kriegsminister Cavaignac ein Schreiben, in welchem es heißt: „Das imposante Schauspiel, dem wir soeben beiwohnten, gab uns Gelegenheit, die kräftige Haltung der Truppen aller Waffengattungen zu bewundern. Frankreich beglückwünscht voll Vertrauen und Stolz sein Heer, dessen Stärke und gute Ausbildung soeben wieder einmal bestätigt wurde." Präsident Faure bittet den Kriegsminister, dem Gouverneur und der Besatzung von Paris seine und der Regierung der Republik Glückwünsche auszusprechen. Cavaignac übermittelte dieses Schreiben dem Militärgouverneur von Paris sowie den Truppen zugleich mit dem Ausdruck seiner persönlichen Glückwünsche. Präsident Faure reiste Abends $6^1/_2$ Uhr nach Rambouillet ab.

Die Krisis in Chile.

Valparaiso, 15. Juli. (W. T.-B.) Die financielle Krisis dauert fort. Die Banken zahlen den Depositoren so kleine Summen aus, daß viele gewerbliche Unternehmungen geschlossen werden müssen. Gestern hat der Congreß ein Gesetz angenommen, durch welches der Präsident für ein Jahr ermächtigt wird, 50 Millionen Dollars Papiergeld auszugeben und den Banken bei genügender Garantie 20 Millionen Dollars zu 4 Proc. Zinsen zu leihen. Um die Zurückziehung dieses Papiergeldes nach Verlauf von vier Jahren zu ermöglichen, wird der Präsident ermächtigt, eine Anleihe im Betrage von vier Millionen Pfund Sterling aufzunehmen.

J. **Berlin,** 15. Juli. Zum deutschen Juristentage schreibt man der „Tagl. Rundsch." aus Posen: „Da eine zahlreiche Betheiligung deutscher sowie österreichischer Juristen zu erwarten steht, ist es mit doppelter Freude zu begrüßen, daß der Festausschuß auf allen Seiten das bereitwilligste Entgegenkommen findet. Das Fest, welches die Stadt den Theilnehmern geben wird, verspricht ein überaus schönes zu werden. Die Polen sehen bekanntlich die Tagung nicht gerne in unseren Mauern; sie haben sich nachgerade in den Gedanken eingelebt, auch in Posen eine polnische Stadt zu sehen.

Wien, 15. Juli. (W. T.-B.) Die „W. Ztg." veröffentlicht eine auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes erlassene Verordnung vom 9. Juli, betreffend das Zuckersteuer-Provisorium und das Spiritus-Contingent.

Wien, 15. Juli. (W. T.-B. Telegr.) (Von einem Privatcorrespondenten.) Die Vertreter des Verfassungstreuen Großgrundbesitzes, welche an der gestrigen dreistündigen Besprechung mit dem Ministerpräsidenten theilnahmen, waren: Graf Oswald Thun, Graf Karl Auersperg, Prinz Rohan, Baron Ehrenthal und Dr. Damm; auch der Handelsminister war zugegen. Der Ministerpräsident theilte den Regierungsvorschlag, betreffend die Sprachenfrage, mit. Nachdem die Besprechungen beendet, beriethen am Nachmittag die Vertreter des Großgrundbesitzes unter sich und werden morgen dem Ministerpräsidenten ihr Votum mittheilen. Wie verlautet, erachten auch sie den Regierungsvorschlag für unannehmbar und lehnen denselben ab.

Rom, 15. Juli. (W. T.-B.) Die „Agencia Stefani" meldet aus Konstantinopel vom 14. d. Mts.: Die Pforte empfing die Antwort der italienischen Regierung auf das türkische Rundschreiben betreffend Kreta. Die Antwort hält daran fest, daß die Lösung der kretensischen Frage sich auf die effektive Autonomie unter der obersten Souveränität des Sultans stützen müsse, aber es sei nicht möglich, die Insel ohne eine Regierung zu lassen angesichts der Unmöglichkeit, eine ottomanische Verwaltung wieder einzurichten, und da eine definitive Verwaltung zwischen der Pforte und den Mächten nicht vereinbart werden könnte, sei das provisorische Regime wie es der Pforte mitgetheilt worden sei, den vier Mächten als dasjenige erschienen, das den Anforderungen des Augenblicks am besten entspricht.

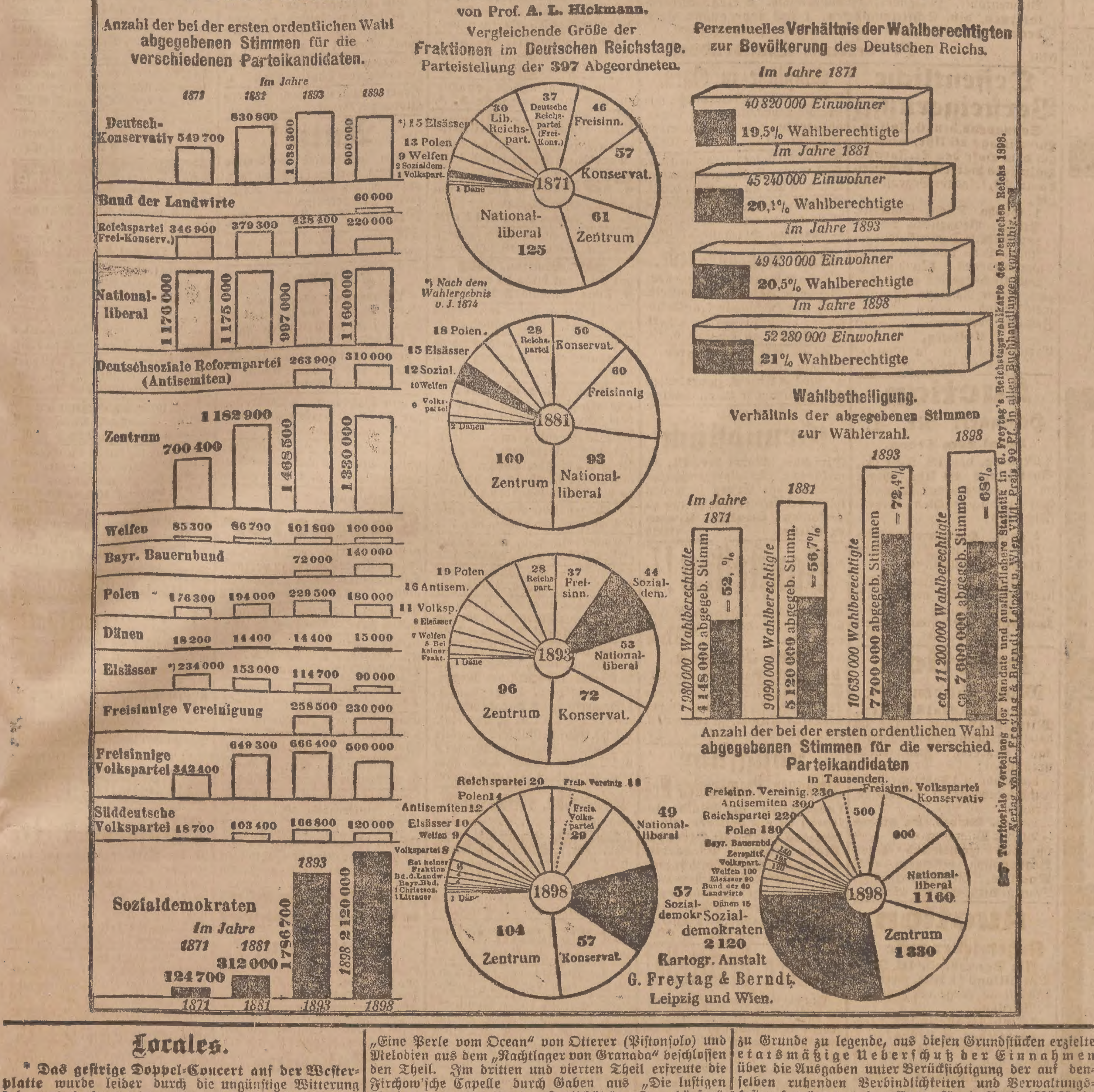
= **Mailand,** 15. Juli. In Turin wurde ein Strafverfahren eröffnet gegen die Tochter Paula Paola des berühmten Psychiatikers Lambroso wegen Aufreizung zum Classenhaß.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Max Schulz. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Nr. 163. 1. Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“ Freitag 15. Juli 1898.

Zur Statistik der Reichstagswahlen.

Wir geben unseren Lesern untenstehend eine interessante graphisch-statistische Darstellung, die ein klares Bild über die Entwickelung der Reichstagswahlen, der Stimmenverhältnisse der einzelnen Parteien, der Wahlbetheiligung ꝛc. seit dem Jahre 1871 bietet. Das Diagramm ist von dem bewährten Statistiker Prof. Hickmann angefertigt, dasselbe macht es Jedermann sehr deutlich, wie es sich mit der Stimmenzahl ꝛc. verhält. So läßt sich z. B. aus den mittleren Kreisen leicht der Vergleich hinsichtlich der Größe der Fractionen bei den Wahlen von 1871, 1881, 1893 und 1898 ersehen. Es ergiebt sich, daß die Conservativen jetzt 57 Mann stark (gegen 1893 mit einem — von 15) in den Reichstag einrücken. Die Freiconservativen zählen 20 (— 8), die Nationalliberalen 49 (— 4), die Antisemiten 12 (— 4), das Centrum 104 (+ 8), Welfen und Partikularisten 9 (+ 2), der bayr. Bauernbund 4, Polen 14 (— 5), Dänen 1, Elsässer 10 (+ 2), Freisinnige Vereinigung 11 (— 2), Freisinnige Volkspartei 29 (+ 5), Süddeutsche Volkspartei 8 (— 3), Socialdemokraten 57 (+ 13).



Locales.

* **Das gestrige Doppel-Concert auf der Westerplatte** wurde leider durch die ungünstige Witterung bedeutend beeinträchtigt. Mit erheblichen Opfern war es Herrn Reißmann gelungen, den Herzoglichen Kammermusiker Herrn Berthold Richter aus Braunschweig, einen bedeutenden Piston-Virtuosen, ferner die tüchtigen Königlichen Kammermusiker Herren Klöpfel, Wider, Ehrhardt und Unger vom Hoftheater in Hannover für einige Concerte zu gewinnen. Dieselben concertirten gestern zum ersten Male und zwar neben der Firchow'schen Capelle und boten den Zuhörern einen vollen Kunstgenuß. Das Concert wurde von der Firchow-Capelle mit dem Erzherzog Albrecht-Marsch von Komzak eingeleitet. Der erste Theil brachte ferner die Fest-Ouverture von Lortzing, „Reverie“ von Vieuxtemps und den Schatzwalzer von Strauß. Der zweite Theil gehörte den Solisten, die mit ihren prächtigen Waldhornquartetts jeden Musikverständigen entzückten. Da das Rauschen der von dem heftigen Winde bewegten Baumkronen leider das Gehör beeinflußten, sammelte sich das Publicum sehr bald in einem großen Bogen um das Orchester, um den melodischen Weisen zu lauschen. Zunächst bliesen die Herren Klöpfel, Wider, Ehrhardt und Unger ein Jagdidyll, dann kam ein Piston-Solo des Herrn Richter zum Vortrag, der Künstler hatte sich „An Alexis“, Fantasie von Hartmann, gewählt, eine Nummer, welche sein reiches Können zur vollsten Geltung kommen ließ. Mit entzückender Weichheit und Reine perlten die Töne aus seinem Instrument, decent begleitet von den vier Waldhörnern. Reicher Beifall wurde der Darbietung vom Publicum gezollt. Das Quartett brachte dann die beiden Lieder „Röslein im Walde“ von Fischer und „Waldandacht“ („Früh Morgens, wenn die Hähne krähn“) von Abt zum Vortrag, bei welchen besonders die reine Intonation und das decente Zusammenspiel auffielen. „Eine Perle vom Ocean“ von Otterer (Pistonsolo) und Melodien aus dem „Nachtlager von Granada“ beschlossen den Theil. Im dritten und vierten Theil erfreute die Firchow'sche Capelle durch Gaben aus „Die lustigen Weiber von Windsor“, „Freischütz“, „Tannhäuser“, ferner durch die Paraphrase über „Santa Lucia“ von M. Schultze u. a. m. Die Herren Solisten gehörte dann noch der fünfte Theil des Concerts. Herr Richter zeigte seine Virtuosität in dem bekannten, immer gern gehörten „Klänge aus der Steiermark“ von Hoch und „Wirbelwind“, Polka von Levy. Das Waldhornquartett brachte noch eine Fantasie aus „Lohengrin“, Liederperlen von Unger, „Auf zur Jagd“ von Lorenz wirkungsvoll zu Gehör. Flotte Märsche der Capelle bildeten den Schluß des Concerts, welches wohl ein Jeder hochbefriedigt verlassen haben wird. Vornehmlich im Interesse des Publicums wünschen wir den weiteren Concerten der Gäste bei Reißmann ein besseres Wetter und damit reichen Besuch. Daß von Seiten der Curhauswirthschaft alles gethan wird, um dem Publicum den Aufenthalt auf der Westerplatte so angenehm wie möglich zu machen, darf wohl nicht erst erwähnt werden.

* **Auszeichnungen.** Dem Seminarlehrer a. D. Carl Palm zu Graudenz ist der Königl. Kronenorden vierter Classe, dem Zeichnerdiätar August Fregin bei der hiesigen Eisenbahndirection die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

* **Unfall-Schiedsgericht.** Unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsassessor v. Heyking fand gestern eine Sitzung des Schiedsgerichts der Section I der Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft statt, in welcher 11 Unfallstreitsachen zur Verhandlung kamen. In 2 Fällen erfolgte die Verurtheilung der Genossenschaft zur Rentenzahlung bezw. Gewährung einer höheren Rente, in 8 Fällen wurde die Berufung zurückgewiesen und in einem Falle Einholung eines ärztlichen Obergutachtens beschlossen.

* **Der bei der Veranlagung der Gemeinde-Einkommensteuer** von fiskalischen Domänen und Forstgrundstücken für das laufende Steuerjahr den Gemeinden zu Grunde zu legende, aus diesen Grundstücken erzielte etatsmäßige Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben unter Berücksichtigung der auf denselben ruhenden Verbindlichkeiten und Verwaltungskosten beträgt nach den Etats für 1. April 1898/99 in der Provinz Westpreußen 166,1 Procent.

* **Im „Freundschaftlichen Garten“** findet heute Abend die Abschiedsvorstellung des gegenwärtigen Künstlerpersonals statt, verbunden mit einem Benefiz für Herrn Robert Nesemann. Wir hoffen, daß der Garten, der sich stets eines recht guten Besuches erfreut, heute dem beliebten Komiker zu Ehren besonders stark besucht sein wird. Morgen tritt ein neues Personal auf.

* **Kunstverein.** In der am 13. d. M. abgehaltenen außerordenlichen Generalversammlung der Mitglieder des Kunstvereins wurde die vorgeschlagene Aenderung des Statuts beschlossen und der Vorstand des Vereins neu gewählt; derselbe besteht nunmehr aus fünf Mitgliedern (bisher drei) und zwar aus den Herren: Stadtrath Bischoff, Vorsitzender, Stadtschulrath Dr. Damus, Stellvertreter des Vorsitzenden, Dr. Damme, Schatzmeister, Baurath Breidsprecher und Dr. Götz, Beisitzer.

* **Schiedsgericht.** Der Regierungs-Assessor Dr. Dolle in Danzig ist zum stellvertretenden Vorsitzenden der hier bestehenden Schiedsgerichte: a. für die Section 2 der Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke, b. für die Section 1 der Norddeutschen Holz-Berufsgenossenschaft, c. für die Section 2 der Brennerei-Berufsgenossenschaft, d. für die Section 1 der Schornsteinfeger-Berufsgenossenschaft, e. für die Section 4 der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft, f. für die Section 2 der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft, g. für den Bezirk 1 der Ostdeutschen Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft, h. für die Betriebe der Kaiserlichen Marineverwaltung im Versicherungsbezirk Danzig, i. für die Regiebauten des Provinzialverbandes von Westpreußen ernannt worden.

* **Der Westpreußische Provinzial-Ausschuß** tritt anfangs nächsten Monats im Landeshause zu einer Sitzung zusammen.

* **Das Schulschiff „Sophie“** traf heute Morgen 5 Uhr auf unserer Rhede ein und ging vor Zoppot vor Anker.

* **Dockverholung.** Am 16., 19., 23. und 26. Juli wird das Schwimmdock zum Aus- bezw. Eindocken von Schiffen verholt werden und wird hierdurch voraussichtlich jedes Mal an den betreffenden Tagen in der Zeit von 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags zeitweise der Verkehr auf der Weichsel eingeschränkt sein.

* **Der nachstehende Holztransport** hat am 14. Juli die Einlager Schleuse passirt: 3 Traften eich. Plancons, Rundklötze und Schwellen, kief. Kantholz und Schwellen von Steinburg u. Lubzinski-Grana durch R. Kornblum an Mentz, Weßlinken.

* **Einlager Schleuse.** 14. Juli. Stromab: 1 Kahn mit Ziegeln. D. „Brahe“ an J. Jek, D. „Neptun“ an F. Krahn, beide von Graudenz mit Güter, D. „Anna“ von Thorn mit 50 To. Spiritus an F. Prowe, sämmtlich nach Danzig. Stromauf: 1 Kahn mit Steinen, 1 mit Roheisen, 1 mit Lohe, 5 mit Gütern, 2 mit Schwefel, 3 mit Kohlen, 2 Schleppdampfer. D. „Weichsel“ an R. Asch nach Thorn, D. „Wanda“ an Neuenberg nach Graudenz, beide von Danzig mit Güter.

* **Polizei-Bericht** für den 15. Juli. Verhaftet: 16 Personen, darunter 1 wegen Nothzucht, 3 wegen Diebstahls, 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Unterschlagung, 1 wegen Trunkenheit, 1 wegen Unfugs, 6 Obdachlose. Gefunden: 1 schwarzer Tricothandschuh, Deflnidationspaß für Jacob Kara, am 14. Juni cr. 1 Uhrschlüssel und 2 Herzchen am Ringe, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction, 1 silberne Damen-Remontoiruhr mit Nickelkette, abzuholen vom Laufburschen Theodor Günther, Neufahrwasser, Sasperstraße 55. Verloren: 1 braunes Portemonnaie mit 97 Pf., kleinem Schlüssel und Eisenbahn-Monatskarte für Ottilie Schulz, 1 grünes Portemonnaie mit ca. 60 Mk. und 1 goldene Uhrkette, 1 rothbraunes Damen-Portemonnaie mit 50 Mk. in Papier, 30 Mk. in Gold, einigen Silberstücken und Rückfahrkarte Gnesen—Zoppot, 1 goldene Damen-Cylinderuhr an schwarzer Schnur, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 14. Juli.

Angekommen: „Edina,“ SD., Capt. Whitehead, von Leith und Grangemouth mit Kohlen und Gütern. „Jenny,“ SD., Capt. Köster, von Boston mit Kohlen. „Stadt Rostock,“ SD., Capt. Prignitz, von Stettin, leer. „Gedania,“ SD., Capt. Garbe, von Antwerpen mit Schlacke. „Stockholm,“ SD., Capt. Schade, von Hamburg mit Gütern. „Gustav,“ Capt. Schacht, von Aalborg mit Kreide.

Gesegelt: „Vera,“ Capt. Banselow, nach West-Hartlepool mit Holz. „Reval,“ SD., Capt. Schwerdtfeger, nach Stettin mit Gütern. „Minna,“ SD., Capt. Schindler, nach Sharpneß mit Holz. „W. Brügmann und Sohn Nr. 3,“ Capt. Wessels, nach Kotka, leer.

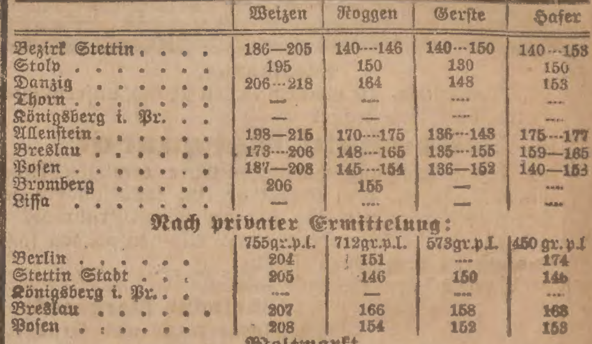
Neufahrwasser, 15. Juli.

Angekommen: „Orpheus,“ SD., Capt. Beise, von Stettin mit Gütern. „Pomona,“ SD., Capt. Romunde, von Königsberg mit Theilladung Gütern.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

14. Juli 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.



	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	186—205	140—146	140—150	140—153
Stolp	195	150	130	150
Danzig	206—218	164	148	153
Thorn	—	—	—	—
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Allenstein	198—215	170—175	136—143	175—177
Breslau	173—206	148—165	135—155	159—165
Posen	187—208	145—154	136—152	140—153
Bromberg	206	155	—	—
Lissa	—	—	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	204	151	—	174
Stettin Stadt	205	146	150	146
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Breslau	207	166	158	168
Posen	208	154	152	153

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				14./7.	13./7.
New-York	Berlin	Weizen	Juli	80½ Cts.	177,75	179,25
Chicago	Berlin	Weizen	do.	74 Cts.	175,25	176,75
Liverpool	Berlin	Weizen	September	5 sh. 11⅞ d.	179,25	178,50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	100 Kop.	192,50	192,50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	63 Kop.	143,50	143,50
Riga	Berlin	Weizen	do.	108 Kop.	198,00	198,00
Riga	Berlin	Roggen	do.	74 Kop.	147,80	147,80
Pest		Weizen	Sepemtber	8,90 ö. fl.	151,00	150,50
Amsterdam	Köln	Weizen	November	177 hl. fl.	165,75	165,75
Amsterdam	Köln	Roggen	October	121 hl. fl.	138,35	136,75

New-York 14. Juli, Abends 6 Uhr (Kabel-Telegramm.)

	13./7.	14./7.		13./7.	14./7.
Can. Pacific-Actien	83¼	88¼	Zucker Fair ref. Musc.	3½	3½
North Pacific-Pref.	69¾	70⅜	Weizen		
Refined Petroleum	6.90	6.90	per Juli	80½	80¼
Stand. white i. N.-Y.	6.25	6,25	per September	72½	72¾
Cred. Bal. at Oil City Februar	94	94	per December	72¼	72⅝
Schmalz West Steam	5.80	5.80	Kaffee per August	5.50	5.55
do. Rohe u. Brothers	6.00	6 00	per October	5.70	5.65

Chicago 14. Juli Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	13./7.	14./7.		13./7.	14./7.
Weizen			per December	67¼	67½
per Juli	77	73⅛	Porc per Juli	9.75	9.77½
per September	67⅛	67¼	Speck short cl.	6.00	6.00

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 14. Juli. Wasserstand 0,57 Meter über Null. Wind Süd-West. Wetter: Theils Sonnenschein, theils bewölkt. Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Cap. Wutkowski	D. Deutschland	Getreide	Königsberg	Thorn
Cap. Lipinski	D. Alice	Güter	Thorn	Warschau
Cap. Friedrich	D. Anna	Spiritus	do.	Danzig

Holz-Verkehr bei Thorn.

Für D. Franke durch Cziwek 2 Traften mit 129 kief. Rundhölzern, 1 tannenes Rundholz. Für L. Reich durch Cziwek 3911 kief. Balken, Mauerlatten und Timber. Für L. Reich durch Jeszonek 1 Traft mit 1704 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern. Für Berliner Holz-Comtoir durch Jeszonek 163 kief. Rundhölzer, 18 tannene Rundhölzer. Für R. Kiehl durch Rochanski 1 Traft mit 2300 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern. Für Schwiff u. Domeratzki durch Steifmann 4 Traften mit 1681 kief. Rundhölzern, 547 tannenen Rundhölzern, 2 Rundelsen, 10 Rundbirken. Für K. Hirschfeldt durch Janecki 2 Traften mit 779 kief. Rundhölzern. Für Pines u. Mostowski durch Bromsein 8 Traften mit 1132 kief. Rundhölzern, 5218 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 2320 kief. Sleepern, 4461 kief. einfache Schwellen, 12 kief. Feldbahn-Schwellen, 2425 eich. Plancons, 394 eich. Quadrathölzern, 1052 eich. Rund-Kloben-Schwellen, 3982 eich. einfache Schwellen, 7531 eich. Pferdebahn-Schwellen.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Das in der Communication der Mövenschanze bei Weichselmünde belegene baufällige Gebäude „Kaserne I", sowie das in der Kurtine Bastion VI—VII ebendaselbst befindliche Kriegs-Pulver-Magazin sollen am

Sonnabend, den 16. d. Mts., Vorm. 10 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich auf Abbruch verkauft werden.

Beginn des Verkaufs Weichselmünde „Communication Mövenschanze".

Danzig, den 11. Juli 1898. (9447

Königliche Fortification.

Zum Bau eines Dienstgebäudes auf Hauptbahnhof Danzig werden ca. 220 cbm grober gesiebter Mauergrand erforderlich.

Wohlverschlossene Angebote sind dem Neubaubureau Hauptbahnhof Danzig bis Dienstag, den 19. Juli, Vormittags 11 Uhr mit Proben einzureichen, woselbst auch die Bedingungen und Angebotsformulare abzuheben sind. (518

Königl. Eisenbahn-Direction Danzig.

Familien-Nachrichten

*Die Verlobung unserer Pflegetochter und Nichte **Agnes Röder** mit dem Kaufmann Herrn **Oscar Rohde** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.*

Danzig, den 14. Juli 1898.

***Alb. Rapelius** und Frau.*

Agnes Röder
Oscar Rohde
Verlobte.

Gestern Mittag 1 Uhr entschlief nach neun Wochen langem Leiden und 34 jähriger glücklicher Ehe mein inniggeliebter Mann, unser guter sorgsamer Vater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Cousin

Johann Meinke

in seinem 62. Lebensjahre.

Dieses zeigen in tiefer Trauer an

Danzig, den 15. Juli 1898

Marie Meinke
geb. Krause nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause Kassubischer Markt 7 aus statt.

Danksagung.

Allen Denen, die meinem lieben Mann, unserm guten Vater, dem Briefträger

Reinhold Marquardt

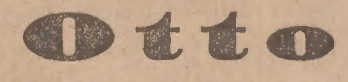
bei der Beerdigung die letzte Ehre erwiesen haben, seinen Collegen, dem Kriegerverein, insbesondere dem Herrn Pfarrer Otto für die trostreiche Grabrede, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Oliva, den 15. Juli 1898.

Wilhelmine Marquardt
geb. Zimmermann und Kinder.

Die Beerdigung des Herrn

Depositalcassen-Rendanten



findet am Sonntag, den 17. Juli, Nachmittags $2^1/_2$ Uhr von der Leichenhalle der vereinigten Kirchhöfe, Halbe Allee, nach dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Auctionen

Herrschaftliche Mobiliar-Auction
Heumarkt No. 4.

Dienstag, den 19. Juli cr., Vorm. von 10 Uhr ab versteigere im Auftrage als:

1 nußb. Büffet, 2 feine Paneel-Sopha, Bettgestelle mit Matratzen, 3 nußb. Kleiderschränke, 3 dito Verticows, **1 feine Plüschgarnitur** in nußb. Gestell, **2 Roßhaar-Matratzen, 1 Pianino, schwarz,** sehr guter Ton, **1 fast neues Fahrrad,** Speiseausziehtische, darunter mit drei Einlagen, **12 sehr feine echt nußb. Stühle mit Rohrlehnen, 1 mahag. Damenschreibtisch,** 1 2thür. nußb. **Bücherschrank, 3 Satz gute Betten, Paneel-Bretter, 1 nußb. Causeuse,** 4 nßb. Trumeauspiegel mit Stufe, Spiegelschränke mit und ohne Spiegel, Pfeilerspiegel mit Consolen, 4 Teppiche, **1 Kinderwagen, Serviertisch,** Kleiderständer, **Oelgemälde,** Nachttische, Waschtiche mit Marmorplatten, Regulateure, Sophatische, 1 Schlafsopha, achteckige Sophatische, Portieren, Plüsch-Tischdecken, Kammerdiener, Rauchtische, Kleiderleisten, **1 birk. helles 2thür. Verticow, 1 birk. Waschtisch, 1 Schaukelstuhl, 1 Bettschirm, 1 Rittersopha,** wozu einlade.

NB. Die Besichtigung von **9 Uhr ab** gestattet.] (11305

Die Auction findet statt. Die Möbel sind pass. z. Aussteuer.

Eduard Glazeski, Auctions-Commissarius u. Taxator.

Auction
im Speicher „Anker"
Hopfengasse Nr. 36.

Sonnabend, den 16. Juli, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Verkauf des Speichers und Räumung gegen baare Zahlung à tout prix versteigern:

17 Schiffs- u. Getreideharken, 2 Steh-Harken mit Besen, 2 lange Treppen, 3 Laufrinnen, 3 Schiffsreiben, 1 Wiegetisch mit holl. Schaale, Gewichten und Balken, 37 Getreideschaufeln, 3 Getreide-Probestecher, 19 div. Kasten, 115 Transit- und Lombardtafeln, 2 Pulte, 1 gr. Sieb, 25 Säcke, 4 große Bänke, Matten 2c. (9386

wozu ergebenst einlade.

A. Karpenkiel,
Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator.
Paradiesgasse Nr. 13.

Oeffentliche Versteigerung
auf dem Hofe
Hôtel de Stolp.

Sonnabend, den 16. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angebenen Orte folgende dorthin geschaffte Gegenstände, als:

1 Kleiderschrank, 1 Verticow, 1 Spiegel nebst Fußconsole, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Sopha u. s. w.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. (551

Danzig, den 12. Juli 1898.

Fagotzki, Gerichtsvollzieher, Altst. Graben 100, 1.

Auction zu Quadendorf.

Wegen Verkauf meines Grundstücks und Fortzugs, werde ich nachstehende Gegenstände am

Montag, den 25. d. Mts., Vorm. 10 Uhr

bei mir gegen Baarzahlung verkaufen:

1 Plüschsopha, 1 mahag. Sophatisch, 2 mahag. Spiegel, 12 mah. Stühle, 1 birk. Waschtisch, 1 birk. Spieltisch, 1 dto Commode, 1 dito Bettgestell, 1 dito Nachtstuhl, 1 esch. Tisch, 1 Bankenbettgestell, 1 eich. Kiste, 1 eis. Tisch, 1 eis. Waschständer, 1 Hängelampe mit Flaschenzug, 2 Stehlampen, 1 Goldfischglas, 1 Brodschneidemaschine, div. Gypsfiguren, div. Gardinenstangen, 2 mess. Kaffeemaschinen, div. Triegel, Schmalztöpfe, Blumentöpfe, Holzeimer, 1 Wassertonne, **2 eleg. Wagenlaternen, div. Schlittenglocken, 1 fast neue große Pelzdecke, 1 gebr.** Pelzdecke und div. andere Hausutensilien.

586) ***Perschau,* Quadendorf.**

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 16. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich **auf dem Hofe des St. Jacobs-Hospitals hierselbst, Schüsseldamm 63,** folgende Gegenstände als:

1 Sopha, Tische, Schränke, Stühle, Bettgestelle, Betten, verschiedene Damenkleidungsstücke, Leib- und Bettwäsche, verschiedenes Wirthschafts- und Küchengeräth u. a. m.

aus einem Nachlasse öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (549

Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Heil. Geistgasse 23.

Auction
Heumarkt Nr. 4,
Hôtel zum Stern.

Montag, den 18. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte die dort untergebrachten Gegenstände als:

1 gold. Herrenremontoir-Uhr und $^{71}/_1$ und $^{20}/_2$ Flachen franz. Champagner

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Janisch, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 133, 1. (552

Auction
Mattenbuden 33.

Sonnabend, den 16. Juli cr., Mittags 12 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer aus mehreren Zwangsvollstreckungen:

div. Mobil. u. 1 Fahrrad (Perf.) mit Zubehör, 1 Regulator, ferner:

Betten, Sophas, ein großes Büffet, Bilder 2c.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (527

Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altst. Graben 42, 1 Tr.

Auction
Kehrwiedergasse 1.

Am Sonnabend, 16. Juli, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Stuhl, 1 Cassette, 1 Winterüberzieher, 2 Kisten

öffentlich meistbietend geg. gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann, (594
Gerichtsvollzieher, Pfefferstadt 31.

Auction
Heumarkt 4
Hotel „zum Stern".

Montag, den 18. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte die dort untergebrachten Gegenstände:

1 eis. Geldschrank, 1 Sopha und 1 gold. Herrenuhr

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Janisch, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 133, 1. (598

Auction
Hintergasse Nr. 16,
im Bildungshause.

Am Sonnabend, den 16. Juli cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte ein daselbst untergebrachtes

Buffet

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (590

Janke, Gerichtsvollzieher.

Verkäufe

Ein Destillations-Geschäft

mit Haus in vorzüglicher Lage ist mit ca. 15000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Off. u. M 979 a. d. Exp. (10466

Für junge Anfänger

ist eine gutgehende Bäckerei mit voller Kundschaft zu verpachten oder zu verkaufen. Offert. unt. N 63 an die Expedit. d. Blatt. erb.

---

1 Grundstück, Rechtst. gel. i. gut. Bauzust. 8% vrzsl. ist m. 5000 ℳ Anz. z. vk. Näh. Hl. Geistg. 58, 2.

Bauplätze in Ohra.

3000 □m auch mehr, an der Hauptstraße gelegen, sind zu Bauplätzen abzugeben. Ohra, Schönfelder Weg Nr. 71. (10975

E. Grundst. ist weg. Krankheit i. d. Heil. Geistgasse bill. z. verkaufen. Off. u. N 207 an die Exp. d. Bl.

---

60 Morgen Land für 18 000 ℳ zu verk. Gute Gebäude, voll. Inv. **F. Andersen,** Holzgasse 5. (10965

Gute Nahrungsstelle.

Kleines Haus mit gutgehender Meierei u. Häkerei in unmittelb. Nähe der Hochschule krankheitshalber billig zu verk. Offert. unt. **N 200** an die Exp. d. Bl.

Haus mit Restauration, Altstadt, $8^1/_2$ % verzinslich, mit 2—3000 ℳ Anzahl. zu verkaufen Brodbänkengasse 3, p., **Lekies,**

Beabsichtige mein

Grundstück

Dirschau, Markt Nr. 12, in welchem e. Manufacturwaaren-Geschäft mit Erfolg betrieben wird, bei kleiner Anzahlung zu verkaufen **Gustav Braun in Oliva.** (9325

Baustellen!!

sind in nächster Nähe vom Bahnhof umständehalber billig zu verkaufen. (11105

Paul Jantzen,
Langfuhr, Bahnhofstraße 22.

Ein Haus Häkergasse mit kleiner Wohnung, 8% verzinsl. ist mit 2-3000 ℳ Anzahl. zu verkaufen. Näh. Fleischergasse 47 a, 1 Tr.

Langfuhr
Mirchauer Promenaden-Weg

(unmittelbar am Walde gelegen) ist ein besseres, zweistöckiges Haus mit Veranda, Stallgebäude, Vorgarten, Hintergärtch. mit Obstbäumen u. s. w. altersschwächehalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (Alles im bestem Zustande.) Näheres Oliva, Pelonkerstr. 4. (9524

Sichere Brotstelle!

Ein massiv erbautes Gasthaus, im guten Zustande, an einer belebten Verkehrsstraße in einem ziemlich großen Dorfe des Kreises Berent gelegen — eine gute Brotstelle — bin ich willens, umständehalber bei einer Anzahlung von 4- bis 6000 ℳ zu verkaufen. Gefällige Offerten werden unter **N 168** an die Exp. dieses Blattes erbeten. (10935

Besonderer Umständehalber ist in einem Vororte Danzigs eine in gutem Betriebe befindliche, gut eingerichtete **Schlosserei** zu verkaufen oder zu verpachten. Reichliche Eisenvorräthe können von dem Unternehmer käuflich übernommen werden. Offerten werden unter **N N 1314** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (582

---

3 Baustellen
in Strieß,

an Langfuhr angrenzend, dicht am Walde, sind zu verkaufen. **Genehmigte Bauzeichnungen,** durch welche höchste Ausnutzung des Terrains erzielt ist, sind bereits vorhanden. (581

Otto Richardi,
Baugewerksmeister.
Langfuhr, Hauptstraße 36.

Gutes Confiturengeschäft, in feinster Lage Stettins, verheirathungshalber zu verkaufen, für Dame pass. Offerten erbeten unter **C. D. 85** an **Rudolf Mosse, Stettin.** (583m

---

Ein Friseurgeschäft am Hauptbahnhof ist Umstände halber sofort zu übernehmen. Offerten unter **N 86** an die Expd.

Kleines, nachweisl. gutgehendes Barbier- und Friseurgeschäft, Rechtstadt gelegen, ist Umstände halber preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **N 213** an die Exp.

Gute Brodstelle.

Alter Bierverlag, feste und treue Kundschaft, sofort zu verkaufen. Off. unt. **N 106** an die Exp. d. Bl.

Junger Hühnerhund,

10 Monate alt, abzugeben. Näh. Fleischergasse 21, part. (10825

---

2 starke Arbeits-Pferde sind zu verkaufen. Näheres Hinterm Lazareth 5, 1 Tr. (11235

Umständehalber

stehen 2 junge, gute Milchkühe preiswerth z. Verkauf Neufahrwasser, Olivaerstr. 46, 1. (11095

Ein junger

Hühnerhund,

vorzügliche Race, billig zu verk.

Hencker, Stadtförster,
Langfuhr. (555

Ein Paar Lachtauben billig zu vk. Fleischergasse, Kneiphof 4, 2 Tr., r.

Infanterie-Extra-Rook fast neu, billig zu verkaufen **Stadtgebiet 39-40,** im Laden.

Guter schwarzer Anzug, für schwächliche Mittelgröße bill. zu verk. **Röpergasse 2, 1 links.**

Ein Jünglings-Rockanzug zu verkaufen **Holzgasse 3, 3.**

Ein schwarzes Pianino

tadellos, ist fortzugshalber billig zu verkaufen Holzmarkt 2, 4 Tr.

Pianino, sehr gut erhalten, mit vorzüglichem Ton, ist sehr billig zu verk. **Röpergasse 2, 1 links.**

---

1 Bratsche (Viola) billig zu verk. Schichau-Colonie 19, Thüre 2.

Pianino,

gut erh., hat billig zu verkaufen **M. Elias,** Fischmarkt 19. (11175

Eine ganze Geige mit Bogen bill. zu verk. Tischlergasse 7, 1 T. h.

Gutes Pianino preiswerth zu verkaufen Kaninchenberg 14, 2, **rechts,** Besichtigung Vormittags.

Neue Plüsch-Garnitur und ein Schlafsopha billig zu verk. Poggenpfuhl 13, 2. (10035

Bett., Kleidersch., Vertic., Silberschrank, Pfeilerspiegel, Essentisch, Regulat., Sopha, Hängel., Nähmaschine, Schreibtisch, Sophatisch zu vk. Johannisgasse 19, 1. (10875

---

1 saub. gehäkelte Sophagarnitur bill. zu verk. Goldschmiedeg. 7, 2.

---

1 Kinderbettgestell, nicht auszuziehen, bill. zu verk. Weideng. 28.

---

1 Bettgest. m. Matr. bill. zu verk. Gr. Krämergasse 4, 3 Treppen.

Rohrstühle, alter Waschtisch, gr. Bilder, 1 gut. Küchenstuhl, Speisetafel bill. zu verk. Röperg. 2, 1 lks.

---

1 eleg. Paneelsopha, 1 Trumeau- u. 1 Pfeilerspieg., 1 Waschtoilette m. Marm., 1 Nachttisch m. Marm., 1 Plüschsopha, 1 Sophatisch, 1 Sophaspieg., 2 Paradebettgest. m. Matr. St. 43 ℳ, ½ Dtzd. einf., 1 Dtzd. Muschelstühle, 2 gr. u. 2 kl. Oelbilder, 1 Bettgest. m. Mtr. 26 ℳ u. 1 Damastsopha 26 ℳ, all. ganz neu, zu verkauf. Frauengasse 33.

Schlafsopha, Pfeilerspiegel,

Bettgestell mit Federmatratze, 1 Ripssopha, Sophatisch, nußb. Verticow, 6 Stühle, Waschtisch mit Marmorplatte, Sorgstuhl zu verk. Frauengasse 44, 2 Tr.

---

1 gut erhalten. Sopha ist billig zu verk. Olivaerthor 17, Gartenhs.

Ein Satz saubere Betten

billig zu verk. Tobiasgasse 31, pt.

Gr. 2th. Kleidrsp., pass. f. Schuhw.-Gesch., b. zu v. Johannisg. 34, Hof.

Kleiderschrank 10 ℳ, Commode 8 ℳ, Wäschespind 15 ℳ, Sophatisch 15 ℳ, Sopha 24 ℳ, zu verkaufen Poggenpfuhl Nr. 26.

Schreibsecr., gr. Spiegel, Waschtoilette, Nachttisch u. a. Möbel zu verk. Schw. Meer 3, prt., rechts.

Causeuse, grades Sopha zu verk. Melzergasse 1, Ecke Hintergasse.

Ca. 60 Centner
gutes vorjähriges

Vorheu

hat zu verkaufen (9523

Manteuffel, Heubude.

Hede, Gurte, Bindfaden, Sopha-Gestelle, Möbelstoffe

offeriren sehr billig (9424

B. Altmann & Co.,
Hundegasse 86.

Pfaffengasse 4, 2 Tr., ist eine neue Nähmaschine zu verkaufen. (8215

Kinderw. z. vk. Langgasse 58, r., 1. (*

Grand, Kies, Lehm, alle Sorten f. Bauzwecke u. Gärt. m. Anfuhr b. bill. Pr. zu h. Ohra, Wonneberg. Grund. v. **Zscherlitzki.** (1049 5

Ein Kastenwagen

(Art Kremser) ist zu verkaufen

F. Grunwald,
10585) Legan.

Gebrauchte Kisten

jeder Größe billig abzugeben **Hodam & Ressler,** Maschinenfabrik, Hopfengasse 81-82. (530

Schotenkerner sind zu haben Langf., Mirchauerweg 23. (10805

---

1 Fahrrad ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Näh. Faulgraben 10, im Rollgesch. (10435

Zwei Schaukasten, ein Repositorium, ein Pult

billig zu verkaufen

Langgasse 10, 1 Tr.

Eine Waschmaschine sow. **ein n. Luftkissen** b. zu verkaufen Kohlenmarkt 12, 2. (11005

---

1 großes Aquarium u. eine sehr gut erh. Schuhmacher-Maschine (zur Reparatur) billig zu verkaufen **Tischlergasse 12, part.**

Trank ist abzuholen Gambrinushalle Ketterhagerg. 3.

Ein Fahrrad

billig zu verkaufen

Hundegasse Nr. 119, part.

Johannisbeeren zu haben Oliva, Köllnerstraße 8.

Eich. nutzb. Bretterpass. z. Gartenzäunens. b. abzug. Schüsseld. 38, pt.

Ein hochfeines Damenrad, ganz neu, ist krankheitshalber zu verkaufen. Näheres zu erfragen Burggrafenstraße 11, 1.

Ein vierrädriger Wagen ist billig zu verkaufen Fleischergasse 18. Daselbst ist auch ein Hund (Dogge) zu verkaufen.

Ein großes stark. Blechschild bill. zu verkaufen Töpfergasse 17, 1.

Vogelgebauer u. 1 wachs. Stubenhünd. b. z. v. Langf. Hauptst. 35, 1 v.

Antik!

Massiv gearbeitete Geldtonne aus dem vorigen Jahrhundert, gut verschließbar, hat preiswerth zu verkaufen

Farr, Steindamm 25.

Fast neues Damenrad wenig gebr. b. z. vk. Hint. Lazareth 18, pt.

Fahrrad,

Naumann's Germania, 98 er Modell, umständehalber für 165 ℳ zu verkaufen Vorstädtischen Graben Nr. 4/5.

---

1 gebrauchter 8 m langer Gummischlauch und 1 Gummikranz ist billig zu verk. Pfarrhof 1, Kell.

Ein Fahrrad mit Vollreifen für 20 ℳ zu verkaufen Seifengasse 3, am Frauenthor.

Fahrrad, fast neu, Umstände halber billig zu verk. Scheibenrittergasse Nr. 3, 1 Treppe.

Ein gut erhaltener

Gasmotor

noch im Betriebe, von 2 Pferdekräften ist preiswerth zu verkauf. Offert. unter **0572** an die Exp. dieses Blattes erbeten. (572

Ein guterh. Fahrrad ist Umstände halber zu vk. Allmodeng. 1a, 2 Tr.

---

1 Haus m. Mittelwohn., h. Tr. und Kch., f. 90000 ℳ b. 6-10000 ℳ Anz. z. vk. Mth. $7^1/_3$ %. Johannisg. 38, 1.

Ein Hochrad billig zu verkaufen Drogerie, Breitgasse 131-32.

Eine wenig gebr. Nähmaschine ist Todesfallhalber zu verk. Goldschmiedeg. 17, 4, Freitag v. 8 Uhr.

Wanduhr und Kleiderschrank zu verkaufen Poggenpfuhl 12.

---

1 gut erhalt. Fahrrad ist billig zu verk. Junkergasse 10/11, part.

Wer kauft einige goldene Uhren, Ringe 2c. billig, die sich im Leihamte befinden. Offerten unt. N 212 an die Exp. (11265

Wohnungs-Gesuche

Wohnung

von 4 Zimmer, möglichst mit Gart. per 1. October gesucht. Offert. mit Prsang. u. N 28 an die Exp. (10715

Ich suche zum 1. September resp. 1. October im anständigen ruhigen Hause eine

Wohnung

von 2 Stuben nebst Zubehör. Dieselbe muß möglichst in der Stadt liegen, bequemen Aufgang haben und mit heller geräumiger Küche versehen sein. Offert. **sub N 159** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Eine Wohnung v. 2 b. 3 Zimmer nebst Zubehör w. Paradiesgasse, Pfefferstadt, Faulgraben zu Oct. zu miethen gesucht. Offerten u. N 163 an die Exped. (10905

Wohn., Stube, Cab. u. helle Küche, sofort ges. Off. u. N 186 an die Exp.

---

1 kl. Wohn. Johannis-, Breitg. od. Nebenstr. z. m. g. Off. u. N 180 erb.

Suche per 1. Oct. eine Part.-Wohnung v. 3-4 Zim. zum Preise von 400-500 ℳ Offerten u. **N 65** an die Exped.

Alte Leute, d. Rent. bezieh., such. e. kl. Whn. im Pr. v. 9-10 ℳ evtl. Zmm. m. Nebeng. u. Küchenanth. bei anst. Leuten. Off. unt. **N 82** an die Exp.

Jg. kinderl. Leute such. v. 1. Oct. Wohnung a. d. Niederst. im Pr. v. 17-20 ℳ Off. unt. **N 195** an die Exp.

Z. 1. Sep. w. e. St. u. Cab. n. vorne zu miethen ges. Off. unt. M 841 Exp.

Zwei ältere Damen

suchen zum Oct. 2 Stuben, Küche 2c. Off. mit Preisang. u. N 181 an d. E.

Wohnung von 3 bis 4 Zimmern

nebst Zubehör, Mitte der Stadt, wird zu miethen gesucht. Offerten unter **N 167** an die Exped. d. Bl.

2-3 Zimmer, passend z. Häkerei und Rolle zum 1. Oct. zu mieth. ges. Preis 20-25 ℳ Altst. bevorz. Off. unt. **N 64** an die Exp. d. Bl.

Suche Wohnung

von 2 Zimmern, Corridor, Pferde- und Wagengelaß, in **Neufahrwasser,** mögl. Hauptstraße. Offerten unter **N 64** an die Expedition d. Bl. (10985

Ein junges anständiges Ehepaar sucht zum 1. Oct. eine Wohnung von Stube und Küche. Preis 14 ℳ Off. unt. **N 188** an d. Exp. d. Bl.

---

2 ruh. Leute s. St., K. u. Zub. z. Oct. i. anst. Hause. Off. u. **N 206** a. d. Exp.

Eine Wohnung

(nicht über 2 Treppen) von drei Zimmern, Entree, heller Küche, Boden, Keller 2c. wird von ruh. alten kinderl. Ehepaar von gleich gesucht. Offerten mit Preisang. unter **N 87** an die Exped. d. **Bl.**

Kinderl. Leute such. e. frdl. Wohn. Pr. 15 ℳ Off. u. **N 85** an die Exp.

Anst. Schneider s. helle Parterrewohnung. Off. u. N 210 an die Exp.

Kleinesr. Wohnung, Stube, Küche, etw. Keller o. Bod. bis 12 ℳ, in d. N. Sandgr. b. Petersh. v. ält. D. mit T. ges. Off. unter N 206 an die Exped.

Anst. kinderl. jg. Ehepaar sucht nahe d. Altst. e. Wohnung f. 10 bis 15 ℳ Off. u. **N 218** an die Exped.

In Ohra wird per 1. August eine kleine Wohnung von kinderlosen Leuten gesucht. Off. unter **N 187.**

Wohnung auf der Altstadt von 15-18 ℳ von kinderlosen Leuten gesucht. Off. u. **N 196** an die Exp.

Zimmer-Gesuche

Ein junges anst. Mädchen mit eigenen Betten sucht eine Schlafstelle bei einer alleinsteh. Dame. Off. unt. **N 197** an die Exp.

Möblirtes Zimmer, zum Comtoir passend, gesucht. Offert. u. N 198 an die Exp. d. Blattes erb.

Frdl. möbl. Zimmer v. e. j. Dame in d. Nähe d. Langgasse f. ca. 8-10 ℳ gesucht. Off. u. N 193 an d. Exp. d. Bl.

Aelt. Dame sucht zum 1. October leeres Vorderzimmer. Off. unt. **N 103** an die Exp. dies. Blattes.

Unmöblirtes Zimmer von ält. Dame gesucht. Offerten unter **N 105** an die Exp. d. Blatt.

Dame, w. tagsüber im Geschäft ist, sucht möblirtes Zimmer zum 1. August evtl. mit Mittagstisch. Offert. unter **N 100** an die Exp.

Ein junger Mann sucht ein sep. möblirtes Cabinet oder Stube, nahe Fischmarkt. Off. m. Pr. und **N 214** Exp. (11275

Div. Miethgesuche

1 Tischlerwerkstatt

nebst Holzgelaß wird per sofort o. 1. October zu miethen gesucht. Offerten u. **N 192** an die Exped.

Kleines leeres Restaurant

Laden mit Wohnung od. passende Parterreräume per October gesucht. Off. u. **N 215** an die Exped.

Wohnungen.

Winterplatz 15

ist die Parterrewohnung, fünf Zimmer mit allem Zubehör, zum 1. October 1898 zu vermiethen. Die Wohnung eignet sich auch gut für Bureaus. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr. Meldungen daselbst 1 Tr. (7061

Langgarten 44-45

ist die Saaletage best. aus Saal, 4 Zimmern, gr. Entree, sowie sehr reichl. Zubeh. z. 1. Oct. zu vm. Näh. das. oder Brodbänkg. 9, 1. (8946

Poggenpfuhl 24|25,

Gartenhaus, ist die **Parterre-gelegenheit,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Balcon und Zubehör vom 1. October zu vermiethen. Näheres im Comtoir, Poggenpfuhl 22/23. (9204

Langfuhr, Hauptstraße 58

sind Wohnungen von 3 Stuben, Küche, Mädchenstube und reichl. Zubehör zu vermiethen. (665

Holzmarkt 7,

3. Etage von 4 gr. Zimmern und Zubehör für 1000 ℳ per Anno versetzungshalber von gleich od. October an ruhige Einwohner zu vermiethen. Zu erfragen bei **J. v. Glinski.** (8685

Herrschaftliche Wohnung,

6 Zimmer, Bade-, Mädchenstube und reichliches Zubehör, ist Fleischergasse 72, 1, zum October zu verm. Näh. daselbst parterre. Besicht. v. 11-2 u. 4-6 Uhr. (9471

Mottlauergasse 13, herrschaftl. Wohnung von 3 u. 4 Zimmern nebst Zubehör auch Garten zu vermiethen. Näh. Vormittags part. od. Fleischerg. 9, 1. (9555

Langfuhr.

Herrsch. Wohn., 4—8 Zim., 1. Et., Bahnhofstr. 1, zu verm. Besicht. tägl. Vorm. v. 10—3 Uhr. (8895

---

3. Etage, best. a. 6 Stub. nebst Zub. z. v. Poggenpfuhl 42. Näh. pt. (8905

Herrschaftliche Wohnung,

im neuen Hause, hochparterre, 3 Zimmer mit allem Zubehör ist per sofort oder 1. October zu vermieth. Näheres Fleischergasse 69, im Comtoir. (9472

Wohnung, 2 Zimmer, Zubehör, 360 ℳ, October zu vermiethen **Hinterm Lazareth 14.** (7115

Im neuen Hause Fleischergasse Nr. 41/42 sind Wohn. v. 3 Stub. u. sämmtl. Zub., Balc. zu v. (10265

Fortzugshalber Altstädtisch. Graben 32, 2 Tr., Ecke Hausthor freundliche Wohnung, 5 Zimmer, Entree, Küche u. Zub. per Oct. zu verm. Besicht. 10-12 Uhr. 10165

Brodbänkengasse 9, Ecke der Kürschnergasse, ist die Hangeetage von 4 Zimmern und Zubehör, geeignet f. Rechtsanwälte, Aerzte zum 1. October zu verm. Besichtig. 10-1 N. Milchkanneng. 32, 2. (10135

2 Wohnungen, 1 Et., 1 gr. Zimm., Küche u. Boden, Preis 21 M, 2. Et., 1 Zimm., Cab., Küche u. Boden, Prs. 24 M an kinderl. Einw. von gl. od. Oct. zu vm. Zu erfr. Petersilieng. 1, im Bäckerlad.

Thornscherweg 12a pt. u. 2. Etg., 8 Zimm., Entree, Zub., Mädchenk. 430-500 M Oct. z. v. Näh. 1. **Müller.**

E. kl. Wohnung ist Beutlerg. v. 1. A. zuv. Zuerf. Baumgartscheg. 5.

Langfuhr, Hauptstrasse 44,

sind Wohnungen von 3, 5 und 6 Stuben, reichlich. Zubehör von October, auch früher, zu verm. Näheres beim Wirth.

Altst. Graben 70 ist die 1. und 3. Etage an kinderl. Einwohn. zu vermieth. Zu erfr. parterre.

Herrschaftl. Wohnung

4 gr. Zimm. Mädchenk., Balcon, Gart., eig. Laube, f. 730 M a. 1. Oct. z. verm. Mottlauerg. 12. (10046

Fischmarkt 8

1. Etage, 4 Zimmer, Mädchenkammer, Küche, großer Boden, gemeinschaftlicher Trockenboden u. Kellerantheil, vom 1. October zu vermiethen. Preis pro Jahr 700 M und Wasserzins. Besicht. Vormittags 11—1 Uhr. (10076

4 Zimmer, Balcon, Badestube rc. 1. Etag., i. herrsch. Hause, für 700 M zu verm. Kaninchenberg 14. Zu erfrag. b. Vicewirth i. Souterr. Besichtig. von 11—12 Uhr. (6636

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimmer, Entr., auch zu Bureauräumen pass., für 1000 M v. 1. Oct. zu vm. Besicht. 10-12 Uhr Vorm. Näh. Schmiedegasse 10, 1. (9074

Zoppot, Schulstr. 15 s. 2 Winterwohnung. von 4 u. 5 Zimm. auch Nebengel. z. 1. October z. vrm. Das. e. möbl. Wohn. v. 11. Aug. v. 2 Zimm. u. Nebengel. (11066

Langfuhr, AmMarkt 26 I,

herrschaftliche Wohnung, 3 Zimmer rc., von sofort bis April zu vermiethen. Näheres daselbst bei **M. Baden.** (9510

Neufahrwasser, Bergstraße 5/6 ist die Eckwohnung zu vermiethen Näheres 1 Treppe. (10096

Langenmarkt 27

ist die von Fräul. **Dähnel** bewohnte 2. Etage, 2 Zimmer u. Zubehör, per 1. October cr. zu vermiethen. Preis M 480 per anno. Besichtigung 11—1 Uhr Vorm. und 5—7 Uhr Nachm. **Paul Reichenberg,** Hundegasse 102. (9756

Vorstädtischen Graben 37 ist die Parterregelegenheit, 3 Zimm., Cabinet, Hof, Laube und Zubeh. zum 1. October zu vermiethen. Besichtigung v. 10-12 u. 2-3 Uhr.

Holzgasse herrschaftl. freundl. Wohnungen von 4 Zimmern, 2. Etage, 718 M, 3. Etage 650 M, helle bequeme Treppen. Näher. Fleischergasse 56/59, part. links, von 11—1 und 4—6 Uhr. (10846

Oliva,

Ludolfinerweg 8, am Carlsberg ist per October ein halbes Haus mit 2 Etagen, bestehend aus 3 Stuben, 2 Küchen, Entree, 2 Kammern, großem Vorboden, Veranda, Garten und Stall an ruhige Miether ganz oder getheilt in 2 Wohnungen zu vermiethen. Bei Uebernahme des Ganzen ist Abvermiethung gestattet. **Bieschke.** (10616

Breitgasse 101 ist die 2. Etage best. aus 2 Stuben, 2 Cabinets, Küche, Keller zu Octob. zu verm. Preis 550 M jährl. Zu bes. v. 11-1 u. 3-5. Nh. 1 T. (10556

Infolge Versetzung des Herrn Oberst **Schüler** ist die

Wohnung Halbe Allee 30

mit 7 Zimmern, Bad, Stall, Gartenbenutzung sofort oder später zu vermiethen. (9496

Frauengasse 13

Wohnung von 5 Zimmern von October 1898—1900 zu verm. Montag, Mittwoch, Freitag von 11—12 Uhr zu besehen. (8566

Jopeng. 19 ist die 1. u. 2. Etage v. Octbr. zu vm. Näh. 3. Etg. (10836

Eine Wohnung, 1. Etage, best. aus 2 Stuben, Cab., Küche u. Boden, für 336 M jährl. zu verm. Näheres Tagnetergasse 1, part., bei Frau **Dross.** (10766

Heiligenbr.-Commun.-Weg sind 2 Wohn. St. u. K. v. 13 Mz. 1. Aug. an ruh. L. z. vm. Zu erf. das. 5a. (10866

Langfuhr, Labesweg 1 ist eine freundl. Wohn. v. 2 Stb., Entr. heller Kch. v. Octob. zu vm. (10416

Breitgasse 127,

am Holzmarkt, ist die 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer, Boden, Keller u. Waschküche per 1. Oct. zu vermiethen. Besichtigung v. 11—2 Uhr. Näh. bei **W. Riese** im Laden. (9706

Die 2. Etage

Holzmarkt 24,

Breitg.-Ecke, Eing. Breitgasse 1, ist zum October zu vermiethen. Sie liegt der neuen Straße gegenüber. Näheres daselbst von 11—1 und 4—5 Uhr. (9546

Weidengasse 34a

ist eine Wohnung, 4 Zimmer und reichl. Zub., p. 1. Oct. für 550 M zu vermiethen. Zu besicht. von 11—3 Uhr. Näh. bei **Otto Pegel.**

In der Nähe des Centralbahnh. ist eine Wohnung von October an kleine Beamte zu verm. Zu bes. von 3-5. Näheres bei **R. Upleger,** Heil. Geistgasse Nr. 85, parterre.

Breitgasse 33 ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Zimm., Seitenstube, Küche u. Zubehör zum 1. Oct. cr. zu verm. Preis 50 M p. Mon. Zu bes. von 11-1 u. von 4-5 Uhr. Näh. das. im Laden.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern, Badest., Balcon und reichl. Zubehör für 950 M v. 1. October zu verm. Näheres bei **Niessen,** Kaninchenberg Nr. 12b.

Eine Wohnung, bestehend aus großer Hinter- und kleiner Vorderstube, gr. Kammer, Küche und schöner Weinlaube sof. oder spät. zu vrm. Heil. Geistgasse 65, pt.

Mehrere Wohnungen,

best. aus 1 Stube, Küche, Kell., Boden, Stall und Land (Ernte 10 Scheffel Kartoffeln) für 8 bis 10 M und höher **in Ohra an der Chaussee 221,** 10 Minuten von der elektrischen Bahn, zu vermiethen. Zu erfrag. dortselbst bei Wittwe **M. Gebauer.**

Eine herrschaftl. Wohnung, in der Heilige Geistgasse, ist von October zu vermiethen. Zu bes. von 3-5 Uhr. Näh. bei **R. Upleger,** Heil. Geistgasse Nr. 85, parterre.

Kellerwohnung, passend z. Rollgeschäft, zum 1. August zu vermiethen **Tischlergasse 49, part.**

Breitgasse 33 ist im Hinterhause eine Stube nebst Cabinet, 1 Treppe hoch gelegen, und groß. Boden, zum 1. October zu vermiethen. Näh. daselbst im Laden.

Matzkauschegasse 9 Wohnung (Stube, Cab., Zubehör) an eine Dame zu vermiethen.

Breitgasse 74 Stube, Cab., Küche, Entree, Boden an ältere Dame zum 1. October zu vermiethen. Näh. daselbst 2 Tr. bei **Poelke.**

Goldschmiedeg. 28 ist e. Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Keller zu vermieth. Zu erfragen 1. Etage.

Ohra 193 ist eine Hofwohnung, bestehend aus 2 Stuben u. Küche an kinderl. Leute sofort zu verm.

Oliva, Zopp. Chauss. 20, z. 1. Oct. Whn. z. v., pass. a. f. Hndw., Stellm.

2 freundliche Stuben, 2 Tr., Steindamm geleg., mit hell. Küche Bod. u. Kell erp. 1. Oct. cr., an n. kdl. Leute zu vermiethen. Preis 24 M. Off. unt. **N 183** an die Exp. d. Bl.

Oliva, Köllnerstr. 8, 1 Stube, K. an ruhige Einw. zu vermieth.

1 Wohnung, 2. Etg., Preis 22 M ist z. 1. Octbr. zu verm. Heilige Geistgasse 71b, in der Meierei.

Langgasse 10

Saaletage, 4 Zimmer rc. zum October zu vermiethen. Näher. eine Treppe. (1116б

Fischmarkt 6, eine kl. m. Wohn. v. 1. Oct. zuv. Näh. das. 2 Tr., r. (9566

Wohnung von 3 Zimmer u. allem Zubehör Oct. a. sofort zu verm. Zu erfragen Todtengasse 1a, p.

Zoppot.

Zum 1. Octob. sind in d. Danz. Straße 15 Winterwohnungen v. 3 bezw. 4 Zimm., Veranda, reichl. Zubehör n. Gartenland preisw. zu verm. Näh. das. 1 Tr. l. (11116

Knüppelgasse 2, Ecke Rittergasse ist eine Wohnung v. 3 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. Zu besehen v. 11—3 Uhr. (11056

Schidlitz, Weinbergstraße 840 sind zu August Wohnungen z. vm.

Sandgrube 37

ist die erste Etage, 5 Zimmer mit allem Zubehör und Eintritt in den Garten per 1. October zu vermieth. Näh. part., r., v. 10-2 U.

Herrschaftliche Wohnung, 3 Zimmer, Cab., Entr., h. Küche, Kell., Bod., Waschk., Trockenbod. z. 1. Oct. zu vm. Hühnerberg 15/16 part., Haltest. der Straßenbahn.

Schidlitz, Weinbergstr. s. 3 W. v. St., C., K., K., B. Nh. Fischmrkt. 23.

Herrschaftl. zusammenhängende Wohnung in d. 2. Etage mit 7 Fenstern Front nach der Holzg. u. Hinterzimmer nach dem Wallterr. ist für 1300 M z. 1. Oct. zu vm., auf Wunsch Badeeinricht. Näh. Fleischerg. 56.59, part. lks., von 11-1 u. 4-6. (11136

Am Stein Nr. 4

zum 1. October eine Parterre-Wohnung von Stube, Küche und Stall zu verm. Zu erfragen prt.

Kohlenmarkt 12, 2 Tr.,

ist eine Wohnung, best. a. 3 Stub., 1 Cab., Küche u. Zub., todesfallsh. v. 1. October zu vermiethen. Zu besehen Nachm. v. 4-7 Uhr. (10996

Wohn., 2 St., Küche, Kam. u. Zub. z. 1. Oct. zu verm. Stiftsg. 7, 2 lks.

Im neu erbauten Hause Langfuhr, Eschenweg 2, Nähe der Hauptstraße, sind Wohnungen zu 2 bis 6 Zimmern nebst sämmtlichem Zubehör zum 1. October zu vermiethen. Zu erfragen Langfuhr Nr. 39 b.

Wohnung

von vier Stuben, Cabinet und Zubehör für 800 M zu vermiethen Langgarten 62. (9156

Stadtgebiet, Wurstmachergasse 76, ist eine Wohnung an kl. Leute zu vermiethen.

Ochsengasse 2, Stb., Cab., Kch., Bod. an ruh. anst. kdrl. Einwohn. zum 1. August f. 20 M zu verm.

Eine herrschaftl. Wohnung

von 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör ist per 1. Oct. cr. zu Näh. Thornscher Weg 12 i. Laden.

45 Rammbau 45

Wohnung, Stube, Cab., Küche, hell, Keller, ist sofort zu vermieth. u. zu bezieh. Preis 19 M.

Im Neubau Gr. Berggasse 14 ist noch die 1. Et., best. a. 3 groß. Zimm., Mädchenstb. u. smtl. Zb. zu vermiethen. **Riehau.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet u. Zubehör m. schöner Aussicht in der Nähe des Gerichts von gleich oder später zu vermiethen. Näheres **Schmiedegasse 1—2.**

In meinen Villen-Neubauten am kleinen Irrgarten sind noch

zwei Souterrain-Wohnungen,

bestehend aus je 3 Zimmern, Küche und Zubehör, zum 1. October zu vermiethen. Preis 450 und 500 M p. a.

C. Freymann, Kohlenmarkt 29. (588

1 Wohn. v. 3 Zimm., Balcon, heller Küche u. Zub., Aussicht nach der Promenade, ist z. 1. October zu verm. Petershagen a. d. Rad. 33.

Scharfenort 25, 1. Haus hint. Guteherberge, sind 2 Wohnungen mit Zub. f. 10 M u. 13 M v. 1. Oct. zu vermieth. Zu erfragen Hof.

Kl. Hosennähergasse Wohnung v. Stube u. Küche 1. Aug. zu verm. Näheres Frauengasse 11, Hof, p.

4. Damm 13

ist vom 1. October eine **Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Entr. u. Boden zu vermiethen. Näh. im Lad., daselbst. (589

Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Entree u. Zub., 1. Etage. Näh. Mattenbuden 22, pt. (1122

Gr. Schwalbengasse 20, ist eine Wohnung zum 1. Aug. zu verm.

Beutlerg. 15, 2, 1 Zim., 1 Cab. u. Zub. an kindl. Leute 1. Oct. zu vm.

Zimmer.

Junkergasse 5, 1 Tr., elegant möblirt. Vorderzimmer per 15. Juli oder 1. August zu verm. Näheres daselbst. (9319

Hundeg. 87, 1, ein fein möbl. Zim. zu verm. Auf Wunsch Pens. (8956

Altst. Graben 96/97, vis-a-vis der Markth., e. g. m. Vorderz. mit Balc gl., a. tagew. zu v. N. 3 Tr., r. (10326

Fr. möbl. Zim. m. gut. Pens. sof. od. sp. zu vm. Frauneng. 49, 2. (10856

2 gut möbl., sep. gel. Zim. an 1-2 H. mit auch ohne Pension zu verm. Vorstädt. Graben 7, 1 Tr. (10226

An älteren Herrn oder Dame ist

ein möblirtes Zimmer

zu vermiethen. Näheres Hundegasse 21 bei **Gustav Seiltz.** (514

Melzergasse 11, 2 Tr. ein freundliches sauberes möblirtes Vorderzimmer zu verm. (10426

Langgarten 32, 2 Tr., ist ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Pfefferstadt 55, part. möbl. Zimmer mit vollständ. sep. Eingang per sofort zu vermieth.

Kürschnerg. 1, 3, ein f. mbl. Zimm. sofort zu vermiethen. Preis 15 M.

Im anst. Haus. leer. Zim. z. 1. Oct. z. vm. Jungstädtschegasse 10, pt. l.

Lastadie 7, 1 Tr. ist ein fein **möbl. Vorderzimmer** zum 1. August zu verm. Näh. 2 Tr.

1 gr. u. 1 kl. möbl. Zimmer ist zu verm. St. Katharinenkirchhof 3.

1 kleine Stube ist an eine ordentliche Frau für 6 M monatlich zu verm. Näh. Langgarten 115, 2 Tr.

Gut möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Johannisgasse 24, 1.

Neugarten 31, 1 Tr., freundlich. Vorderzimmer mit Cab., Entree, Pension, für 1 Herrn frei. (11036

Möbl. sep. Vorderz. f. 8 M zu vm. Gr. Bergg. 17 im Laden zu erfr.

Gr. möbl. Zimmer nebst Cabinet zu vermiethen Breitgasse 89, 1.

Fein möbl. Vorderzimmer von gleich zu verm. 1. Damm 1, 2 Tr.

Poggenpfuhl 67 Parterrezimmer sep. Eing., v. gl. zu vermiethen.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Zu erfr. Junkergasse 12, 1 Tr., lks.

Vorst. Grab. 63, 2, frdl. möblirtes Vorderzimm. per gleich zu vrm.

1 gr. möbl. Zimmer u. Cab., auf W. Burschg. z. vm. Hl. Geistgasse 68, 2.

An der gr. Mühle, nahe d. Gericht u. Bahnhof, ein gut möbl. Zimmer zum 1. Aug. zu v. Näh. 1b, 1 rechts.

Breitgasse 32, 4. Etage,

gr. frdl. möbl. Zimmer b. zu vrm.

Altstädtisch. Graben 57, im neuen Hause, ist ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang zu vrm.

Möbl. frdl. Zimmer, sep. E., gute Pens., zu verm. Poggenpfuhl 76, 2.

Gut möbl. Vorderz., separ. Eing., zu verm. Sandgrube 52a, part.

1 möbl. Hinterzimm. m. 2 Betten sofort zu vm. Heil. Geistg. 139, 1.

1 geräum. Cab. m. sep. Eg. v. 1. Oct. zu vm. Zu erf. Poggenpf. 73, H., 1.

Breitgasse 123, 2 Tr., dicht am Holzmarkt, sind 2 möblirte Zimmer, sep. Eing., an 1-2 Hrn. mit a. ohne Pens. v. gl. z. v. (11316

Holzgasse 16, 1 Tr. v. mbl. Z. n. Schlafcab. f. sof. od. sp. z. v. (11286

Holzgasse 3, 1 Tr., ist ein möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

1 Stube od. Cabinet ist gleich zu verm. Niedere Seigen 18, 1 Tr.

Ein gut mbl. Zim. m. Cab. 2 Bett., v. gl. zu hab. Heil. Geistg. 139, 1.

Möbl. Zim. n. Cab. m. a. oh. Pens. zu vermieth. Töpfergasse 9, 2 Tr.

Junge Leute finden Schlafstelle Häkergasse 10, 1 Tr., links. (11146

Langenmarkt 25 ist ein fr. möbl. Zimm. zu verm. Näh. 2. Et. (11126

Frdl. möbl. Vorderz. sof. o. sp. an e. anst. j. Mann f. 12 M Altst. Graben Nr. 72 zu v. Näh. im Cig.-Geschäft.

1 fein möbl. Zimmer nebst Cab. an 1 od. 2 Herren v. sofort zu vm. eventl. 1. August 3. Damm 14, 2.

1 helles, freundl. Cabinet zu vm. Niedere Seigen 12-13, 2 Tr. r.

1 Stube ist an e. Frau od. alleinst. Mann zu verm. Mottlauerg. 2, 2.

Zoppot.

Vom 15. Juli bis 20. Septbr. cr. vermiethe **fein möblirte Wohnung,** 3 Zimmer, Balcon, Küche, Burschengelaß, in feinem ruhigem Hause, für 250 M, auch einzelne Zimmer, Wäldchenstraße 3, 1. Etage. (580

Heil. Geistgasse 100

ein fein möbl. Vorder-Parterre-Zimmer per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst, 1 Tr.

Poggenpfuhl 27, 1, ist e. fr. f. möbl. Vorder-Z., sep. E., v. gl. a. sp. zu vm.

1 od. 2 jg. Lt. find. möbl. Zimm. m. Pens. Frauneng. 11, Hinterh., 1.

Fein möbl. Zim. sep. Eing. billig zu verm. Mattenbuden 37, 1 Tr.

1 möbl. Zimmer mit sep. Eing. in d. Nähe Schichau, Bahnh. u. kais. Werft ist zu vm. Jungstädtg. 2, pt.

Melzergasse 14, 1, ist ein möblirt. Zimmer an e. Herrn zu vermieth.

Fein möbl. Vorderz., sep. Eing., an H. z. v. Schw. Meer, Kl. Bergg. 7, 2, r

2 anständ. Leute erhalt. sof. Logis mit Pens. Rammbau 27, pt. (9286

Junge Leute finden Logis mit a. o. Beköst. Hundegasse 86, p. (10606

Anst. junge Leute finden Logis im Cabinet Gr. Gasse 16, 1 Tr.

Anständ. junge Leute finden Logis Altst. Graben 35, 1, lks.

Ein anständ. jung. Mann findet Logis m. Bek. Hinterg. 34, p. (11076

Lastadie 24 d, 1 Treppe, rechts ist billig **Logis** zu haben.

Logis f. einen jungen Mann von gleich zu verm. Junkergasse 8, 1.

1 anst. Mann findet gutes Logis mit Beköstig. Näthlergasse 5, 2.

1 od. 2 junge Leute finden gutes Logis Langgarten 27, Thüre 16.

Ein jung. Mann find. gutes Logis Altstädt. Graben 54, Hof b. **Kräft.**

Logis für einen jungen Mann zu haben Jopengasse 43, 2, Tr.

Junge Leute finden gutes Logis mit Beköst. Altst. Graben 29, 2 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Jungferng. 27, Eg. Schloßg. 1 Tr. r

Junge Leute finden gutes Logis Dienergasse 20, 2 Treppen.

Anst. j. Mann f. b. nur anst. Leuten gut. Log. m. Beköst. Röperg. 20, 3.

Eine anst. Mitbewohnerin f. ein g. Logis Brandstelle 3, Th. 12, 1 Tr.

J. Mädch., w. am T. n. zu H. ist, f. gut. Logis Langgart. 69, H., Th. F, 2 Tr.

Junge Leute finden anstd. Logis Brabank 6, Hof, letzte Th., 2 Tr.

1 jung. Mann findet gutes Logis Niedere Seigen 12-13, 1 Tr. lks.

Junge Leute finden gutes Logis Altstädtischen Graben 60, 1 Tr.

G. Logis im Cab., a. pss. f. Schn., bei e. Wwe. Gr. Oelmühlg. 11, 1.

2 jg. Leute find. gut. Logis m. Bek. im eig. Zimmer Lenzgasse 2, part.

J. Leute find. gut. Log. mit oder ohne Beköstigung Hühnerberg 13.

1 ordentlicher Mann findet Logis Große Nonnengasse 22, 1 Trp.

2 anst. jg. Leute find. gut. Logis bei e. Wwe. Jungferng. 16, 1, r.

1 anst. jg. Mann find. saub. Logis Petersiliengasse 15, 2, **Muzyk.**

Ein ordentl. junger Mann findet gutes Logis Mausegasse 5, 2 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Halbengasse Nr. 5.

Gutes Logis z. h. Paradiesg. 10.

2 j. Leute find. sb. u. gutes Logis mit Bek. Schmiedeg. 25, 2 Tr., hint.

Junge Leute können sich in Kost und Logis melden Kumstgasse 6, 1.

Ein junger Mann findet sauberes Logis Spendhausneug. 14/15, 1 l.

Anst. bill. Logis f. 2 j. Leute z. h. Auf W. Bek. Hundegasse 80, 3. (11296

Junge Leute find. gutes Logis Am Sande 2, Hf., Ecke Schmiedeg.

J. Leute finden Logis mit a. ohne Beköstigung Poggenpfuhl 21, 2, v.

Anst. junge Leute find. Logis im möbl. Zimmer Frauneng. 12, prt.

1 alleinst. Frau sucht e. anst. Mitbewohnerin Goldschmiedeg. 17, 4.

Eine Mitbewohnerin kann sofort oder zum 1. einziehen Langgarten 32, Hof, Thüre 3.

Pension

Junger Mann sucht zum 1. August anständige Pension unweit des Fischmarkts. Offert. mit Preisangabe unter **N 81** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Pension-Gesuch.

Wir suchen für eine **junge Dame (Directrice)** in einer gebildeten Familie **Pension mit eigenem Zimmer** zum Preise von 45-60 M. Offerten erbitten nur schriftlich. (556

Domnick & Schäfer.

Pension.

Junge Mädchen, Schülerinnen finden gute u. liebevolle Pension bei Frau **Dr. Tornier, Brodbänkengasse 9, 2 Tr.** (5146

Pension für 40 M zu haben Fleischerg. 45, p. (10336

Kl. Schülerinnen find. freundl. Pension Weidengasse 32, 2 Tr.

Div. Vermiethungen

Holzgasse 22 ist ein Laden mit Einrichtung eines Colonialwaaren-Geschäfts z. 1. Octbr. zu verm. Besicht. v. 10 Uhr ab. (10236

Der kleine Laden Ketterhagergasse 6 ist zum Octob. zu verm. Näheres 1 Treppe.

Lad. mit Kell. ist Beutlerg. v. 1. Ag. z. vrm. Baumgartscheg. 5 zu erfr.

Ein geräumiger, heller Keller als Lagerkeller zum 1 October Kohlenmarkt 8 zu vermiethen. Näheres im Comtoir parterre. (11086

Ein Bierkeller ist zu vermiethen. Johannisgasse 7.

Großer gewölbter Bierkeller Langenmarkt 21 zu vermiethen. Zu erfragen daselbst.

Helle Kellerräume,

geeignet für Lager und kleine Fabrikanlage, sind eventl. mit **gut erhaltenem Gasmotor** von 2 Pferdekräften zum 1. October d. Js. zu vermiethen. Offerten unter **0573** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (573

Offene Stellen.

Männlich.

Feuerversicherung. Altrenommirte deutsche Gesellschaft sucht f. Danzig u. Umgegend tüchtigen, auch in Handels- u. Industriekreisen eingeführten Agenten. Hohe Provision zugesich. Offert. unt. **M 95** a. d. Exp. dies. Bl. (7226

Hoher Nebenverdienst!

Zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen für unsere vorzüglich eingeführte Arbeiter-Versicherung (Lebensversicherung m. Wochenbeiträgen) suchen wir hier u. auswärts ehrliche und rührige Herren. Bevorzugt werden brave Handwerksmeister und Gewerbetreibende. Fleißige Personen können sich leicht u. auf anständige Weise eine dauernde, stetig wachsende Nebeneinnahme verschaffen. — Selbstgeschriebene Offerten beliebe man zu richten an das **Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft,** Danzig, Jopengasse Nr. 67. (9468

Hausirer gesucht

Stadtgebiet 52. Daselbst ist täglich Glumse zu haben. 10196) **G. Hahn.**

Jemand der auf einer schweren Maschine Pläne nähen kann, melde sich Strohdeich 12. (10886

Tüchtige zuverlässige

Kupferschmiede

auf Brennereiarbeit gesucht sow.

zwei Lehrlinge

sofort oder später. (535

Hecht, Dt. Eylau Westpr.

Ein ordentlicher und tüchtiger **Hausdiener** findet dauernde Stellung Gr. Gerberg. 7. (10546

Ein junger Commis

Materialist, wird per 1. August cr. auch früh., gesucht. Bewerbungen u. **N 117** an die Exp. d. Bl. (10666

50 tüchtige Ofensetzer

sofort gesucht **Emil Rothmann, Hopfengasse Nr. 71.** (529

Schneider gesucht.

Schneider auf bessere Winter-Paletots, Jaquets rc. finden lohnende Beschäftigung bei **Georg Lichtenfeld & Co.,** Breitgasse 128/29. (10386

Hotelhsd., Hausd., Kutscher b. h. Lohn zhlr. ges. 1. Damm 11. (10116

F. Berl. u. Prov. Schlesw. f. Knecht. u. Jung. (K. fr.) 1. Damm 11. (10126

Kupferschmied.

Gesucht per sofort ein tüchtiger Kupferschmied, welcher selbstständig arbeiten kann und mit Rohrleitungen für Schiffe Bescheid weiß.

Danziger Schiffswerft und Maschinenbauanstalt Johannsen & Co.

1 tüchtig. Bildhauer-Gehilfen

stellt ein **Habel,** Langgarten 28.

Ein Barbiergehilfe

findet dauernde Stellung **R. Markmann,** Pfefferstadt 67.

Zur selbstständigen Leitung einer

Bier-Filiale

suche ich einen **älteren branchekundig. Herrn.** Caution 300 M erforderlich. **Hugo Müller,** Bier-Groß-Handlung **Langgarten 97/99.**

Zimmergesellen

stellt ein (575 **Otto Richardi, Langfuhr.**

Schuhmachergesellen können sich melden Brauf. Wasser 2, 2, **Wolf.**

1 Rasirgehilfe kann sich zur Aushilfe melden Hohe Seigen 31.

Tüchtiger Friseurgehilfe sofort gesucht Zoppot, Pommerschestraße Nr. 3, **P. Bauer.**

Ein verheiratheter

Hauswart

kann sich melden **Große Allee, Lindenstraße 3/4, 1 Treppe.**

Ein Krankenwärter

findet vom 1. August cr. Stellung **im Stadtlazareth am Olivaerthor.** (557

Einen tüchtigen Apotheker-Arbeiter

sucht die **Adler-Apotheke Mattern, Langfuhr.** Solche, die in Mineralwasser-Fabriken gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. (553

1 jüngeren Barbiergehilfen sucht sofort oder später resp. 26. d. Mts. **A. Weiss,** Kohlengasse Nr. 2.

1 Stellmachergeselle

findet von sofort dauernde Beschäftigung auf dem **Dom. Müggau bei Schidlitz.** (10786

Malergehilfen find. dauernde Beschäftigung Johannisg. 24, 1.

Zwei tüchtige jüngere Anstreicher

stellt ein **Penz, Bohnsack, Königshöhe.**

Einen tüchtigen Friseur- u. Perrückenmachergehilfen

75—80 M und einen für Kundschaft sucht (10066 **H. Volkmann Nachfolg.**

Ein ordentl. Laufbursche

kann sich melden Langgasse 29.

Ein kräftiger Laufbursche von ordentlichen Eltern kann sich melden Langenmarkt 6, im Ld.

Ein Junge z. Brodaustr. melde sich von gleich Frauengasse 24.

1 kleiner Laufbursche gesucht.

Off. unt. **N 107** an die Exp. d. Bl.

Suche zu baldigem Eintritt

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. Tüchtige Ausbildung wird zugesichert.

Germania-Drogerie Stolp in Pomm. (9302 **Hans Raddatz,** Apotheker.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat die Sattlerei zu erlernen, kann sich melden **Oliva, Köllnerstr. 9.** (10296

Sohn achtbarer Eltern, der das Malergewerbe erlernen will, kann Lehrstelle b. **Georg Schultz,** Malerm., Johannisg. 62. (11046

Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden bei **A. Scheunemann,** Stadtgebiet 34.

3 Kellnerlehrlinge

werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Lehrzeit zwei Jahre.

Hotel Thuleweit, Rastenburg Ostpr.

Lehrl. f. sof. u. günst. Beding. Stell. **Martschinke** Schndrm., Schöneck.

1 ordtl. Knabe, der Lust hat, das Friseurgesch. zu erlernen, melde sich bei **A. Engler,** 2. Damm 11.

Schreiberlehrling kann sich sofort melden Gerichtsvollzieher **Urbanski, Breitgasse 88.**

1 Lehrling fürs Friseurgesch. sucht **W. Rommel,** Reitergasse 14. (11206

Ein Knabe, der Lust hat das Tischlergewerbe zu erlernen, mld. sich Hakelwerk 8, b. **Förster.**

Weiblich.

Suche per 1. August oder etwas später ein katholisches, polnisch sprechendes, umsichtiges älteres **Mädchen,** welches perfect kochen kann, zur Führung der Wirthschaft.

C. Feyerstein, (10086 **Sierakowitz.**

Mädch. im Hosennähen geübt k. s. meld. Pfefferstadt 50, Gartenh.

Eine geübte Schneiderin wird gesucht Große Gasse 8, 2 Trepp.

Saubere, ältere Aufwärterin

für den Vormittag sofort gesucht. Meldungen Vormittags Heumarkt 2, rechts, **Jenke.**

1 saub. Mädchen v. 14-16 Jahren für den Vormittag z. Aufwarten ges. Petersh. Breiteg. 2/3, 2 Tr. lks.

G. Wäschearbeiter. find. dauernde Besch. Langgarten 67, Eing. Wall.

Kellnerinnen für Tilsit, Posen, Schneidemühl und Danzig können sich melden. **R. Schulze,** Scheibenrittergasse 6.

Für unsere **Gelatine-Kapsel**fabrik suchen wir ein

junges Mädchen,

vom 1. Septbr. cr. zu engagiren, das als **Füllerin u. Schließerin** Vorzügliches leistet. Offerten mit Gehaltsansprüchen bitten wir unter **G 9804** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.,** zu richten. (541

Fräulein,

mit Buchführung bekannt, zur Aushilfe für gleich verlangt. Bedingung schöne Handschrift. Schriftliches Angebot unter N 189 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesinde jeder Art kann sich melden **E. Jantzen,** Praust Nr. 48, Gesindebureau.

Fürs Comtoir eines Waaren-Engrosgeschäft wird zum 1. August

eine junge Dame

gesucht. Offert. unter an **N 209** an die Expedition dieses Blattes.

Ein Fräulein,

welches sich für den Schießstand eignet, wird gesucht. **Freundschaftlicher Garten.** Meldung zwischen 2—3 Uhr.

Suche ein jung. Mädchen

als Aufwärterin für d. ganz. Tag **Hardegen Nachfl.,** Hl. Geistg. 100.

Eine anst. Frau, welche ein 12 Wochen altes Kind nähren will, melde sich Böttchergasse Nr. 9, 2 Treppen.

Lehrmädch. i. Schuhgesch. kön. sich melden **L. Feige,** Langebrücke 8.

Eine Aufwärterin kann sich melden Mattenbuden 34, 3 Tr.

Buchhalterin

welche auch gleichsam als Cassirerin fungiren muß und gute Empfehlungen nachweisen kann, wird für ein größeres hiesiges Geschäft gesucht. Nur Damen, welche bereits anderweitig mit Erfolg thätig waren, wollen sich melden. Offerten mit **Gehaltsansprüchen** unter **0576** an die Expedition dieses Blattes. (576

Einige gewandte Verkäuferinnen

suche noch per 1. August oder später.

Nathan Sternfeld. (574

Für ein Galanteriewaaren-geschäft w. per 1. resp. 15. August oder 1. September eine
Verkäuferin gesucht.
Offerten unter N 104 an die Exp.

Laufmädchen finden dauernde Stellung Näthlergasse Nr. 5.

Ein Lehrmädchen aus guter Familie melde sich Kürschnergasse 1, im Bonbongeschäft. (1125

Kindergärtnerin 2 Cl. z. Oct. f. **Bureau Frauenwohl**, Gr. Gerbergasse 6.

1 Mädch. v. 15 J. od. 1 saub. Frau k. sich zum Milchaustragen für den Vorm. meld. Tobiasg. 4, Meierei.

1 Mädchen für den Nachmittag kann sich meld. Am Stein 5-6, 2.

Mädchen z. Tabakrippen gesucht Petersiliengasse 17, 3 Treppen.

Bürgerstochter, Mitte 20er Jahre, zur Stütze der Hausfrau sowie zur Erlernung d. besseren Küche gesucht. Gutes Gehalt und Familienanschluß. Offerten bis 1. Aug. u. M 975 a. d. Exp. (10566

Suche anst. Kindermädchen zu ein. Kinde, Köchinnen, f. Haus- u. Dienstmädchen bei hoh. Lohn. **A. Jablonski**, Poggenpfuhl 7.

Eine Kinderfrau wird gesucht Tischlergasse 46. (11196

Ein Mädchen oder ältere hafte Frau für leichte Stellung wird gesucht. Meldung 2. Damm Nr. 2, im Laden.

Stellengesuche

Männlich.

Suche f. mein. Sohn e. Lehrst. als Schlosser. Off. u. N 67 an d. Exp.

E. ord. Laufbursche sucht e. Stelle. Zu erf. Jungferngasse 25, 2 Bdh.

Suche Stellung z. Eincassiren, gute Empfehlung u. Führungs-Atteste stehen zur Seite. Off. unter N 185 an die Exp. d. Bl.

1 Arbeiter der d. Emailliren u. Lakiren in ein. Fahrradfabr. grdl. erl. hat, s. Arb. Off. u. N 184 an die Exp. d. Bl.

Ein ordtl. Junge s. e. Stll. f. d. Nchm. Zu erfr. Katerg. 15, 2, vr.

Jg. Mann w. i. f. Zeit schriftl. Arb. übern. Schilfgasse 6, 2, **Schulz**.

Junger Mann, mit der Kohlen- und Waaren-Engros-Branche vertraut, sucht per sofort oder später Stellung im Comtoir od. Lager. Off. u. N 217 an die Exp.

Weiblich.

1 zuverl. Krankenwärterin, auch für Wöchnerinnen, empfiehlt sich Böttchergasse Nr. 12, 2 Tr.

Eine tücht. Frau s. e. St. z. Wasch. Bartholomäikircheng. 7, im Gesch.

1 jg. Frau b. e. Comtoir zureinig. od. Aufwartest. Böttchergasse 9, 3.

Jung. Frau bitt. um Stellung für die Morgenstd. Häkergasse 21, 2.

1 Frau bitt. u. Arb. zum Waschen u. Reinmach. Brabank 13, H., 1 Tr.

Handnäth. w. Beschäft. i. Wäsche ausb., Stopfarb. Lastadie 29, 3.

1 ordtl. Mädch. b. u. e. Aufwartst. für den Vormittag Mauergang 2.

Ein jung. Mädchen sucht Stellung im Fleischgeschäft. Zu erfragen Kassubisch. Markt 13, i. Hintergeb.

Eine junge alleinstehende Frau bittet um eine Nachmittagsstelle Kassubischer Markt 7, Hof, 2. Th.

1 ordl. Frau w. e. St. f. d. Morgst. z. Aufw. Häkergasse 46, Hof, Th. 3.

1 anst. Mädch. w. St. z. Aufwrt. für den ganzen Tag Jungferng. 21.

Ein j. Mädchen mit Zgn. w. e. Aufwartestelle Johannisgasse 61, 3.

Ord. Mädch. b. um eine Aufw.-St. für den gz. Tag Jungferng. 17, 2.

1 Mädch. bitt. um St. z. Waschen und Reinmachen Kneipab 18, 1.

Köch. Stub.-, Haus- u. Kindermäd. empfiehlt d. Bureau 1. Damm 11.

1 Nähterin bittet um Besch. in u. außer dem Hause Kneipab 15-16.

1 Frau bittet um eine Aufwartest. Kl. Nonnengasse 4—5, 1 Treppe.

Ein junges Mädchen und eine Frau bitten um Aufwartestellen Schwarzes Meer 15, Eingang Kleine Berggasse, 2 Tr. vorne.

Unterricht

Englischen Conversations-Unterricht wünscht ein Privatbeamter zu nehmen. Off. mit Honorarang. unt. N 194 a. d. Exp.

Gründlicher Clavierunterricht wird ertheilt 8 Stunden 3 M. Altst. Graben 89, 1 Treppe.

Wer ertheilt einem Quintaner des Königl. Gymnasiums von gleich im Latein Nachhilfestunden. Off. u. N 190 an die Exp. (11216

Capitalien.

3000 Mk. zur 1. Stelle gesucht. Off. u. N 48 an die Exped. d. Bl.

Wer b. auf 2 Mon. 100 M. g. große Sicherheit nebst Lebensvers., 6% Zins. u. 10 M. Verg. Off. u. N 208.

5000 Mark mit 5½% auf ein sehr sicheres Grundstück vom 1. August ges. Off. u. N 89 a. d. Exp.

Suche zur 1. Stelle **25000 Mk. Baugeld** zu 6½% bis z. Beleih., auch kann dasselbe bis zu e. and. Procensatz z. 1. Stelle steh. bleib. Off. unt. N 101 an die Exp. (11246

30 000 M. zum 1. October, erststellige Hypothek, vom Selbstdarleiher zu begeben. Off. mit näh. Ang. u. N 230 an die Exp. d. Bl.

300 Mk. werden auf Wechsel ges. Offert. u. N 62 a. d. Exp. d. Bl.

150 Mark werden von einem Beamt. z. 6% Zins. a. ¾ J. ges. Off. unter N 66 in die Exp. d. Bl.

15 000 M. zur 1. Stelle vom Selbstdarleiher gesucht. Offerten unter S 11 postlagernd Zoppot erb.

5-7000 M. sind z. sich. Hypothek zu vergeben. Näh. Breitgasse 94, 3 Tr.

Wer leiht anst. jg. Ehel. 150 M. auf mtl. Abz. v. 15 M. g. Sicherh. u. hohe Zins.? Off. unt. N 203 an die Exp.

1000 Mark Darlehn zu 6% gegen Sicherheit von einem Geistlichen auf 4 Jahre gesucht. Offert. unter 0532 Exped. d. Bl. erbet. (532

12—15000 Mark Hypothek auf sicheres Grundstück in Danzig per sofort oder 1. Oct. gesucht. Offerten unter N 182 an die Expedition d. Bl. (10956

4000 M. suche auf mein Geschäftsgrundstück, Hauptstraße mit Grt. u. Baustelle nach 45 000 M. Miethe 4000 M. pro Anno. Offerten unter **D R 100** postlag. Langfuhr. (6596

Hinter 125 000 Bankgeld werden
18 000 Mark
zur sicheren 2. Stelle z. 1. Oct. gesucht. Gefl. Off. unt. M 231 an die Exped. d. Bl. erb. (9298

4500 M. auf e. Grundst. Rechtst. m. 6% ges. Off. u. N 88 an die Exp.

Verloren u. Gefunden

Mont. Abd. schw. vierkant. Uhr v. Langgart. b. Langgart.-Hinterg. verl. Abz. Laggart.-Hinterg. 4, 2.

Am 13 d. Mts. ist in d. elektrisch. Straßenbahn od. beim Aussteig. aus derselb. in der Langgasse ein Portemonnaie m. ca. 22,50 M., 3 kl. Kofferschlüsseln, 2 Rückfahrkarten Berlin-Zoppot, 2 desgl. Zoppot-Danzig, 1 Postabsch. u. 1 Zettel mit Not. verl. Abz. a. d. Kgl. Poliz.-Dir. od. Rammb. 29, 2 bei **Schumacher**. Als Bel. w. d. Inh. d. Portm. gez.

Hochzeitsmutter hat einen Regenschirm vergessen im Preßhefegeich. Breitgasse 109.

Verloren ein Portemonnaie, enth. ca. 60 M. u. e. goldene Uhrkette, von der Brodbänkeng. nach der Hundeg. Gegen gute Belohn. aufd. Polizeidirection abzug. (562

Seid. Umhang gef. Sonnt. Abd. Abzh. geg. Belohn. Langgrt. 32, Hf.

„Hector" große dänische Dogge, silbergrau mit weißen Abzeichen, entlaufen. Mittheilungen erbeten an **G. Daniel**, Gr. Allee 8 am kl. Exercierplatz.

Mittw. Abd. i. Heub. (Manteuffel) eine Ledertasche mit 4 Schl. verl. Geg. Bel. abzg. Gr. Berggasse 23, 2

1 angef. gehäkelt. Einsatz n. Garn ist gest. Abend verl. Geg. Vergüt. abzug. Schüsseldamm 27, 1 Tr.

Eine goldene Damenuhr (Cylinder) heute früh verloren. Abzugeben Polizei-Präsidium ***Suszczynski.***

Verloren 2½ m Gaze, ½ m Zeug, 1 St. schwarz seid. Band abzugeb. Hirschgasse 7, 1, rechts.

Vermischte Anzeigen

Ein Kind ist bei ordentlichen Leuten in Pflege zu geben Poggenpfuhl 65, nach hinten, 1.

Hübsches Kind (Mädch.), 5 J., b. ev. Lt. bill. in Pflege zu geb. Off. N 201.

Künstliche Zähne, Gebisse mit auch ohne Platte, weitgehendste Garantie f. tadellosen Sitz und naturgetreues Aussehen. Plomben jeder Art. Völlig schmerzlose
Zahn-Operationen.
Arthur Mathesius, Dentist, (3263
Große Wollwebergasse Nr. 2, neben dem Zeughaus.
Sprechstunden täglich 8—6 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben schmerzloses Zahnziehen 2c. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (5636
M. Henning,
10 Gr. Wollwebergasse 10.

Nach H. und S.
Glücklich wieder hier eingetroffen. Gruss.
C. und H.

D. M. Z. Nicht verstanden. Antwort a. d. W. oder postlagernd Zoppot erb.

T. C. Columbus.
den 18. 7. 98. Ramkau.

Angestellter Beamter, 32 Jahre alt, Gehalt steigend bis 4200 M., sucht Lebensgefährtin. Junge, gebildete, musikalische, wirthschaftliche und vermögende katholische Damen, welche eine glückliche, sorgenlose Ehe eingehen möchten, wollen Adresse nebst Photographie und nähere Angaben sofort unter **0587** in der Expedition dieser Zeitung einreichen. Strengste Discretion Ehrensache. (587

1 Mädchen, 30 J. alt, von angen. Aeußern, mit etwas Vermögen, sucht die Bekanntsch. eines solid. und großen Herrn im Alter von 30-40 J. beh. spät. Verheirathung. Offert. unter N 199 an die Exp.

Wittwe in den 30er Jahren, mit eigenem Geschäft, wünscht sich zu verh. Herren im pass. Alter, w. hierauf refl., b. gefl. Off. b. 18. d. M. u. N 211 einzur. Discr. selbstverst.

Für e. 10 W. alt. Kind w. Pens. ges. i. n. anst. Hause Off. u. N 202 a. d. Exp.

Klagen pp., Testamente, Contracte, Vertheidigungen in Strafsachen, Gesuche jeder Art fertigt sachgemäß u. mit bekannt gutem Erfolg **H. Winkler**, Secretär, Johannisgasse 64, part. (10796

Das Fräulein, welches eine Stelle auf dem Lande bei Kindern während der Ferien suchte, hat vergessen, Ihre Wohnung anzug. Bitte sich vorzustellen Stadtgebiet 142, 1.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth**, Johannisg. 13, parterre, Ecke Priestergasse.

Die der Handelsfrau **Johanna Jocks** zugefügte Beleidigung widerrufe i. hiermit Schidlitz den 13. Juli 1898.
Auguste Fregin, Handelsfrau.

Wäsche z. Ausbess. u. a. Näharbeit w. angen. Drehergasse 23, 2 Tr.

E. Damenschneiderin empf. s. i. u. auß. d. Hause Hirschg. 10, Hint. 2, r.

Monogramme, Stück 20 ₰, 2 kleine Buchstaben 5 ₰, w. sauber gestickt Karpfenseigen Nr. 3, 2. Etage.

Masseuse, ärztlich ausgebild., empfiehlt sich für Damen Frauengasse 29, 2. **A. Sorge**, Schwester v. roth. Kreuz.

Guter Mittagstisch wird in und außer dem Hause empfohlen Heil. Geistg. 109, 1 Tr.

Damengarderoben werden sauber u. gut sitzend angefertigt **Poggenpfuhl 82, parterre.**

Die Schirme welche seit längerer Zeit mir zur Reparatur übergeben sind, bitt. abzuh. **R Andres**, Schirmmacher, Johannisg. 61.

1 Erbtisch, d. alles weiß, auszufr. Bischofsgasse Nr. 14, 3 Treppen.

Alle im Baufach vorkommenden **Maurer- und Zimmer-Arbeiten, Reparaturen** sowie **Neubauten** werden solide und selbstständig ausgeführt; auf Wunsch auch ein angemessener Credit gewährt. Aufträge werden angenommen unter Offerte N Cl in der Exp. dies. Bl.

Möbelwagen. Umzüge werden unter Garantie billigst ausgeführt (11016
Bruno Przechlewski, Fuhrgeschäft, Danzig, Altst. Graben 44.

Junger verheiratheter Kaufmann, Inhaber eines Detail-Geschäfts, sucht mit
einigen Tausend Mark etwas zu unternehmen,
resp. pass. Nebenbeschäftigung. Off. unt. N 116 an die Exp. (10576

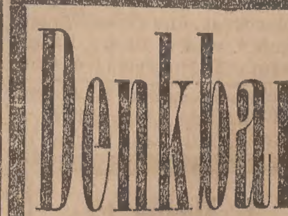
Elegante Fracks und (9206
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Hochfeine Fracks und (9187
Frack-Anzüge
verleiht
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Junge Enten
treffen heute ein.
A. Fast. (593

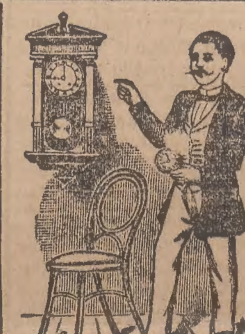
Uhren
Gottl. Hoffmann,
St. Gallen.
Schweiz. Uhrenfabrikat.
1000 Zeugn. Catalog frei.
Nickel-Remont. M. 7, 8, 10.
Stahl-Remont. M. 8, 12, 15.
Silber-Remtr. 10 Rub. M. 12.
" " hochfein M. 15.
Patent. Silber-Anker " 16.
Hochf. " " " 20.
Allerb. " " " 22.
½ Chronom., 3 Silberd. " 25.
Silb. Damenuhr. M. 12, 14, 15.
14 kar. goldene M. 24, 26, 28.
Porto- und zollfrei ohne Zuschlag. (584

Engl. Schweißblätter sind die einzig praktischen, welche wirklich den Schweiß aufsaugen, angenehm kühlen und das Kleid vor Rissen unter den Armen schützen. Alleinverkauf bei
Robert Krebs,
Hundegasse 37. (5066



beste und billigste Bezugs-Quelle von **Wandbildern, Spiegeln, Haussegen, Kreuzen, Figuren, Gebet- und Gesangbüchern, Leuchtern, Lichten etc.** in allen Preislagen ist das
Special-Haus Eugen Krueger,
Danzig, Heilige Geistgasse 35.
Große Bilder-Einrahmungs-Werkstätte mit und ohne Cartons in allen Arten Rahmen und Leisten bei staubfreier Einrahmung. (9516

Homöopath. Anstalt
FRANKFURT a. M.
15 Stiftstrasse 15
gegründet 1883, Spez. für **Geschlechtskrankheiten,** veralt. Harnröhren u. Blasenleiden, Ausflüsse, Syphilis, Quecksilbersiechthum, Hals-Haut- u. Nervenkrankheiten, Kopf- und Knochenschmerzen, Folgejugendlich. Verirrung., Schwächezust., Impotenz, 2c. mit überraschendem Erfolg. Neuest. Verf. Auswärtige briefl. Prosp. 2c. 20 ₰. (9047



Uhren!

Goldene Damenuhren	von 17,00 M.
Silberne Damenuhren	von 10,00 "
Silberne Herrenuhren	von 10,00 "
Wecker	von 2,50 "

Reparaturen:

Eine Uhr reinigen	1,00 M.
Eine Uhrfeder	1,00 "
Ein Glas	0,10 "
Eine Kapsel	0,20 "

Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 4 Jahre Garantie.
Sämmtliche Goldwaaren spottbillig nur bei (8034
Oscar Nast, Uhrmacher, Goldschmiedegasse 25.

Flechten selbst die veraltetsten u. hartnäckigsten, Salzfluß, Leberflecke, Warzen heilt schnell und gründlich — Auskunft gratis — Retourmarke beilegen
Dr. Hartmann, Specialarzt für Haut- u. Harnleiden. Ulm a. D. (9237

Jedes Fußzeug besohlt u. reparirt am schnellsten u. billigsten die Reparaturanstalt Melzergasse Nr. 13. (7216

Neusser Molkerei 70 ₰ Markth. 94. (546

Consum-Geschäft des Beamten-Verein Ziegengasse 5 I empfing und empfiehlt
ff. Neue Englische Matjes-Heringe. (678

Einfachster Düngerstreuer,
Patent Hampel
Alleinverkauf bei (8616
B. Hirschfeld, Breslau.

Grätzer und Bayrisch Bier
offerire
in allerbester Qualität und saubersterFüllung.
Im Januar d. J. eröffnete ich ein **Biergeschäft Kohlenmarkt Nr. 9**, wobei ich mir gleich zur Aufgabe machte, nur gute Biere zu liefern. Für die bisher gehabte Unterstützung, die ich in so reichem Maße genossen, bin ich in den Stand gesetzt worden, mit 2 Gespannen meiner werthen Kundschaft Danzig's und Umgegend prompt zu liefern und die billigsten Preise zu berechnen. (9146
Bestellungen werden noch stets entgegengenommen.
Hochachtungsvoll
C. Panke.

Colonialwaaren.
J. C. Kommrau, Pfefferst. 39, empfiehlt
gebr. Kaffees, reinschmeckend, zu 80 ₰, 90 ₰, 1 M., 1,20 M., 1,40 M., 1,60 M. und 2 M.,
rohe Kaffees, unbesetzt, von 70 ₰ an.
Ferner habe noch sehr gute **Gurken u. Sauerkohl** billig abzugeben. Alle anderen Waaren zu billigsten Tagespreisen.

J. Merdes,
Weingroß-Handlung,
Hundegasse 19.
Bordeaux-, Südweine, Spirituosen. (5836
Specialität:
Rhein- und Moselweine.

Wegen Todesfall!
Gänzlicher Ausverkauf
des Galanterie-, Kurz- und Spielwaarenlagers (10056
A. Kraatz,
Schilfgasse Nr. 1 a.

Herrliche Locken! (7588
die bei jeder Witterung, bei starker Transpiration und selbst bei Regenwetter wunderbar halten, erzielt man **nur allein** mit
Haarkräusler-Odin.
Vorräth. in Fl. à 60 ₰ u. 1 M. in **Zoppot** bei **C. A. Focke**, Seestraße 27; in Danzig bei **C. Lindenberg**, Breitgasse 131/32, und bei **W. Golembiewski**, Passage. und **Westerplatte** bei **Albert Zimmermann.**

W. Masch.-Tech. fert. Zeichn. für Locb.-Anl. **Witzki**, Ernstth.-Oliva

Wäsche wird sauber gewaschen und gebleicht Lazarethgang 8.



Apotheker **Carl Seydel's**
Fermentpulver.
Anerkannt vorzüglichster Ersatz für Hefe. Recepte zur Kuchenbäckerei gratis. Nur echt mit obenstehender eingetragener Schutzmarke empfiehlt (8090
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse 22,
u. d. bekannt. Niederlagen.

Kuhn's Enthaarungs Pulver M. 2, wirkt sofort und sicher. Echt nur von **Fr. Kuhn**, Kronenparf., Nürnberg. Hier b. **K. Lindenberg**, Breitgasse 131-32, **H. Volkmann Nachf.**, Matzkauschegasse 8 und **E. Scelke**, Damm Nr. 13. (4711

Tuchreste
die sich jetzt während des Ausverkaufs massenhaft anhäufen, verkaufe ich zu
fast unglaublich billigen Preisen.
Dieselben eignen sich noch zu ganzen Anzügen, Mänteln und Paletots für Erwachsene und Knaben, zu Hosen und Westen, zu Damen-Kragen, Damen-Regenmänteln, u. s. w. u. s. w. (9403
Hermann Korzeniewski,
Tuchlager-Ausverkauf,
Hundegasse 112.
Auf Wunsch empfehle ich tüchtige Schneider-Meister, welche die sofortige Verarbeitung der bei mir gekauften Stoffe **unter Gewähr** zu soliden Preisen übernehmen.
Auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet. — Bitte mein Schaufenster zu beachten.

Cuba's Töchter.

Skizzen von H. Denwitz.

(Nachdruck verboten.)

Wenn ich von den Töchtern der Perle der Antillen rede, so will ich darunter nur diejenigen weiblichen Einwohner der Wunderinsel verstanden wissen, die als wirklich eingeborene Cubanerinnen von eingeborenen cubanischen Eltern herstammen. Diese sind nicht so häufig anzutreffen, wie man meinen sollte, denn der ungemein rege Handels- und sonstige Verkehr hat eine Menge von Mischehen zur Folge gehabt, welche einen mehr oder weniger fremden Frauentypus erzeugt haben, der auf die Dauer den eingeborenen mehr und mehr verdrängen wird, ja stellenweise schon verdrängt hat. In den bläulichen Adern der echten Cubanerin rollt altspanisches und indianisches Blut oder nur das letztere, und diese echten Töchter der Perle der Antillen will ich versuchen, dem Leser zu schildern.

Die Cubanerin hat bläulich schwarzes, leicht gekräuselten, üppig starkes, doch glanzloses Haar, welches sie, wenn sie es nicht verzeihlicherweise vorzieht, den langen Reichthum dieses ihres Schmuckes lose um ihren Nacken und Schultern wallen und wogen zu lassen, zu einem kunstlosen Knoten am Hinterkopfe zusammengerollt trägt. Ihr Teint besitzt jenen olivenfarbenen mehr bleichen, als braunen Schimmer, den man in dieser Eigenthümlichkeit, meines Wissens nach, nur in den amerikanischen Tropen und nirgends sonst findet, und der das Auge des Betrachtenden so ungemein anzieht. An den Schläfen, auf den Armen und Händen ist die Haut so klar, daß man die feinen bläulichen Adern entzückend hindurchscheinen sieht und das heiße, leidenschaftliche Blut in denselben pulsiren zu sehen meint. Die Augen sind groß und tiefschwarz, von langen seideglänzenden Wimpern beschattet und von jenen leicht violett schimmernden Ringen umgeben, welche dem Blick etwas ungemein Verführerisches und, so zu sagen, Empörendes geben. Die etwas gebogene Nase ist edel geformt und ihre meist zitternden, weiten Nüstern deuten auf leichte Erregbarkeit des Charakters und der Affecte. Der Mund ist meist klein und die Lippen sind in der Form ähnlich einem Coeur-Aß. Die Gestalt der jungen Cubanerin ist gazellenhaft leicht, gerundet, voll und doch schlank und entwickelt sich mit den Jahren zu einer oft freilich über das ästhetische Maß hinausgehenden Ueppigkeit. Doch verblüht die Tochter Cubas ungemein schnell, und wenn auch ihre Bewegungen bis ins Alter graziös bleiben, wenn auch das Auge nichts von seinem Feuer verliert, so werden doch die Lippen schlaff, die Zähne, sonst weiß wie Schnee, gelb, und ist erst einmal das Haar ergraut und die körperliche Straffheit eingesunken, so wendet sich der Blick instinctmäßig von ihr ab, um — sich der aufgehenden Sonne zuzuwenden.

Was die Toilette der Cubanerinnen anbetrifft, so ist dieselbe bei den reicheren Classen stets äußerst modern, ja, oft direct von Paris verschrieben worden. Edle Einfachheit bei möglichst kostbarem Stoff und schönem Geschmeide sind die Hauptsachen, die man einer cubanischen Toilette nachrühmen darf. Je besser der Geschmack bei den besser Situirten ist, desto schlechter ist er bei den Aermeren. Doch verzeiht man einer gluthäugigen Schönen gerne die Fehler, die in ihrer Drapirung — die man sich ohnehin lieber ganz weg wünscht — macht; strahlt sie doch nicht der Kleidung wegen, sondern diese strahlt ihretwegen. Eine „mantilla" von Spitzen, ein anschließender „rebozo" um Kopf und Schultern, ein langer, den persischen ähnlicher Shawl, der oft [illegible] Seidengewebe, daß man ihn mit Leichtigkeit durch einen Fingerring hindurchziehen kann, nebst obligatem Fächer fehlen selten beim Spaziergange.

Die junge Cubanerin wird zumeist in der stillen Abgeschlossenheit ihres Elternhauses erzogen und dort unter steter sorgfältiger Ueberwachung gehalten. Der Priester und die Bonne sorgen dafür, daß von außen keine schädlichen Einflüsse das mädchenhafte Gemüth beflecken. Zwei Eigenthümlichkeiten der Cubanerinnen sind es auch, die ihres vortheilhaften Eindruckes auf den Ausländer nie verfehlen, der noch einen Funken Achtung vor weiblicher Einfalt besitzt. Zu allererst ist es die Liebe und Achtung, die sie ihren Eltern stets entgegenbringen. Das Herz eines Mädchens, dessen Mutter ihre beste und intimste Freundin ist und bis an ihr Lebensende bleibt, kann nicht böse sein und der sanfte mütterliche Einfluß auf diese keuschen Töchterherzen berührt in diesen „fin de siècle" Tagen doppelt angehm. Nie hört man ein grobes oder verächtliches Wort zwischen Mutter und Tochter. Ferner ist es das Mitgefühl mit dem Schmerz und der Noth, das die Herzen der Cubanerin auszeichnet. So oft eine Freundin in Bedrängniß oder etwa ein Todesfall in der Familie eingetreten oder sonst etwas Trauriges vorgefallen ist, „macht" man nicht nur kalte Condolenzschreiben, sondern warme und den Betroffenen erwärmende Besuche und weint mit den Weinenden.

Mit 13 oder 14 Jahren wird die Cubanerin heirathsfähig — und, wie man sagt, auch heirathslustig — und darf sich nunmehr, doch stets unter Aufsicht, in der Gesellschaft zeigen. Sie darf Bekanntschaften anknüpfen, darf einen „Schatz" haben, aber sie ist stets entweder von der Mutter oder von der „Duenna" d. h. Bonne, beaufsichtigt. Dennoch kokettiren sie für ihr Leben gerne und führen dabei den Fächer mit einer Meisterschaft, als hätten sie bei den castilianischen oder andalusischen „Senoritas" Unterricht genommen. Doch werden sie nie frech oder gar zudringlich, o nein, eine cubanische Senorita erblüht zur Jungfrau mit all' dem Schmelz und Duft der Kindlichkeit, den man entweder belächeln oder bewundern muß. In diesem Sinne mag man für von unserm Standpunkte aus recht „altfränkisch" nennen, doch bleiben Bescheidenheit und Weiblichkeit ihre Haupttugenden. Ebensowenig wie ein Sterblicher noch je die andere Seite des Mondes gesehen hat, ebensowenig giebt es einen Ausländer, der eine Cubanerin auf dem Zweirad oder in „bloomers" gesehen hat. Selbst bei Tageslicht ist es für eine Cubanerin unziemlich, sich allein auf der Straße sehen zu lassen. Will die schöne Senorita einen Spaziergang oder eine Spazierfahrt machen, so muß sie das entweder in Begleitung ihrer „duenna", ihres Bruders oder sonst eines männlichen Anverwandten thun. Warum das im Frieden — denn über die Friedenszeit allein kann ich reden — nöthig ist, ist schwer zu begreifen, da die Männer von Cuba, meines Erachtens nach, die höchste Achtung vor anständigen Frauen und Mädchen haben. Nur in der Kirche kann man die schöne Cubanerin in ihrer Herrlichkeit ohne Escorte bewundern. Am Morgen eines sogenannten „dia de fiesta" kann man dann Hunderte von raphaelischen Sixtinen und titanischen Aphroditen sich um die Altarschranken herumdrängen sehen; sonst aber sieht man sie, wie gesagt, stets in Begleitung.

Wie entspinnt sich nun eine Liebschaft eines jungen „Caballero" mit einer jungen „Senorita"? Folgendermaßen etwa: Oben am Erkerfenster steht die Senorita, fächelt sich — im Beisein der Duenna natürlich — Kühlung zu und schaut unschuldig auf die Straße hinab. Unten passirt ein junger Caballero zufällig, und ihre Augen begnen sich. Er geht einige Schritte weiter und kehrt um. Sie fächelt sich scheinbar gleichgiltig, sieht aber doch hinab und beider Augen treffen sich wieder. Am nächsten Tage findet sie sich zur selben Zeit wieder am Eckfenster ein, schaut flüchtig auf die Straße die Straße hinab, und sieht den Caballero auf der andern Seite derselben stehen. So beginnt der 1. Act des „haciendo el oso", d. h. des Bärenspiels, wie es höchst unpoetisch genannt wird. Tag für Tag ist nun der Bär auf seinem Posten, aber seine Donna scheint immer scheuer zu werden, so daß er oft allein dastehen muß. Trifft er sie beim Spaziergange, — im Beisein der Duenna natürlich, — so folgt er in respectabler Entfernung „erröthend ihren Spuren", die sie in Gestalt einer fallen gelassenen Orangenblüthe — wenn er ihr willkommen ist — oder eines stacheligen Cactusblattes — wenn er ihr nicht genehm ist — zurückläßt. Im letzten Falle thut er gut, den „Cactus" vorsichtig einzustecken, wenn er nicht dem Dolche oder dem Revolver seines erfolgreichen Rivalen begegnen will. Nachdem dieses Bärenspiel Wochen und Monate lang gedauert hat, „bemerken" die Eltern seine Bewerbung und nehmen ihn oder lassen ihn laufen. Während der ganzen Werbezeit darf der „Caballero" seine „Senorita" beileibe nicht etwa grüßen, ihr die Hand drücken oder gar — küssen! Dies würde sofort die „Verlobung" aufheben und das Verhältniß brechen. Erst wenn der Segen des Priesters sie verbunden hat und auch erst dann, wenn das junge Paar „enfin seuls" ist, darf der junge Gatte die keuschen Lippen seiner jungen Gattin berühren.

Gute Töchter werden gute Frauen; dieser Grundsatz ist wahr. Denn nach der Hochzeit gehört die Cubanerin ganz ihrem Manne und ihrer Familie an. Da giebt es keinen heimlichen „flirt" oder Rendezvous mit früheren „beaux", wie in der Union; im Gegentheil! Nicht einmal einen Tanz erlaubt sich die junge Frau, es sei denn mit der Zustimmung und im Beisein ihres Gatten. Sehr oft wohnt das junge Paar aus purer kindlicher Anhänglichkeit mit seinen Eltern zusammen, um nicht von ihnen getrennt leben zu müssen. Zank und Streit in der Ehe gehören zu den weißen Raben. Scheidungsklagen sind völlig unerhört, desgleichen etwaige erhebliche Skandale in den besseren Classen. Wohl sind die Hitze des Tropenklimas und die den Sinnen schmeichelnden Einflüsse eines ewigen Frühlings dazu geeignet, glühendere, leidenschaftlichere Naturen zu erzeugen, als unsere kälteren Breiten; um so höher muß man aber ihre sittliche Zucht preisen, statt sie cynisch zu bezweifeln, wie das so oft grünen Ausländern, immer freilich zu ihrem Leidwesen, eigen ist. Liederliche Dirnen aus den niedrigsten Classen, welche in allen civilisirten Ländern locker in ihren Sitten sind, können an obigem Lobe nichts ändern. Die Cubanerin ist und bleibt ein keusches Mädchen und eine keusche Frau.

Das süße „dolce far niente" Leben, das die cubanische Senorita, wie überhaupt alle spanisch-amerikanischen Frauen, führen soll, besteht nur in der Phantasie jener Schriftsteller, die niemals einen Tag in den Tropen oder auf Cuba zugebracht haben. Lange bevor wir in der gemäßigten Zone uns aus den Armen des Schlummers entwunden haben, hat die Sennorita schon ihr keusches Morgenbad und ihre Tasse Kaffee mit Gebäck oder öfter noch ein Schälchen Chocolade mit einer Orange dazu genommen und macht ihren Morgenspaziergang im Garten oder in den schattigen Palmenalleen des Paseo de Tacon, den Champs elysees von Havana. Frühes Aufstehen ist überhaupt Sitte. Bevor die sengende Sonne noch Kraft gewinnt, will man ein paar Züge kühler, freier Luft genießen. Mag man noch so weit in die ländlichen Gegenden hinausschweifen, man wird überall der Morgenstunde begegnen, die „Perlen" im Munde hat und das reizende „muy buenas dias, caballero!" hören von Lippen, vor denen die Kirschen erblassen müssen.

Bis zur Mittagsmahlzeit, welche zumeist aus Früchten, gebackenen Bananen und sonstigem Tropengemüse besteht, ist das Leben der cubanischen Senorita durchaus kein müßiges. Entweder sie studirt mit ihrer Duenna Englisch, Französisch, Pianofortespiel, feine und feinste Handarbeit, oder lauscht den salbungsvollen Auslegungen des Priesters oder sie geht ihrer Mutter in der häuslichen Arbeit zur Hand. Sie schneidet Zeug zu Kleidern die sie der Nähterin zusendet; sie arbeitet an einer feinen Stickerei für die Kirche oder sie übt Clavier. Sie ist also durchaus nicht müßig. Nach dem Mittagessen besucht sie in reizend luftiger und leichter Toilette im Beisein ihrer „mama" Bekannte oder Freundinnen. Abends vor Sonnenuntergang sitzt die junge senorita am Erkerfenster und wartet auf den „oso", oder es ist eine kleine „reunion" angesagt, und sie empfängt in bezaubernder Freundlichkeit und mit echt spanischer Höflichkeit die Gäste des Hauses im hell erleuchteten Saal, oder endlich sie begiebt sich mit ihrer Duenna oder ihrem Bruder zu einem kleinen „baile" in der Nachbarschaft. Daß sie die Gottesdienste und Messen pünktlich und fleißig besucht, ist für eine so strenge Katholikin, wie die eingeborene Cubanerin, durchaus selbstverständlich.

Ein paar schöne und eigenthümliche Sitten will ich doch noch erwähnen, bevor ich von den Cubanerinnen Abschied nehme. Im Bekanntenkreise nennt man sich stets beim Vornamen und zwar in der herzlichsten Diminutivform. Eine „Luisa wird da zur „Luisita", eine „Juana" zur „Juanita", eine „Maria" zur „Mariquita", und es berührt den Ausländer seltsam, wenn er hört, daß selbst verheirathete Frauen von jungen Männern ihres Cirkels so angeredet werden. Eine andere liebliche Sitte ist der „abrazo", eine zärtliche Umarmung, begleitet mit einem liebkosenden Klopfen auf die Schulter und zwei leichten Küssen auf die Wangen, womit zwei Busenfreundinnen sich begrüßen. Die Photographie überreicht man dem Freunde nie ohne ein sogenanntes „dedicatorio" d. h. Widmung, welche zugleich das Alter der schönen Spenderin angiebt. Ueberhaupt muß sich der Ausländer sehr in Acht nehmen, die äußerst zuvorkommende Freundlichkeit und das so bestrickend liebenswürdige Benehmen der Cubanerinnen je für etwas Anderes zu nehmen, als was es thatsächlich ist, ein Ausfluß ihrer angeborenen Herzensgüte und Herzensreinheit.

Locales.

* **Militärische Uebungen des Beurlaubtenstandes.** Die am 30. v. Mts. zur 14tägigen Uebung eingezogenen Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots wurden gestern entlassen. Am 14. Juli wird wieder eine Rate Uebungsmannschaften zu 14tägiger Uebung eingezogen und zwar die Mannschaften aus den Landwehrbezirken Konitz, Graudenz, Danzig, Pr. Stargard und Osterode beim 61. und 176. Infanterie-Regiment, die Mannschaften aus dem Landwehrbezirk Thorn beim 14. Infanterie-Regiment in Graudenz und 44. Infanterie-Regiment in Dt. Eylau. Der letzte Uebungstag ist der 27. Juli. In diesem Jahre finden weitere Uebungen für Reserve-Infanterie nicht statt. Die Volksschullehrer und Candidaten des Volksschulamts werden zu einer zehnwöchentlichen Uebung vom 25. August bis 2. November beim 14. Infanterie-Regiment in Graudenz eingezogen. Eine zweite Rate wird zu sechswöchentlicher Uebung vom 22. September bis 2. November beim 5. Grenadier-Regiment in Danzig eingezogen. Die schifffahrttreibenden Mannschaften werden im Januar oder Februar k. J. zur Uebung eingezogen werden.

* **Ein Ost- und Westpreußischer Schneider-Bezirkstag** findet, wie schon kurz erwähnt, am 17. und 18. Juli in unserer Stadt statt. Die Versammlung hat hauptsächlich den Zweck, die Collegen des Schneidergewerbes über die neuen Bestimmungen des Handwerker-Gesetzes zu unterrichten und die darin gebotenen Vortheile in ausgiebigstem Maße sich nutzbar zu machen. Das Programm lautet folgendermaßen:

17. Juli Abends Empfang der auswärtigen Collegen. 18. Juli früh Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt. Darauf Hauptversammlung im Innungshause „Deutsches Gesellschaftshaus", Heil. Geistgasse 107; Begrüßung, Feststellung des Bureaus und der Geschäftsordnung; endgiltige Festsetzung der Tagesordnung; das neue Handwerksgesetz, Zwangs- oder freie Innungen? Vorlage von Normalstatuten; die Maßnahmen, welche die Innungs-Vorstände im Interesse ihrer Reorganisation zunächst zu treffen haben; Gesellen- und Lehrlingswesen; der vom 14. bis 16. August zu Kassel stattfindende XIII. Deutsche Schneidertag; Besprechung über das Schutzinstitut, das Genossenschaftswesen und den unlauteren Wettbewerb; Organisation des Bezirksverbandes für Ost- und Westpreußen; Wahl des Vorortes, des Vorstandes und des Ortes des nächsten Bezirks-Verbandstages.

* **Der Verkauf von Krebsweibchen** ist bekanntlich durch Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu Danzig bis Ende des Jahrhunderts verboten. Durch Verfügung derselben Behörde ist nun der Verkauf von Krebsweibchen, welche aus den Radauneseen des Kreises Carthaus stammen, freigegeben worden, doch haben Verkäufer ein Ursprungsattest der Ortspolizeibehörden darüber, daß die feilgehaltenen Krebsweibchen thatsächlich aus den genannten Radauneseen stammen, bei sich zu führen und auf Verlangen den revidirenden Marktpolizeibeamten vorzulegen.

* **Fischerei in der Danziger Bucht.** Im Jahre 1897 sind in der Danziger Bucht von 240 Kuttern, darunter 5 schwedischen, 2051 Centner Lachs im Werthe von 191644 Mk. gefangen worden. Bei der Heringsfischerei wurden 145400 Schock im Werthe von 79960 Mk. gefangen.

* **Reisevorsicht.** Bei der jetzigen Reisezeit dürfte eine Beobachtung des Dr. Augstein in Bromberg, betreffs Verhütung der granulösen Augenentzündung von allgemeinem Interesse sein. In den mit Polstern ausgestatteten Wagenabtheilungen der ersten und zweiten Eisenbahnclasse benutzt fast jeder die Seitenlehne zur Anlegung des Kopfes. Ich habe öfter gesehen, schreibt Augstein, wie hierbei die aus kranken Augen abfließende Absonderung die Polster benetzt, zum Verderb des nächsten Reisenden, der genau an derselben Stelle beim Anlehnen sein gesundes Auge das Polster berühren läßt. Dieselben Verhältnisse können sich darbieten, beim Ausstrecken auf dem Sitz, wenn man das Seitenpolster als Kopfkissen benutzt.

* **Mädchenhändler.** Die „Straßb. Post" schreibt: „Gestützt auf Nachrichten von unbezweifelbarer Zuverlässigkeit, haben wir vor einigen Tagen darauf aufmerksam gemacht, daß drei Mädchenhändler am 18. Mai mit dem Schiffe „Espagne" von Buenos-Aires nach Europa abgefahren seien, um, hauptsächlich in der Schweiz und im Elsaß, „frische Waare" zu holen. Am 1. Juni haben zwei weitere Agenten dieser Art, ein gewisser Goldmann und ein gewisser Hersch Bervan, Buenos-Aires verlassen, um eine „Geschäftsreise" nach Europa zu machen. Wir weisen auch darauf warnend hin. Es ist eine den Behörden bekannte Thatsache, daß jährlich Tausende von Mädchen den Verlockungen solcher „Agenten" zum Opfer fallen. Die Unglücklichen lassen sich unter der Vorspiegelung, es solle ihnen eine gute Stelle verschafft werden, von den genannten Gaunern zur Mitreise bewegen und werden dann — im buchstäblichen Sinne des Wortes — an schlechte Häuser im Orient und hauptsächlich in Südamerika verkauft. Die Behörden thun Alles, was in ihren Kräften steht, dem Unwesen zu steuern. Auch von den südamerikanischen darf das gesagt werden. Wir haben Beweise dafür. Aber alle Maßregeln der Behörden bleiben fruchtlos so lange nicht das große Publicum selbst mitarbeitet. Eltern müssen ihre Kinder, Lehrer ihre Schüler, Geistliche ihre Pflegebefohlenen, Herrschaften ihre Dienstboten darauf aufmerksam machen, daß sie sich mit fremden Leuten nicht in unnütze Gespräche einlassen, noch weniger deren Anerbietungen annehmen 2c. Vor einigen Monaten ging die Nachricht durch alle Blätter, daß an einer kleinen Eisenbahnstation in Frankreich fünf Mädchen aus Oesterreich, die sich mit dem „Inhaber eines Stellenvermittelungsbureaus für Dienstboten" auf der Reise nach Havre befanden, von wo die Weiterfahrt nach Südamerika angetreten werden sollte, nur durch einen glücklichen Zufall gerettet wurden. Der Reiseführer bekam nämlich mit dem Bahnhofsvorstand Streit, und bei dieser Gelegenheit stellte es sich heraus, daß der Kerl ein steckbrieflich verfolgter Mädchenhändler war. Er hatte die Mädchen, die mit ihm reisten, auf dem Lande in Steiermark und Tyrol durch Versprechungen geködert, ihnen bei österreichischen Familien im Auslande gute Stellungen zu verschaffen. Das ist überhaupt das Mittel, mit dem die Gauner operiren. Man sei also allen solchen Versprechungen und Anerbietungen gegenüber so mißtrauisch, als nur immer möglich. In neunundneunzig von hundert Fällen ist das Mißtrauen nur zu gerechtfertigt!"

* **Eine allgemeine preußische Fahrradordnung** scheint demnächst in Wirksamkeit treten zu sollen. Das darf man aus der Thatsache schließen, daß eine im Provinzialrath von Schlesien zur Verhandlung gestellte Polizeiverordnung über den Verkehr mit Fahrrädern ihren Grundzügen nach aus dem Staatsministerium stammt. In dem vom schlesischen Provinzialrath angenommenen Entwurf sind im wesentlichen folgende Gesichtspunkte aufgestellt: „Fahrräder dürfen in der Regel nur auf den für Fuhrwerke bestimmten Wegen und Straßen benutzt werden. Bestimmte Wege u. s. w. dürfen, auch durch örtliche Verordnung, von dieser Benutzung ausgeschlossen werden. Die verbotenen Wege sind in der Regel durch Tafeln als solche zu kennzeichnen. Innerhalb der Ortschaften und überall da, wo ein lebhafter Verkehr von Wagen, Reitern, Radfahrern und Fußgängern stattfindet, darf nur mit mäßiger Geschwindigkeit gefahren werden. Beim Passiren von engen Brücken, Thoren und engen Straßen, beim Einbiegen aus einer Straße in die andere, bei scharfen unübersichtlichen Straßenkrümmungen, bei der Ausfahrt aus Grundstücken, die an öffentlichen Straßen liegen und bei der Einfahrt in solche Grundstücke muß so langsam gefahren werden, daß das Fahrrad nöthigenfalls auf der Stelle zum Halten gebracht werden kann. In allen diesen Fällen ist es verboten, beide Hände gleichzeitig von der Lenkstange oder die Füße von den Pedalen zu nehmen. An Ecken und Kreuzungspunkten von Straßen, auf schmalen Brücken, in Thoren, sowie überall, wo die Fahrbahn durch Fuhrwerke 2c. verengt ist, ist das Ueberholen verboten. Es müssen bei sich führen und den Aufsichtsbeamten auf Verlangen vorzeigen: 1. Radfahrer, welche in Preußen einen Wohnsitz haben, eine auf ihren Namen lautende, von der zuständigen Behörde des Wohnortes ausgestellte, für die Dauer eines Kalenderjahres giltige Radfahrkarte. Diese wird in Landkreisen durch den Landrath, in Stadtkreisen durch die Ortspolizeibehörde ausgestellt. Für Personen unter 14 Jahren erfolgt die Ausstellung auf Antrag des Vaters, Vormundes oder sonstigen Gewalthabers. 2. Radfahrer, welche ihren Wohnsitz außerhalb Preußens in einem Staat haben, in dem Radfahrkarten gleicher oder ähnlicher Art vorgeschrieben sind, eine nach den dortigen Bestimmungen giltige Radfahrkarte. 3. Radfahrer, welche weder in Preußen noch in einem unter 2 genannten Staate ihren Wohnsitz haben, einen anterweitigen genügenden Ausweis ihrer Person. Militärpersonen, welche das Fahrrad dienstlich benutzen, bedürfen einer Radfahrkarte oder eines sonstigen Ausweises nicht". — Unseres Wissens gelten ähnliche Bestimmungen schon für einzelne Orte nach den von der Polizei erlassenen Fahrordnungen. Neu wäre eben nur die Verallgemeinerung.

* **Der Bericht über den Zustand der Landescultur in Westpreußen** im Jahre 1897, den die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen erstattet hat, ist soeben erschienen. In der Einleitung zu demselben heißt es:

Leider hat das Jahr 1897 keine Ausnahme von seinen Vorgängern gemacht. Hatten die Landwirthe in diesen schon allen Grund über Dürre zu klagen, so war es im verflossenen Jahre damit so schlimm, daß sehr viele fürchteten, schon im Sommer die kaum eingeheimsten Heuvorräthe angreifen zu müssen, um das Vieh nicht hungern zu lassen, ja einige haben thatsächlich bereits frisches Heu gleich nach der

Berliner Börse vom 14. Juli 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	102.50
" "	3½	102.50
" "	3	95.20
Preuß. consolid. Anleihe unk. 1905	3½	102.60
" " "	3½	102.70
" "	3	96.20
Staatsschuldscheine	3½	100.00
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	100.20
" " 1892	3½	100.10
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.00
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.30
" "	3	90.70
Ostpreußische "	3½	99.75
Pommersche "	3½	100.30
Posensche, 6—10	4	101.60
"	3½	99.75
Westpreußische rittsch. 1. 1. B.	3½	100.10
" neuländisch.	3½	99.75
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	91.30
Preußische Rentenbriefe	4	103.10
" "	3½	—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	77.30
do. kleine 5%	fr.	77.70
do. innere 4½%	fr.	64.60
do. äußere 4½%	fr.	—
do. 20 L. 4½%	fr.	66.20
Barlett. L. M. p. St.	fr.	24.00
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Chinesische Anleihe 1896	5	99.50
" 1898	4½	88.10
Egypter, garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	38.75
Griech. mit laufend. Coupons	fr.	38.75
do. Goldrente L. 500	fr.	32.10
do. " L. 100	fr.	32.10
do. " L. 20	fr.	32.10
do.		
Griech. Monopol	fr.	43.75
do. mit laufend. Coupons	fr.	43.75
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.75
do. do. do.	4½	97.00
Italienische Rente	4	93.00
" kleine	4	92.60
" amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	98.90
Mexikaner 100 L.	6	99.20
Mexikaner 1890 100 L.	6	99.20
do. St.-Eisenbahn	5	95.75
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	103.00
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	101.50
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	101.50
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	—
do. 60er L.	4	149.25
do. 64er L. p. St.	—	—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	101.00
do. Liqu.-Pfandbr.	4	99.75
Röm. Staats-Anleihe 1.	4	94.50
do. 2—8	4	94.40
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mark	5	—
do. amort. Rente	5	100.40
do. do. 400 Mark	5	100.40
Rum. amort. de 1892	5	101.20
do. do. de 1893	5	101.60
do. do. de 1889	4	93.40
do. do. de 1890	4	93.40
do. do. de 1891	4	93.40
do. do. de 1894	4	93.50
Russ. Bodencr.	5	123.00
" " gar.	4½	—
Türk. Anl. D.	1	22.40
Türk. Adm. 1888	5	97.75
Türk. conf. A. 1890	4	—
" 400 Fr.-L. p. St.	fr.	113.90
Ung. Gold-Rente	4	102.80
do. Kronen-Rente	4	99.70
do. G. invest. Anl.	4½	101.00
do. Loose p. St.	—	—

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.00
do. unkündbar bis 1904	4	103.00
do. 7. 8. unk. 1906	3½	99.60
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	100.25
" " " alte	3½	98.00
" " " " conv.	3½	98.00
" " " unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	100.50
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	99.90
" 4. 5. unk. bis 1903	4	100.75
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	100.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	102.00
" 9. 10. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 7.	3½	99.75
" 8. conv.	3½	98.90
" " 9.	4	99.90
" " 13.	4	100.70
" " 14.	4	102.30
" " 11.	3½	97.75
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	97.60
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.20
" " 15—18.	4	101.00
" " unk. b. 1905	4	103.30
" " " "	3½	99.80
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	94.50
" "	4	92.30
" " unk. b 1905	3½	82.10

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	95.20
" " 1874	3	92.90
" Ergänzungsnetz	3	94.10
" " St. 1. 2.	5	116.10
" " Gold	4	102.75
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	3	59.40
Kronpr. Rudolf	4	99.50
Moskau-Rjäsan	4	102.00
" Smolensk	5	101.20
Raab Oedenb.	3	81.50
North. Gen. Lien.	3	62 00
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	101.70
do. do. 500 fl.	4½	101.70
do. Staatseis. Slb.	4½	100.50

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	3	—
Gotthardbahn	5,8	—
Königsberg-Cranz	7	158.80
Lübeck-Büchen	6¾	169 25
Marienburg-Mlawka	2¼	86.00
North.-Pac. Vorzg.	2	69.60
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	144.00
Ostpr. Südbahn	2	94.25
Warschau-Wien	20⅙	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	119.50
Ostpr. Südbahn	5	117.50

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅚	144.00
Berliner Handelsgesellschaft	9	165.00
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5¼	116.50
Bresl. Disconto	7	120.00
Danziger Privatbank	6¾	133.50
Darmstädter Bank	8	153.80
Deutsche Bank	10	198.80
Deutsche Genossenschaftsb.	6	113.70
Deutsche Effectenb.	7	122.75
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.70
Disconto-Commandit	10	198.75
Dresdener Bank	9	161.00
Gothaer Grundcred.	4	126.10
Hamb. Cm. u. Discb.	8	137.50
Hamb. Hypoth.-B.	8	158.30
Hannoversche Bank	6	127.70
Königsberger Vereinsb.	6	114 00
Lübeck. Commb.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5½	108.75
Meining. Hypoth.-B.	6	134.40
Nationalbank für Deutschland	8½	145.75
Nordd. Creditanstalt	7½	123.80
Nordd. Grundcr.-B.	4½	98.90
Oestr. Creditanstalt	11¼	223.75
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	153.30
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	140.10
" Centralbodencred.-Bk.	9	170.60
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.20
Reichsbankanleihe 3½%	7,92	161.90
Rhein. Westf. Bodencr.	6	123 80
Russ. Bank für ausw. Hdl.	0	167.30
Danziger Oelmühle	0	83.00
do. 5% St.-Prior.	6	96 75
Hibernia	9½	192.00
Große Berl. Straßenbahn	16	311.00
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	122.10
Harvener	8	179.25
Königsb. Pferdeb. Brzß	10	200.00
Laurahütte	10	199.50
Norddeutscher Lloyd	5	110.00
Stett. Cham. Didier	20	401.75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bayerische Prämienanleihe	4	168.00
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	114.40
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	137.50
Hamburg. Staats-Anl.	3	—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.20
Meininger Loose	—	23.40
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	132.90

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.38	Newy	4.1825
Napoleons	16.265	Engl. Banknt.	20.38
Dollars	4.1775	Franz. "	80.90
Imperials	—	Italien. "	75.30
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.40
" neue	16.17	Oesterr. "	169.95
Am. Not. fl.	—	Russ. Bankn.	216.10
		" Zollcoup.	323.50

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.10
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.75
Skandinav. Plätze	10T.	112.20
Kopenhagen	8T.	112.25
London	8T.	20.375
London	3M.	20.31
New-York	vist	4.1925
Paris	8T.	80.75
Wien östr. W.	8T.	169.70
Italien. Plätze	10T.	75.20
Petersburg	8T.	215.80
Petersburg	3M.	213.75
Warschau	8T.	215.95

Discont der Reichsbank 4%

Ernte desselben gefuttert. Der Klee war auf vielen Feldmarken völlig ausgebrannt und der Erdboden durch die intensive Dürre, welche vom Ende Mai bis zur Roggenerndte herrscht, so verhärtet, daß der Nachwuchs der Futterpflanzen gleich Null war. Wie stark die Dürre auftrat, geht daraus hervor, daß in vielen Ortschaften nicht nur die Dorfteiche, sondern auch tiefere Brunnen vollständig austrockneten, und manche Besitzer gezwungen waren, ihren ganzen Wasserbedarf heranfahren zu lassen. — Obgleich die Herbstsaaten gesund durch den Winter und die Frühjahrsaaten rechtzeitig und ordentlich in die Erde gekommen waren, konnte unter solchen Umständen natürlich von einer guten Ernte keine Rede sein. Dazu hatten einige Gegenden noch durch Malfröste gelitten, und schließlich verdarb das Regenwetter in der Ernte sehr viel — kurz es war wiederum eines der mageren Jahre für die Landwirthe. Möchte sich auch hier das Sprichwort, daß sich die Extreme gern berühren, bewahrheiten und endlich die Reihe der fetten Jahre beginnen! In einer Beziehung ist ja schon eine Besserung eingetreten, nämlich in Bezug auf die Getreidepreise. Bis zum Schlusse des Jahres 1897 waren sie aber noch nicht so hoch, daß sie den Ausfall der schlechteren Ernte deckten. Ob und inwieweit die Aufhebung des börsenmäßigen Terminhandels die Preissteigerung bewirkt bezw. beeinflußt hat, wollen wir hier nicht untersuchen. Jedenfalls würden aber unsere Gegner, wenn ein Preisfall eingetreten wäre, die ganze Schuld auf das Börsengesetz geschoben haben. Wir begnügen uns damit, vorläufig die Thatsache der Preissteigerung mit Freuden zu constatiren. Auch die Preise für Vieh, namentlich für Mastschweine und der Spirituspreis zogen an, nur der Zucker nahm an der allgemeinen Besserung nicht theil; auch war die Ausbeute nicht so bedeutend, daß sie für die geringere Ernte im vollen Maaße entschädigte.

Wunderbar erscheint es, daß unter den geschilderten Verhältnissen die Nachfrage nach Grundbesitz fortwährend steigt und zwar bei mehr steigenden als fallenden Preisen.

Der Grund dafür ist darin zu suchen, daß außer den Käufern, welche aus dem Westen kommen, um hier mit geringeren Mitteln sich eine größere Fläche zu kaufen, auch noch die Ansiedelungscommission, die Landbank und polnische Banken Güter zu erwerben suchen. Auf die seßhaften Besitzer der Provinz übt dieses durchaus keine günstige Wirkung aus, da ihre Rente um so weniger mit den steigenden Bodenpreisen in Einklang zu bringen ist, als gerade für sie die Arbeiterverhältnisse, über welche überhaupt schon sehr geklagt wird, noch besonders schwierig werden. Es macht sich nämlich mehr und mehr die Thatsache bemerkbar, daß die Arbeiter gern auf die Güter dieser Banken ziehen, weil diese Meliorationen vornehmen, daher viele Arbeiter nöthig haben und höhere Löhne anlegen.

Die schon im vorigen Berichte erwähnten Fortschritte auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens nahmen auch in diesem Jahre erfreulichen Fortgang, und die Zunahme der Genossenschaften wie die Entwickelung derselben beweist deutlich, daß sie einem wirklichen Bedürfnisse entsprungen sind.

Der Bericht behandelt in seinem ersten Abschnitt die Factoren des landwirthschaftlichen Betriebes, im zweiten landwirthschaftliches Vereinswesen, im dritten den landwirthschaftlichen Betrieb, im vierten die Resultate des landwirthschaftlichen Betriebes.

* **Das Verlangen, in einer höheren Wagenclasse befördert** zu werden, als die gelöste Fahrkarte gestattet, macht sich um die Reisezeit bei Besetzung der in Frage kommenden Wagenclasse häufiger als sonst geltend und führt nicht selten zu unliebsamen Zwischenfällen für Reisende und Bahnhofsbeamte. Im Interesse des reisenden Publicums bemerken wir daher, daß durch Lösung der Fahrkarte Niemand ein unbedingtes Recht hat, in höherer Wagenclasse befördert zu werden, als die gelöste Fahrkarte zeigt. Der gesetzlich sanctionirten Verkehrsordnung gemäß kann der Reisende, wenn er in seiner Wagenclasse keinen Platz findet und mit vorläufiger Anweisung eines Platzes in einer niedrigeren Classe nicht einverstanden ist, unter Zurückverlangung des erlegten Fahrpreises vom Fahrvertrage zurücktreten, keineswegs aber darf er eigenmächtig in solchem Falle in eine höhere Wagenclasse einsteigen, dies kostet entweder ein um mindestens 6 Mark erhöhtes Fahrgeld oder er wird von dem widerrechtlich eingenommenen Platze entfernt. Hierdurch aber kann er die Mitfahrt versäumen. Nur der diensthabende Stationsbeamte darf unter Zuziehung des Zugführers dem Reisenden gestatten, ohne Nachzahlung vorläufig in eine höhere Wagenclasse einzusteigen.

* **Den Ehrenrittern des Johanniter-Ordens,** Oberstlieutenant und Commandeur des Jäger-Bataillons Nr. 2 Adolf von Kries und Major à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 21 und Eisenbahn-Linien-Commissar Arthur von Carnap zu Königsberg i. Pr. ist am 28. Juni d. J. in der Johanniter-Ordens-Kirche zu Sonnenburg von dem Herrenmeister des Johanniter-Ordens Prinz Albrecht von Preußen der Ritterschlag und die Investitur ertheilt worden.

Provinz.

h. **Putzig,** 13. Juli. Der Männer-Gesangverein feierte heute sein zweites Sommerfest durch eine Dampferfahrt nach Zoppot. Bei frohem Liederklange wurde um 1 Uhr die Abfahrt von hier und um 8 Uhr die Rückfahrt von Zoppot angetreten. Wie in früheren Jahren so gewährte auch diesmal die Badedirection allen Theilnehmern der Fahrt freien Zutritt zum Concert im Kurgarten. Eine unfreiwillige Vergnügungsreise machte bei dieser Gelegenheit ein Herr aus Schneidemühl, der von Zoppot nach Danzig reisen wollte. Aus Versehen bestieg er den Dampfer „Putzig" und mußte infolgedessen die Fahrt nach Putzig mitmachen und dort übernachten.

* **Stettin,** 13. Juli. In der gestrigen Hauptversammlung des Pommerschen Binnenschifffahrts-Vereins wurde u. a. nach einem Bericht des Herrn Commerzienraths Wachter über den Stand des Projects und Großschifffahrtsweges zwischen Stettin und Berlin folgende Resolution einstimmig angenommen: Die heutige außerordentliche Hauptversammlung des Pommerschen Binnenschifffahrtsvereins zu Stettin spricht als ihre Ueberzeugung aus, daß für eine bessere Wasserverbindung zwischen Stettin und Berlin allein die westliche Linienführung den Interessenten Stettins und des übrigen von dem Verein vertretenen Gebietes Genüge leisten kann. Die Herstellung einer östlichen Linie und deren Betrieb würde so erhebliche Mehrkosten verursachen, daß die daraus resultirenden höheren Tarife den Vortheil wieder aufheben würden, den die Schifffahrt aus der größen Abmessung der Wasserstraße ziehen könnte. Ganz besonders würde dies auch Platz greifen für den Verkehr über Berlin hinaus nach dem Westen, da die Benutzung des eventl. zu erbauenden Teltow-Canals eine weitere erhebliche Belastung der Schiffahrt bedingen würde. Aus demselben Grunde würde auch für den Verkehr aus dem Osten der Ausbau der westlichen Linie vorzuziehen sein. Die Verlängerung der Fahrt stromabwärts um 30 bis 40 Kilometer würde die Schiffahrt weniger beschweren als eine Belastung durch wesentlich höhere Abgaben, welche durch den Betrieb der östlichen Linie im Gegensatz zur westlichen bedingt werden.

Handel und Industrie.

Stettin, 14. Juli. Spiritus loco 52,90 nom.

Bremen, 14. Juli. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6,20 Br.

Hamburg, 14. Juli. Kaffee good average Santos per September 29½, per März 30½. Behauptet.

Paris, 14. Juli. Getreidemarkt. Des Nationalfeiertags wegen findet keine Börse statt.

Paris, 14. Juli. Die Zuckerbörse ist bis Montag geschlossen.

Antwerpen, 14. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17⅜ bez. u. Br., per Juli 17⅜ Br., p. August 17½ Br., p. September-December 18½ Br. Fest. — Schmalz, per Juli 72.

Pest, 14. Juli. Productenmarkt. Weizen loco fest, per September 8,89 Gd., 8,91 Br. Roggen per September 6,96 Gd., 6,98 Br. Hafer per September 5,73 Gd., 5,75 Br. Mais per Juli 5,14 Gd., 5,16 Br., per August 5,16 Gd., 5,17 Br., per Mai 1899 4,25 Gd., 4,27 Br. Kohlraps per August-September 12,15 Gd., 12,25 Br. Wetter: Trübe.

Budapest, 14. Juli. Saatenstandsbericht. Der Stand der Saaten zeigt gegenüber dem zuletzt erschienenen Bericht keine Veränderung. Die Schätzungen betragen für Weizen 31,7 Millionen Metercentner, für Roggen 9,4, für Gerste 13, für Hafer 11,8 Millionen. Der Mais steht schön und entwickelt sich gut. Die Zuckerrübe hat sich in Folge der Niederschläge der letzten Zeit kräftig und reichlich entwickelt.

Havre, 14. Juli. Kaffee in New-York schloß unverändert. Rio 18000 Sack, Santos 19000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 14. Juli. Kaffee good average Santos Feiertag.

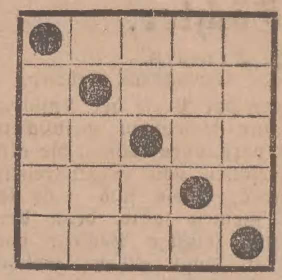
London, 14. Juli. Wollauction. Preise fest, unverändert.

New York, 13. Juli. Weizen eröffnete stetig und mit höheren Preisen auf Ernteberichte aus Europa sowie infolge von Exportkäufen und auf Deckungen; im weiteren Verlaufe gaben die Preise im Einklang mit dem Fondsmarkt nach. Schluß willig. Mais befestigte sich Anfangs auf Angaben über minder günstigen Stand der Ernte, schwächte sich jedoch später entsprechend der Mattigkeit des Weizens ab. Schluß willig.

Chicago, 13. Juli. Weizen zog Anfangs im Preise an, da eine Abnahme der Ankünfte erwartet wird, gab jedoch später infolge von Liquidation nach und schloß willig. — Mais Anfangs auf Angaben über minder günstigen Stand der Ernte im Preise anziehend gab später auf Verkäufe der Haussiers und der Baissiers nach. Schluß willig.

Familientisch.

Zahlenquadrat.



In die 25 Felder des nebenstehenden Quadrats sind 25 Zahlen derart einzutragen, daß die Summe jeder wagerechten, jeder senkrechten und jeder der beiden Querreihen gleich 80 ist, und in der durch schwarze Felder bezeichneten Querreihe auf einander folgenden Zahlen stehen.

Auflösung folgt in Nr. 165.
Auflösung aus Nr. 161: Faure, Pauke.

Aus der Geschäftswelt.

Mehr und mehr wird offenbar, wie schlimmen Antheil die Kuhmilch hat an der Erkrankung und Sterblichkeit des Säuglingsalters. Reicht man Timpe's Kindernahrung, wird man die Kleinen blühend gedeihen sehen, da die Kuhmilch durch diesen Zusatz ganz ungleich leichter verdaulich wird und nun sehr wohl bekommt. Lager des altbewährten Präparates führen hier (Packete à 1,50 und 80 Pfg.): **Dr. Schuster & Kaehler, H. Lindenberg Nachf.**

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82